Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

16.10.1931 (No. 287)

karlsruher Zagblatt

Bekugspreis: monatlich 2.40 A fret Saus. In unferer Geichäitsiteste oder in unferen Agenturen abgebolt 2.10 A. Turch die Boit bezogen monatlich 2.40 A ausschl. Infelielb In Kalle öbeter Gewalt bat der Bezieber keine Anivrsche bei veripätetem oder Nichterscheinen der Zeitung Abbeiteslungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatisierten angenommen. Einzelverkauf is Kreiteinen der Zeitung Noberteslungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatisierten angenommen. Einzelverkauf is Kreiteinen nur die vernammen. Der fauf preis: Werktags 10 K. Sonnand freiertags 15 K. An neinze norteite: die gehneseiten Konvarellezeite oder deren Raum 33 K. Westenenseiten 1.25 A. an erker Stelle 1.50 A. Gelegenenteils. Währlichen fange der Kreitenenseite 1.25 A. an erker Stelle 1.50 A. Gelegener Preis Bei Biederholung Nubatt nach Tarif. der bei Michteinkaltung des Zahlungszieles außer Kraft tritt. Werichischand und Erfüllungsort: Karlsrube in Baden.

Badische Morgenzeitung Industrie: und Handelszeitung

und der Bochenschrift "Die Phramide"

Chefredakteur und verantwortlich für den volitischen u. wirtichaltevolitischen Teil: Dr Ga Brinner: für Baden, Lofales u Sport: Bred Reed; für Keuisteton und "Bpramide": Karl Jobo: für Mulif: A Rusdolluh; für Inierate: D. Schriever fämtlich in Karlsruhe. Karl-Briedrich-Strake 6. Sprechfunde der Redaktion von 11 dis 12 Uhr. Berliner Redaktion: Betiffer Berlin SW. 68, Jimmerstrake 98, Tel.-Amt 2. Mora 3316 Kür upperlangte Manuftripte übernimmt die Redaktion feine Verantwortung. Truck Exerlag "Concordia" Zeitungs-Verlags-Geiellichaft m. b S., Karlsruhe, Karl-Kriedzich-Strake 6. Gernivt. 18, 19, 20, 21. Vollicheschone: Karlsrube 9547.

Der Ausgang des Kampfes weiter ungewiß.

Dampsern in Ankland wird in einer amtlichen Mitteilung erklärt, daß die Neichsregierung die Noskauer Botichaft beauftragt habe, ihre nachbridlichen Borstellungen bei der Sowjetregierung sortaufeten rung fortaufegen.

Der Reichstat erledigte am Donnerstag ben Geschentwurf über die Arbeitsruhe am 24. Des bember. Der bayerische Gesandte Dr. von Preser ger beantragte, ben allgemeinen Labenichlug am 24. Dezember gegenüber der Borlage um eine halbe Stunde au verlängern, also auf 1714 Uhr festaufegen und die Beschäftigung des Rort Personals bis spätestens 18 Uhr zuzulassen. Mit dieser Menderung wurde die Borlage vom Meichsert genehmigt. Die Gastwirtschaften, die nach der Borlage ihre Betriebe um 19 Uhr dließen sollten, sollen nach dem Meichsratsebeichlich aus der Borlage überhanpt berandsenommen werden, so daß ihre Geschäftszeit seinen Beichränkungen unterliegt.

Main der Brodet gegen die Direktoren der Frankfurter Allgemeinen Berncherungs A.S.

Per Bölkerbundsrat hat am Donnerstag abend in einer vierstündigen außerordentlich stürmischen Geheimsthung mit 13 Stimmen segen die Stimme Japans grundsählich beschlosen, die amerikanische Regierung aur offiziellen Teilnahme an der Regelung des japanischen sichen Konfliktes einzuladen.

Der neue spanische Ministerpräsident Azana, der nebendei auch das Ariegsministerium verwatet, diest bereits in der Nationalversamming seine Antrittsrede, in der er als Negiernngsprogramm in der Hauptsache die Beradickung der Berfassung, die Durchführung der Agrarresorm und die Ausstellung des neuen Hauptschaftsgesches bezeichnete.

Der Pröfident der Desterreichischen Bundes-tag in seiner Bohnung in Bödlau im Alter von 167 Jahren an einem Schlaganfall gestorben.

In Siegen hatten fich am Mittwoch nachmittag iwa 200 Kommunisten in mehreren Trupps in Bebenstraßen zusammengerottet und drangen plotzlich unter lautem Johlen und Schreien gegen bas Rathaus vor. Sie wurden von der Polizei in Rathaus vor. Polisei in die Rebenstraßen abgedrängt, wobei mehrere Beamte durch Steinwürfe leicht versletzt wurden. Der Rathanssturm scheint von langer Hand vorbereitet gewesen zu sein, denn, Teilnehmer von auswärts gekommen.

Um Mittwoch nachmittag creignete sich auf ber Straße swischen Giffers und Bonnesontaine im Schweizer Kanton Freiburg ein schweres Antobus, in dem 28 Sehrerinnen aus Bern jagen, erlitt einen Reistenlichen und ftierte in den Straßengargen. enichaden und fturate in den Strafengraben. abei wurden vier Lehrerinnen und der Autoiofort getotet. Ceche Lehrerinnen unften ichwer verlegt ins Krankenhans einneliefert werden.

· Raberes fiebe unten

Einbruch beim Finanzamt.

Für 320 000 RM. Steuer- und Stempelmarten geftohlen.

. Effen, 15. Oft. In der Racht jum Donnerstag drangen Gelddrankfnader in bas im Mittelpuntt der Altgelegene Finangamt Gffen-Dft ein. Gie öffneten mit Rachichlüffeln die Hausfür und eine Berbindungstür jum Kaffenraum und er-brachen ber berbindungstür gum Kaffenraum und ereine Berbindungstür dum Kassenraum und ers brachen das Sicherbeitsschloß an der mit Blech beicklagenen Holdtür des Tresorraumes. In dem Tresorraum besanden sich dwei große geseben hatten. Wit Schweißbrennern schnitten sie die Schlösser aus der Schranktür beraus und fonnten so die Geldschränke mühelos öffnen. Sie entwendeten 910 RM, in dar, für 100 000 entwendeten 910 AM. in bar, für 100 000 2. Börsenumsabsteuermarfen und Landesitempelmarken im Werte von 220 000 RM.

In vellnu Küuzu. Verhandlungen hinter den Kulissen. China und Japan

Die Forderungen der Wirtschaftspartei. Fühlungnahme zwifden Mittel- und Rechtsparteien.

(Gigener Dienft bes "Rarlernher Tagblattes")

W. Pf. Berlin, 15, Oft.

Der zweite Tag ber politifden Aussprache im Reichstag ftand im Beiden der Oppositionsdes volksparteilichen Fraktionsvorsigenden Dingelden. Wenn auch die Stimmung in der Mehrheit der volfsparteilichen Fraktion fein Geheimnis ift, so hatte man doch mit eini-ger Spamung das Auftreten des volksparteilichen Redners erwartet. Das Daus folgte denn auch den Ausführungen Dingeldens mit großer Aufmerksamkeit. Bährend in den Reihen der Kommunisten immer wieder Zwischenruse laut wurden, verhielt sich die Rechte vollkommen ruhig. Dingelden übte scharfe Kritik an dem Rangler und dem Gesamtschinet, betonte die Notwendigseit einer Zusammenfassung aller nationalen Kräfte, ohne sich jedoch eine mit Saut und Saaren der Rechtsopposition au versichreiben, an deren Borgeben er manches ausgewenden bat suichen hat. Der volksparteiliche Fraktions-vorsibende erteilte dem Kangler ichließlich eine glatte Absage und erklärte gum Schluß, daß er und ieine Freunde nicht mehr in der Lage feien, ben Reichstangler zu unterftüten.

Lage seien, den Reichskanzler zu unterstützen. Die übrigen Redner sanden im Gause nur sehr geringe Beachtung. Das Interesse richtete sich salt ausschließlich auf die Berhandlung en hinter den Kuliksen. Die Möglichkeit einer Mehrheitsbildung für das Kabinett ist dadurch erschwert worden, daß die Landvolkpartei partei beschlossen hat, für den Mißtrauensantrag der Rechten zu stimmen. In den Kreisen der Regierungsparteien hofft man allerdings das nicht alle Abaevrdneten des Londs dings, daß nicht alle Abgeordneten des Land-volfs dieser Barole folgen werden. Beiter hofft man im Lager der Regierung, daß einige Abgeordnete der Deutschen Volkspartei für das Kabinett ftimmen und einige andere wolfspartei-liche Abgeordnete fich ber Stimme enthalten

Der Rangler verhandelte den gangen Don= nerstag über mit den verichiedenen Graftionen und Politifern, um von der schwankenden Mitte soviel Abgeordnete wie möglich du fich herüber-Das Liebesmerden des Ranglers ausiehen. richtete sich zulest vor allem auf die Wirtsich aftspartei, die allerdings einen ziem-lich hohen Preis für die Unterstützung des

Rabinetts verlangt. Die Birtichaftspartei forderte urfprünglich nicht mehr und nicht weniger als einen Aredit von 200 Millionen für die Ge-nossenschaftsbanken, einschließlich der Mittel-standsbank des herrn Drewit, Der Kanzler war bereit, 40 Millionen zuzugestehen. Man ift fich in den Berhandlungen des heutigen Tages inbessen schon näher gekommen und hat sich bei einer Ziffer von ungefähr 70—75 Millionen getroffen. Die endgültige Saltung der Birtsschaftspartei wird in einer Abstimmung in einer neuen Fraktionssitzung eine Stunde vor der Eröffnung der Plenarsitung vom Freitag festgestellt werden. Ein Teil der Fraktion der Birtichaftspartei ist indessen trog dieser materiellen Jusage des Kangerls entschlossen, für das Mistrauensvotum der Rechten zu stimmen.

Auf der anderen Seite werden hinter ben Ruliffen ftreng vertrauliche Berbandlun = gen zwischen den bürgerlichen Mit-telparteien und der Rechtsoppoli-tion geführt. Es verlautet, daß hitler sich in Berlin aufhält und ebenfalls Berhandlungen mit den bürgerlichen Mittelparteien aufgenommen hat. Diese Berhandlungen dreben sich in erster Liene um die Möglichkeit einer Regierungsbildung für den Fall eines Sturges des Kabinetts Brüning. Die Position des Kanzeres in dem varlamentarischen Stellungskampficheint aus einem bestimmten Grund nicht sehr start du fein. Es verlaufet in parlamentarischen Areisen, daß der Reichspräsident nicht gewillt ist, dem Reichskanzler Dr. Brüning die Anflösungsorder du geben für den Fall, daß ein Mißtrauensantrag angenommen wird. Dann mirke and Generalen Generalen bei Dann würde es dem Kansler allerdings an dem wich-tiaften Drudmittel gegenüber den bürgerlichen Mittelparteien sehlen. Der Ausgang des par-lamentarischen Kampses ist unter diesen Um-itänden heute noch vollkommen offen. Wenn auch die Aussichten Brünings etwas gesunken sind in rechnet men in verlementeitstellen. find, fo rechnet man in parlamentarifchen Rreis ien doch immer noch mit einer fnav-ven Mehrheit, die Brüning dann allerbings der Minderbeit der volksparteilichen Fraftion und ber Birtichaftsvartei au danfen hatte. Die Abstimmung foll noch in den Abend-

ftunden des Freitag ftattfinden: (Sitnungsbericht fiebe Geite 2).

Im Faltboot über den Dzean.

Bieder ein Deuischer gestartet.

Liffabon, 15. Oft. Der deutiche Savag-Rapitan Brit Engler ftartete am 13, Oftober in Liffabon in einem



Kapitan Engler in seinem Faltboot.

Alepperboot, d. i. eine Nufichale von nur 98 Bentimeter Breite und 6,50 Meter Länge. Das Boot ift jo flein gerlegbar, bag es Engler auf feiner Dampferreife von Samburg nach Liffabon in einem größeren Dandfoffer mitnehmen fonnte. Er will damit, wie im Jahre 1928 gapitan Romer, den Atlantif überqueren, um ichlieflich Reuport zu erreichen.

Romer ift es befanntlich feinerzeit gelungen, auf der amerikanischen Injel St. Thomas 311 landen. Durch das große Glud, das Romer während feiner 91 tägigen Ueberfahrt von Liffabon bis St. Thomas, trot einiger beitiger Stürme, hatte, in Sicherheit gewiegt, startete Romer gur Kuftenfahrt nach Renvork, obgleich von erfahrenen eingeborenen Geeleuten ber Iniel St. Thomas por einem in Aussicht ftebenden Tornado gewarnt wurde. Romer fam gleich am aweiten Tage nach seinem Start in den vorausgesagten Tornado, der in einer Stärfe wütete, wie seit Jahrzehnten nicht mehr, und ist seitdem verschollen.

Anpitan Engler, ber feine Gahrt feit Monaten aufs forgfältigfte vorbereitet bat, ift voller Buverficht, fein Endgiel Renport in ca. 90 Ta= gen gu erreichen. Er bat den Borteil, daß er fich die Erfahrungen Romers gunute machen founte, mas für bas Gelingen der Gabrt in vieler Sinficht wertvoll ift. Die ihm gur Berfügung ftebenden Lebensmittel find auf 110 Tage berechnet. Er glaubt aber, die gange Strede icon in ca. 90 Tagen bewältigen au fonnen. Möge ihm feine fühne Tat gelingen.

Dr. Paul Rohrbach,

Der nachstebende Bericht von der Weltreise unseres Mitarbeiters verdient angesichts des noch ungelösten chinesisch-japanischen Konflitts besondere

Befing, den 27. Ceptember 1931. Borgestern in Ranking bekam ich die Stels lungnahme des Bölferbundsrats im chinesich-japanischen Konslikt nur erst im Auszug zu lesen und wunderte mich schon über die Genug-tuung, die die Chinesen, auch die Regierungsftellen. jur Schau trugen. - Beute, hier, wo der wolle Text vorliegt, wundere ich mich noch mehr. Wenn die Japaner auf das als Rotausfunits-mittel verordnete Fünsmännerfollegium des Bölferbundes nicht hören an fönnen erflären — wer will sie dann aum Gegenteil anhalten? Anherdem ist es gar nicht unmöglich, daß mander Ratsmacht nur mäßig daran gelegen ift, den Chinesen eine Genugtunng gegen die Ja-paner zu verichaffen.

paner zu verschaffen. Benn man hier mit politisch eingestellten Ausländern spricht, infl. Amerikaner, so kann man zu hören bekommen: "Es war den Chinesen ichon zu gönnen, daß die Japaner ihnen einmal ordenktich auf die Küße zetreten haben, denn mit der Unhöflichkeit. Vahiakeit und Einbildung der Nanking-Lente ist oft schon nicht mehr auszukommen!" Dies Urreil ist so allgemein, daß es seinen Grund haben muß. Er ist auch nicht schon nicht schon nicht schon nicht schon nicht schon zu erkennen, sobald man sich eine Eigenkumslichkeit des neuen Ehina versägenwärsigt. Ehina häf vie eine erbliche Artistofratie gehabt, sondern das gelehrte Studium, das ein seder mit der nötigen Ausdaner und Begabung erwerben könnte, öffnete den Beg zu Begabung erwerben fonnte, öffnete den Weg au allen Staatsämtern. Die alten, im Konfuzianismus geschulten Beamten hatten auch ihren Hochmut gegenüber dem Europäer, aber fie waren höfliche Leute und ließen es nicht an der Form fehlen: Seute wird China großenteils von jungen Menschen regiert, die keine Formen kennen, weil sie gar keine wirkliche Bildung be-sitzen, sondern nur irgendwo, vielsach in Amerifa oder auf amerifanischen Schulen in China, ein oft oberftächliches und uninftematifches Schulmiffen fich angeeignet haben: Gie gehören aber aur herrichenden Bartei, der Ruomin = tang, haten ihr Couldiplom, das fie nach der jest geltenden Meinung au allem befähigt, und Bilden sich ein, daß sie damit alles Wissen der Welt beherrschen. Eine Trodition aehobener Umgangsformen gibt es bei den Nankingleuten nicht: was jest in Nanking und anderswo auf den Amtsftublen fist. ftammt meift aus untergeordneten Verhältnissen und fennt fein Be-nehmen. Damit ift nicht gesagt, daß feine tich-tigen Leute darunter find; es gibt sie. Aber mit dem Parteibuch der Ausmintana ift durchweg die Einbildung verbunden, nicht nur gu jeder Stellung im Staatsdienft berufen und befähigt, sondern auch ohne weiteres im Recht au fein, wenn man fremde Interessen formlos und rücksichtslos behandelt.

Durch diese Methode hatte sich in der Mandichurei eine Messe Zündstoff awischen Ehinesen und Javanern zufgehäuft. Die Javaner sind in der Mandschuret nicht Siedler, sondern Geschäftsleute, außerdem Beamte und Angestellte der kömmandschurischen Bahn und anderer Bestriebe Die Köhnelm lieder die Javaner nicht triebe. Die Chinejen lieben die Japaner nicht, und jede chinefiiche Beborde ließ bei Boligeis, Steuer- und Bolljachen, Ligengen und wo fich fonft Gelegenheit ergab, die Rapaner ihre Abneigung fühlen. Auf diese Weise häuften fic auf der japanischen Geite Beichwerden iber Beichweren, die von Mufden und Raufing grundiablich ignoriert oder nichtachtend behandelt wurden. Als ich fürglich in China war, war die Stimmung in der chinesischen Presse und öffentlichen Meinung ichen aufs höchfte gegen Napan gereigt.

Ich mertte aus einer Unterhaltung mit einem Ach werkte aus einer Unterhaltuna mit einem hohen Beamten des auswärtigen Dienstes in Tokio. daß der Regierung aus wirkschaftlichen Gründen, um die Aussuhr nach Coina nicht zu gefährden, daran lag, daß keine ernste Verwicklung eintrat — aber da passierte ein Rwischenfall, der das Willitär in Erregung brackte: eln javanischer Offizier Daupimann Nafamura, mit einem Unteroffizier wurden im monaplischem godäcken erwordet. Nakamura und sein Regieter waren in Zivil; natürlich sollten sie Erstundungen machen. Javan behauvtete, den Verwiese fundungen machen. Javon behauptete, den Be-weis zu haben, daß der Mord auf Befehl eines chinefischen Generals geicheben fei dem die bet-ben Japaner verhaßt waren. Die japanische Regierung verlingte Bestrafung der Schuldigen

und eine hohe Entschädigung; die Chinesen antworteten nach ihrer Art unmanierlich und hochmütig und boten schließlich eine Kleintgkett an. Ganz Japan war wütend, aber die Regierung in Tokio veranlaßte, um auf das Militär einzuwirken, den Arieasminister zu einem Besuch bei dem neunzigiöhrigen Fürsten Salonsi, elnem alten Staatsmann von höchstem Ansehen, und das Ergebnis dieses Besuches war zunächst eine starke Milderung der militärischen Tonart.

eine starke Milberung der militärischen Tonart. Da plöglich, am 19. September, als ich gerade von Kobe nach Mukden abreisen wollte, kam die Nachricht, das chinesische Soldaten des Rachts ein Stück der Eisenbahn bei Mukden gesprengt hätten, das anschließend Kämpfe entstanden seinen, und das Mukden von den Japa-

nern, denen sonst nur der Bahnhof mit einer starken militärischen Wache untersteht, besetzt sei. Eine größere japanische Truppenmacht steht in der Mandschurei normaler Beise nicht. Erst in Port Arthur, auf der Liautunghalbinsel, dem japanischen Pachtgebiet, steht eine Division, die aber mit der Eisenbahn rasch herangebracht werden konnte.

Bas in jener Nacht vom 18. auf den 19. September an der Eisenbahn bei Mukden wirklich passtert ist, wirk schwer zu ergründen sein. Es ist durchaus nicht unmöglich, daß chinesische Soladaen, ohne an die Folgen zu denken, den Jaspanern einen Sabernack antum wollten. An chinesischen Truppen stehen in der Mandschuret über 200 000, etwa das Achtsache der japanischen

Streitkräfte in Port Arthur und an der koreanisch- mandschurischen Grenze. China hat in
Gens erklärt, es habe angeordnet. daß die chinesischen Kräste in der Mandschurei sich nicht in
Kamps mit den Japanern einlassen sollten. Das
klingt ganz gut so — aber man muß dazu wislen, daß die chinesischen "Generale" in der Mandschurei, kaum daß die Japaner die Jähne zeigten, ihre martialischen Unisormen, ihre schönen braunen Stiesel und ihre Säbel ichleunigst verschwinden ließen und truppweise in Zivil hierher nach Veking ausgerissen sind, wu nicht geschossen wird. Ueber alse diese Dinge wird hier recht geschmunzelt, und man meint, daß auch im Völkerbund die wirkliche Stimmung nicht alzu freundlich sein wird.

des Kanglers begrüßt. Sehr erfreut sind mit daß es das Zentrum jest endgültig abgeleb hat, das Experiment mit einer Rechtsregierm zuzulassen.
Abg. Döbrich (Landvolk)

Abg. Döbrich (Landvolk) verweist auf frühere programmatische Erklörd

gen seiner Partei, daß eine Reichsregierudie frastvoll und entschlossen vorgeht, auf Wertranen und die Mitarbeit des Landwirechnen kann. Wir können die Uebereinstemung vieler Punkte der Regierungserklärmit unseren Bünschen anerkennen, aber es füllt uns mit Bedenken, daß der Kanzler inntwieder auf die Solidarität der Bölker baul. hätte vielmehr in die eigene Kraft unser Wolkes Vertranen sehen müssen. Nicht den noch so geschickte Verhandlungen sinden wir den zu der Freiheit, sondern nur durch Insertund desschießen Billens. Es wäre undankund geschicktlich unwahrhaftig, nicht anzurkund geschicktlich unwahrhaftig, nicht anzurkund, daß Weinister Schiele seine ganze Krür die Erfüllung seiner Aufgaben eingesehicktlich unwahrhaftig, nicht anzurklichen Erfüllung seiner Aufgaben eingesehicktlich unwahrhaftig, nicht anzurklichen erfelen. Aber auch diese Teilerschlitten unter so starten Demmungen, daß Osten und die Landwirtschaft nicht gerettet wochen konnten und der Berelendung versiele Wir wollen den Weg sur neue Verhandlung und eine nach unserer Auffassung mögliche zierungsbildung freimachen, die der Schweiterungsbildung freimachen die Landwirtschaft der Schweiterungsbildung freimachen der Landwirtschaft der Schweiterungsbildung freimachen der Landwirtschaft der Schweiterungsbildung freimachen der Landwirtschaft der Schweiterungsbildung

Albg. Ziegler (Sozialistische Arbeiterpartnennt die Rengründung seiner Partei das Poutt der Unduldsamkeit der S.B.D. gegenklidzialistischer Gesiunung. Die Regierung Bruing sei reaktionärer und arbeiterseindligals irgendeine der vorherigen Regierung Dieser favitalistische Staat könne nie zu eint wieden werden. Bald wird den Gegunsterer Partei das Lächeln über uns vergen Wir haben in Bressau 200 Uebertritte und ganzen über 2000 Reneintritte zu verzeichte

Albg. Aufhäuser (Soz.) spricht von einem nichärsten Kampf der nationalen Oppositionegen die Arbeiterschaft. (Juruf rechts: "Gestlie Bonzen! Nicht gegen die Arbeiter!") Dedner — bei dessen weiteren Aussührung die Rechte den Saal verläßt — verlangt deine Senkung der Lebensmittelpreise und Futtermittelzölle. Hausdichter der Bolfsvar hätten nach Dingeldens Rede den Bers geman "Hörst du das Glöcken Dingel — Dingel Den? Die Totenglock der Bolfsvartei!"

Abg. Sedert (Komm.) erklärt, die Fall meldung eines Abendblattes von kommittischen Abkommandierungen habe die Fraktiveranlaßt, alle abwesenden Mitglieder, ist die im Ausland weilenden, telegraphisch herbaurusen, damit sie an der Abstimmung get Brüning teilnehmen.

Darauf wird die Beiterberatung auf Frei

Eine Warnung an Dingeldel Bollsparteiliche Industrielle für Bruning

bld. Freiburg, 15. Oft. Eine Anzahl ab badischer Industrieller, die der Deutschen Bol partei nahestehen, hat den Borsitzenden Deutschen Bolfspartei wissen lassen, daß sie Bartei nicht länger angehören könnten, mid Bolfspartei das Verbleiben des Reik kanzlers Dr. Brüning im Amte nicht unt ftüte.

Der südafrikanische Ministerpräsident hetterfarte auf der Tagung der Nationalist partei, daß eine gesunde Grundlage für Biederausbau nur dann gesunden wertönne, wenn die wirtschaftlichen Forderund des Bersailler Bertrages gestrichen würden.

Die Redeschlacht im Reichstag.

Berlin, 15. Oftober. In der weiteren Aussprache über die Regierungserklärung im Reichstag erhält zunächst

Abg. Simpfendörfer (Chriftlich=Sozial) das Bort. Er fordert eine Außenpolitif, die alle Rrafte in den Dienft der nationalen Befreiung stelle und zum Kampf um die Gleichberechtigung unter den Großmächten benute. Nichts mare versehlter, als im gegenwärtigen Augenblick durch vorzeitige Lösungen die Bufunft Dentichlands ju verschachern. Der Sieg im Revisionskampf werde eine Frage der ftart-ften Rerven fein. Der Bolksdienft fordere ein rafches und energisches Durchgreifen auf dem Gebiete des Kartellwesens. Rur durch sofortige Beseitigung aller unberechtigten Breisbin-dungen fonne bas Schlimmite verhütet mer-Bu einer Diftatur merde der Bolfedienft nicht die Sand bieten. Die Umbildung der Regierung fei leiber gu fpat erfolgt. Die mert-vollen Rrafte der Rechten mußten für die Regierung gewonnen werden. Es ware ein nationales Unglud, wenn man die radifalen Rechtsgruppen für immer und von vorneherein von der Mitarbeit und der Berantwortung aus-ichließen wollte. Die Harzburger Parole "Bereit zur Berantwortung!" fei keine genügende Legitimation gur Ergreifung der Macht, Unter lebhaftem Beifall des Boltsdienftes ruft der Reduer auf zur Konzentration aller aufbanwilligen Kräfte, um unser Bolk durch eine Politik der Gerechtigkeit und des Opsers im Innern zur Einigkeit und nach außen zur Freiheit zu führen.

Abg. Dingelben (D.B.B.)

unterftreicht zunächft in vollem Umfang die Erflärung des Ranglers, daß feine Regierung die erfte gewesen ift, die den schweren Weg des Mutes fur Unpopularität ging. Das war der Ausgangspunkt seiner Tätigkeit. Bir gaben ihm unsere Unterstützung, weil er an die Spite ieiner Tätigseit die Notwendigkeit einer von dem bisherigen Wege absolut abweichenden Entwicklung auf finanz- und wirtschaftspolitischem Gebiet gestellt hat. Benn jest die Meinung meiner Freunde über die einzuschlagenen Meschale und über die Kroehnis der hishericen hoden und über das Ergebnis der bisberigen Maknahmen von der des Reichstanglers abweicht, fo muß ich zuvor betonen, daß bei aller Meinungsverschiedenheit über die Methoden bei meinen Barteifreunden bie Dochachtung und Berehrung bes Reichstanglers hinfichtlich feines vaterlandischen Billens, feines fittlichen Ernftes und feiner hervorragenden Käbigfeiten unverändert erhalten bleibt. Die von uns gebilligte Bolitif der unpopulären An-ertennung der Birklichfeit mußte naturgemäß ju einer immer weiteren Entfernung von den Barteten führen. Die Regierung hatte das Meukerste daranseten müssen, die psychologische Borkereitung für ibre Magnahmen im Bolfe gu ergreifen. Wir vermiffen bei ber Reichsregierung, daß fie von Anfang an eindeutig

und flar das Bolk auf die drohenden Gefahren hingewiesen hat. Gewiß kann man mit überssteigertem Bessimismus auch nicht helsen, aber noch weniger vermag man das mit einem Optimismus, der durch die Entwicklung der Dinge in allerkürzester Frist wieder Lügen gestraft

Die ungeheuere Ueberfpannung der öffentlichen Laften und bas gewaltige Anfteigen ber Broduftionstoften hat die Lage vericharft. Roch im Binter hatte ber Rangler erflart, er werbe fich jeglicher Erhöhung der Produttionstoften widerseben. Im übrigen hatte fich die Regierung durch die lange Bertagung des Reichs-tages eine Zeitspanne geschaffen, in der fie, frei von parlamentarischen bemmungen, an die entichloffene Durchführung ihres Programms geben konnte. (Die Rechtsparteien sind während der Rede des Aba. Dingelden wieder im Saal erschienen.) Die Fehler liegen vor allem auch auf dem Gebiet der Löhne und Gehälter. (Unruhe und Rufe: "Endlich ift es heraus, was er will!") Wir haben den Rangler unterftüht, indem wir ihm die Ausschaltung der parlamen-tarischen Hemmungen durch die lange Reichs-tagspause ermöglicht haben. Er hat aber bald darauf in einer Notverordnung entgegen allen Buficherungen die Birtichaft mit neuen ichweren Steuern belaftet. In den Bochen nach ber furchtbaren Bantenfrije ericopite fich die Tatigfeit der Regierung nur in langen Beratungen über die Bantenkontrolle, aber es fam von der Regierung nicht die Parole, die dem Bolfe in jener Beit ichwerfter Ericutterung neues Bertrauen hatte geben fonnen.

In der Regierungserflärung iprach ber Rangler davon, es muffe im Tarif = und Schlichtungswefen eine machiende Gelbitverants wortung der Parteien unter möglichster ichaltung des Eingreifens der staatlichen Macht berbeigeführt werden. Ich frage mich nur, was im Bege stand, einen solchen Grundsatz nicht schon vor einem halben Jahr oder vor einem Jahr durchauführen? (Buruf bes Reichstand-lers Bruning: Bir maren auf zwei Stunden im Borjahr gu Pfingften joweit, biefe Arbeitsgemeinschaft zustande zu bringen und dann ift fie von einem bestimmten Teil der Industrie im letten Augenblick gerichlagen worden! — Leb-hafte Sort, hort-Rufe links.) Die Sogialdemo-fratie wird die Regierung wie bisher stets auf Schrift und Tritt an der Ginhaltung bes ge-planten Beges bemmen. In biefer Notheit dürfen die nationalen Rrafte des Bolfes nicht weiter ber Bergweiflung und der Opposition überlaffen werden, fondern muffen gur Mitarbeit an ber Regierung berangegogen werden. Bir wollen nicht bavon laffen, die Brude ju geigen, die den Berandrangenden gefchlagen werden muß. Allerdinas sehnen wir die Me-thoden, mit denen Dr. Obersohren uns gestern gegenübertrat, ab. Bir sind der Ansicht, daß der Bersuch des Kanglers, sein Brogramm mit den fozialdemofratischen Bundesgenoffen durchauführen, aussichtslos ist. Aus all diesen Grünsden sind wir trob des Bertrauens, das wir dem Kanaler personlich zollen, nicht davon überseuat, daß unser Bolk auf die Ander den schweren Binter überstehen kann. Meine Freunde sind daher nicht in der Lage, dem Kanzeler zu stüben. (Lebhafter Beifall bei der DBP.)

Aba. Leicht (B.B.P.)

spricht dem Kanaler seine Ancreennung dafür aus, daß er unermüdlich für das Bohl des Vaterlandes gearbeitet habe. Wenn das Verstrauen au Deutschland, so betont er, nicht noch tieser gesunken ist so ift das zurückausühren aut die Person des Kanalers. Das entscht uns allerdings nicht der Pilicht gewisse Waßnahmen der Regierung aufzultären. Notwendig ist in dieser schweren Zeit die ichleunige Jnangriffsnahme der Vinternothisse. Wenn man freisig eine Winterhisse vrganisiert nur für diesentzen, die das Hatentelse vrganisiert nur für diesentzen, die das Hatentelse vrganisiert nur für diesentzen, die das Hatentelse nichts au tun. (Auruf von den Rationalsozialisten: Verr Präsat Sie haben das Christentum mit Lösseln gefressen! — Der Präsident rügt diesen Jung.) Wir erstreben die Verständigung zwischen den Arbeitzebern und Arbeitzenbmern, Dieser Verständigung wird aber nicht dadurch gedient, daß die Unternehmerverbände vorher mit einem Programm in Korm eines Ultimatums kommen, dem dann die Gewerfichaften ein Ultimatum entaegensetzen. Die Notverordnungen dürsten nicht benutzt werden, um in allen möglichen Fragen die Länderhobeit zu verletzen. Der Redner empsiehlt in diesen Auganmenhang die bekannen Aenderungsanträge der Baperischen Bolkspartei.

herbeiführen wollte, würde mit Recht vom Volle weggesest werden. Benn das Dritte Meich da ift . . (Abg. Stöhr, Rat.: Dann brauchen wir Sie anch!) Es freut mich, daß ich auch im Dritten Reich unentbehrlich bin. (Heterkeit!) Meine Beltanschauung ist aber die der christlichen Liebe und nicht des Hasses. Es brennt im deutschen Baterlande. Der Reichsetanzler hat uns alle zum Löschen ausgerusen. Da sollten wir in christlicher Liebe zusammensarbeiten und uns gegen diesenigen wenden. die dem Rettungswerk die Schläuche zerschnets

den wollen. (Beifall.)

Aba. Dr. Beber-Poisdam (Staatspartei) wendet sich gegen die Beschränkung der Pressereisett durch die Rotverordnung. Jur Sarz-burger Rede Schachts kann ich nur sagen: Ber wie ich Serrn Schacht seit vielen Jahren kennt, fragt sich, wie ein früherer Reichsbankprösident so etwas verantworten will. Schacht versucht sich mit allen Mitteln eine Position bei denen zu schaften, die ihn vorher dis aufs Messer deskännich nur als leichtserig bezeichnen. Justimmung.) Die Rechte kann nicht bestreiten, daß ihre Harzburger Reden bereits zu einer Erschütterung des Vertrauens der Sparer gestührt haben. Bir haben die vorgestrige Rede

Wie in früheren Jahren ftellte unübertreff:

Das Landestheater in der Karleruher Berbstwoche:

Edelwild. / Dramatisches Gedicht von Emit Gött.

Sans Beinrich Chrler, der ausgezeichnete Dichter, hat recht, wenn er in feiner Burdi-gung des von Roman Borner herausgegebenen Gesamtwerfs des Dichters und Bauers Emil Gött ichreibt: "Gött ift im Gegensat ju Emil Strauß in feinen mertwürdigen Lebensverfuchen fteden geblieben und fonnte fein Runftwerk nicht aus dem heißen Willen heben, es gu ichaffen. Ihm ift die Kunft ethisch belaftet geblieben. Er suchte in ihr für seine philosophiichen und moralischen Bedrängniffe ben Mus drud." So ift es in der Tat gefommen, daß leglich und icariftens begriffen Götts tragifc. dionnsisches Leben sein urtümlichstes und an-beiungswürdigstes Kunstwert geblieben ift. Das heute aufgeführte dramatische Gedicht "Edelwild" mit feiner mundervollen und garten Philosophie, die den Durchbruch und die Guhne sweier feinen Menschen zeigt, bleibt in ber swanghaften barte und Außenwirkung der Schaubithne, gar ber großen, immer ein gemti-fes Bagnis. Es ift befonders auch für Runftler, die einem fo eigenwilligen Dichter in ber Megel mohl fern fteben, fehr ichwer, die Dichtung ür eine größere Allgemeinheit aufzuschließen Bohl gießt Gott gerade im "Ebelmilo", als feiner größten und vollfommendften Dichtung, eine himmlifche Beiterfeit, eine trunfene Geelenhaftigfeit und höbere Göttliche und göttliche dumor: aus. Aber als ausgesprochene The a-ter st üde sind uns das oft gegebene Lustipiel "Der Schwarzkünstler" und seine seit der glandvollen Uraufführung am Karlsruher Hoftheater im Jahr 1909, ein halb Jahr nach dem Tode des Dichters, leider verschwundene Ko-mödie "Mauserung" lieber. Ebenso ist uns unvergefilich die Kammervorstellung der "beimatlichen Kunftpflege" im Künftlerhaus vor etlichen Jahren, wo in einer feitdem nicht mehr in diefer feingeiftigen Intimität wiedererlebten Dichterfeier bas bramatifche Bedicht "Fortunatas Big" mit ber berühmt gewordenen, feit

Jahren an erfter Stelle am Schaufpielhaus gu Beipgig wirfenden Bina Carften gegeben murbe. Mu beffen ungeachtet verdient die Ehrenpflicht der badifchen Landesbühne, das Marchen vom edlen Wild in der wundervollen Dichtung des ewigen Dulbers und Kämpfers der Leihalde in die diesjährige, fulturbemußte Berbitfestwoche eingereiht gu haben, erft recht alle aufrichtige und größte Anertennung. Dies um fo mehr, als bem wiederholt mit ber Infgenierung Bottischer Dramen betrauten Regisseur 11. v. d. Trend eine gang ausgezeichnete Aufführung gerungen ift. In heiteren und ernften Szenen, die auch äußerlich würdig, icon und märchenfelig, im Gerichtsatt malerisch wirtsam und eindrudftark gestaltet waren, tam in durchgehaltener, reiner Sprechbarftellungefunft der tiefe Sinn ber Dichtung flar aufgelodert beraus. Striche, Bufammenlegung von Aft 4 u. 5 durch Weglassung des "Kerker" halfen mit. Es war eine unfägliche Freude, wieder einmal eine Dichtung zu genießen, die sich weitab von jeder Spekulation nach irgendeiner Seite freihalt und da und dort an feinen Geringeren anklingt als an Beinrich von Rleift.

Man weiß, Emil Gött schrieb nicht für eine sensationsgierige namenlosen Theatermenge. Er scheute sich soaar in der tiesen Scham seiner Seele, sein Innenleben im Theater preiszugeben und zog dieserhalb das "Edelwild" von einer Berliner Bühne zurück. Der Dichter in Inkarnation hatte das Wort und es kam in der Regie Trencks eindeutig heraus, dank der gewissenschaften Gefolgschaft der Künstler. Helsend kam hinzu, daß ein bestimmtes, rein geistig interessertes Publikum anweiend war, das im Berlauf der Aufführung (nach den zwei ersten, dramatisch dünnen und umständlich exponierenden Aufzügen) mit dem dritten Aft in steigende Begeisterung geriet und dem Werk zum Besischluß einen vollen und herzlichen Beisall

lich in feiner altmeisterlichen Sprechfunft, in feiner anstedenden Behaglichkeit und feinem angeborenen Sumor Frit Berg den weisheit-und weintrunkenen Scheich Ibrahim dar. Seine beiben Sauptauftritte pagten in erfreulichem Bufall in diefen goldenen Berbft. Ift boch Gott am weinglutigen Raiferftuhl geboren! Kein Bunder blühte die uns, ach, jo ungemein sympathische Zecherseligteit des badischen Oberlandes in geheimer landsmännischer Berbundenheit locend auf. Benn das Landesiheater von seinen männiglich bekannten Ueberschüffen teat des Lungerschöfeling fest feben des Lingerschöfelings fest feben des Amerikalisches ftatt des Zwergfäßleins (es schien das Kühle-bornesche aus der "Undine" zu sein) ein nam-haftes Stücksaß Jechtinger Riesling für die Bühne und — die Zuschauer hätte spendieren können, so hätte die diesiährige Karlsruher Herbstwoche dank Emil Götts göttlichem Zecher-ten fich in ein ditknambildes Zest verzaubert tum fich in ein dithprambifches Geft verzaubert. Bir hatten bas auch dem Rapitan der "Rarls rube", der neben dem Oberburgermeifter als Baft unferer Stadt faß, gerne gewünscht, auf baß er feinen Rameraden recht Schones aus bem badifchen Landle batte ergablen fonnen. Aber wie es so geht heutzutage: die "Bergeistigung der Birtschaft" ist in solchem verwegenen Betracht leider eitel Phantasie und Poesie. — Für den Alt bringt der neue Schauspieler Joachim Ernst eine singlingsschöne und frische Erscheinung mit. Mit dem Sprechen der Verse, die etwas hart und wenig flingend entquollen, hatte er noch gewiffe Schwierigkeiten, doch die leidenicaftliche Darftellung bes feelischen Durchbruchs hatte Saltung und Rang. Lieblich und anmutig wie ftets fpielte Glifabeth Bertram die gin gebende - auch temperamentvoll Ohrfeigen fin gebende, was hatte Gött doch für eine Unbe-fümmertheit! — spielte Bertram die Liebes-genossin Suleika. Paul Rudolf Schulze wird zuhörens süddeutscher. Sein Harun al Raschid war von vornehmer Gestaltung, Gute und erfolgbemühter humorigfeit. Zusammengefaßt: das Landestheater hatte einen föstlichen badischen und hochfünstlerischen Festtag. Und das. obgleich die Reihe der am Rüchengebaude des alten Großherzogichloffes martenben Rraftmagen verschwindend flein war gegenüber ber Bahl, die man fonft, etwa bei der Pringeffin auf dem weißen Rößle, erblicen fann . . .

Theater in Baden: Baden

Der ruffische Komodienabend brachte Uraufführung, die Romodie "Die Rle ft ab terin" von 3. Turgenjew. und Erstaufführungen, Tolftois Romodie "E. an allem ichuld" und Tichechoms Ed Ein Beiratsantrag". Turgenjeme modie verrat den epifcher Autor, fie ift Grunde eine dialogifierte Rovelle; eine versuntene Welt wird mit den alten Ditt der Bicdermeierluftfpiele beraufbeichworen geiftert einen Angenblid über die Bitbne. tieferen Gindrud ju binterlaffen. Das gefiel ebenfo wie Tichechows harmlojes Ed piel nur durch das vorzügliche, temperan volle Spiel der Schauspieler. Das eigen ruffifche und wertvelle Stud war Tolftois modie, wo in dem naturaliftifch gegeicht Bauernmilien die unfreie, in geheimnison Tiefen gebundene ruffifche Geele die Augen ichlägt und im Bufammenbruch ihrer felbff wußt wird. Das Stud das die gleiche haft-moralische Absicht hat wie die meister ten Boltsergablungen, padte durch feine geben nabe.

Das neueste Wert von Frang Philipp "Sancta Glisabeth,

eine Folge von Gefängen zu Ehren der helle deutschen Frau" Opus 24, wird im Freiburd Münster unter Mitwirkung des Komponits an der Orgel und sämtlicher Kirchenchöre Feburgs unter Leifung des Musikdirektors Exterer am Sonntag, den 15. Kovember nachmittags 4 Uhr zur Uraufführung gebreibere Aufführungen des Werkes folgen über 80 Städten Deutschlands und Oesterreib u. a. in Nachen, Augsburg, Baden-Babe Bamberg, Berlin, Bingen, Bonn, Darmstallen, Frankfurt a. M., Sildesheim, Seide berg, Karlsruhe, Konstanz, Mahbeim, München, Münster i. W., Paderhof Trier, Ulm a. D., Wien.

Mit Mann und Roß und Wagen

Der Schicksalsweg eines tapferen Volkes

(12. Fortfegung.)

Bon Oberleuinant a D. Frit Beber

Copyright by Horn & Co., G. m. b. H, Berlin W. 35.

Das Gefecht in der Nacht.

Lomme du einem Anäuel meiner Leute. Praj-ielndes Einzelfeuer von allen Seiten, Augelwerfen, treten mit den Stiefeln gegen andrän-gende Pferdeleiber. Auf den Biesen draußen, in den Feldern blist es hundertsach, unauf-börlich. Ein getroffener Gaul wäldt sich in alühenden Holzicheiten. Menschen trampeln die Reite der Backtisver aus werfen sich nieder, ... Bir deden und hinter den Guhr-Refte ber Bachtfeuer aus, werfen fich nicber, friechen, ichießen .

Ein Dffigier taucht ploglich aus der Duntelbeit, badt einen meiner Kanoniere am Mantel, muttelt ihn hin und her, schreit wie beseisen: Bo ift ber Kommandant? Bo ift ener Batteriefommandant?"

Ich schiebe ein paar Leute beiseite, frage den Schreihals: Ja, hier. Was willst du denn?"
"Schießen! Sofort! Befehl vom Bataillonstommannen. tommando . . . Siehst du denn nicht, sie haben uns von drei Seiten!"

Aber ich fann doch nicht jo blindlings hineinpiefiern! Schafft erst die da vorn weg, sie werden ja gerfett!"

Der Mann bort nicht mehr, er läuft weg, ichreit: "Dritte Kompagnie! Dritte Kompagnie!"

Nicht ichieben!

Bir stoßen die Juhrwerke auseinander, rollen eine Haubige aus dem Knäuel und über Mäntel. Gemaker bingus aufs tel, Gewehre, Rudiade, Tornister hinaus aufs Beld. Brandeis, Löchelhaufer und Bergot find

"Plat da! Beg da vorn! Bir ichießen!" Ein paar Schatten huichen links und rechts auseinander. Drüben, nicht au bestimmen, in welcher Entfernung, blitt es aus der Finster-nis: die Italiener! Geschosse zischen, pseisen, singen, aber wir drücken uns hinter den Schutz-schild, reißen den Berschluß auf, laden . . Da itöhnt Bergöb auf, rollt über den Prohstock. Söchelhauser packt ihn, schleift ihn ein paar Schritte gurud.

Berflucht, auch von rechts tommt Feuer! Sie haben uns wirklich eingefreist. Es besteht kaum nehr Soffnung, aus diesem Ring gu entfommen. Das Rohr geht nieder.

Brandeis greift nach der Absiehschnur, wir ibringen dur Seite, um nicht von dem guruckrollenden Geschütz erwischt zu werden.

In diefem Augenblick schreit jemand: "Halt! Richt schießen! Hagenblick schreit jemand: "Halt! Richt schießen!" Bie mit einem Schlag ist der Feuerlärm verstummt. Reiner pop. Reiner von und weiß, was geschehen ift, aber allem Anichein nach waren wir jest in der Sand der Italiener. Entspannung kommt über mich. Run ift also das große Abenteuer zu Ende! Und augleich Reue, ja Berzweiflung: Warum hatte ich diesen Abstecher von der Haupistraße unternommen und unsere Freiheit leichtsinnig aufs Spiel geseht? Warum war ich der Versuchung unterlegen obseits von dem gensen Strom der unterlegen, abseits von dem großen Strom der

Glüchtenden uns durchzuichlagen? Schredliche Erflärung.

3ch gebe gu Bergob bin, leuchte ihm mit einem Streichhols ins Geficht. Schuf hinter bem rechten Dhr, an ber Stirn ausgetreten. Er muß auf der Stelle tot gewesen sein. Auch das noch! Ich latte ihm und allen anderen versprochen, fie auf dem fürzeften Beg in die Seimat zu führen. Da

lag nun bas erste Opser; und wieviele würden noch in der Gesangenschaft zugrunde geben.
"Er ist iot", sage ich zu Brandeis. "Wir werstassen sie ihn vielleicht liegen."
Der Fenerwerfer hebt den Gesallenen auf — er ist ig in werer peht den Gesallenen auf —

ilt ja so mager und hat nicht mehr Gewicht als ein kind. Wir gehen über die Wiese ins Lager kind. Wänner mit Laternen laufen him Und her, kommen mit Tragbahren. Ein Toter liegt dicht vor unseren Bagen. Ich drehe ihn in ben Rücken, zünde ein Streichholz an. Es folge Brandeis mit rascheren Schritten. Da höre ich jemand lant sagen: "Solche Trot-tell Sechs Inte und einen ganzen Haufen

Schwervermundeter! Und alles, weil einer gebrufft hat: Die Italiener kommen! Beit und breit gibts feinen Italiener . . . Bie? Bas?

3ch bin fo verblifft, daß ich taum meiner Stimme mächtig bin. Ueberall itehen Gruppen beisammen, reben wirr burcheinander. 34 bore abgeriffene Borte, Schimpfen, Fluchen; und endlich die furchtbare Bahrheit: Gine Gewehr-vyramide ift umgefallen, ein Schuß loßgegangen. Dann tam bas Marmgeichrei und Feuer von den Gelbern ber. Dort lagert Infanterie, niemand

wußte davon. Bir hatten eigenen Trup= pen eine Schlacht geliefert! Zwischen Fuhrwerfen und Pierden, zwischen guigere ufgeregten Menschenknäueln, laut Beffermiffern und fich gegenseitig Beidulbigenben ichauselten wir ein Grab für Bergot. Bir legten ihn hinein, warfen die Grube zu, schlugen einen Golzpflock in die Erde und hingen den

Stahlhelm des Toten daran. Die Racht war laut von Rommandorufen und haftigen Marichichritten, von fnarrenden Radern und Beitidengefnall. Riemand wollte hierbleis ben, die Leute forderten fturmifch den Aufbruch. Sinter der letzten Kompagnie zogen wir wieder im Gilmarich gen Often. Die Raft hatte nur zweieinhalb Stunden gedonert.

In der Finsternis stiegen wir mit einem Menschenftrom gusammen, der anf einer Chaussee in voller Breite dabinwogte. Sin und wieder fam eine langfam ratternde Antofolonne, eine Batterie, ein Wagensug, Und wieder Fuß-truppen, den Fahrdamm füllend, in den

Strafengräben vorwärtsdrängend . . . alles

den Tragliamentobrücken zu. Wir mußten da hinein. Es gab nur wenige Uebergänge über den Fluß, den die Regengüste der letzten Tage gewaltig hatten auschwellen laffen, Bei Latifana mar eine Brude.

Bieder das Barten auf eine Lude in den Menichenwogen, ichlieflich der verzweifelte An-

lauf, das Toben der andern, Berdrängten, bäumende Pferde, niedersausende Riemen, mutendes Zuhaden der Sporen . . es ift acglückt. Und das Berg vocht freudig, als wären wir nun endlich und endgültig gerettet, als trüge uns dieser Strom unaufhaltsam der Beimat entgegen.

(Fortfebung in der morgigen Ausgabe.)

felbstverständlich amischen ihm und den Brite bern Stlaret Beziehungen bestanden hatten, da

die Stlarets als hochehrenwerte und hochanständige Serren gegolten hätten. Es set eine dienstliche Anweisung dabin ergan-

gen, möglichit enge Begiehungen zwischen ben

Stadtbankbirektoren und den Kunden der Stadt-bank zu pflegen. Die Sklareks seien stets über alle Borgänge im Rathaus bestens unterrichtet gewesen. Der Vorsitzende weist Hoffmann darauf

hin, daß mit der Anordnung, die Stadtbaitf-direktoren sollten mit den Runden gesellschaft-

liche Beziehungen pflegen, keineswegs ein Besuch von Nachtlofalen gemeint sein könne. Lev Sklaref behauptet, daß eine Tantieme von 10000 Mark, die zunächst verweigert wor-

den fei, ichließlich boch an Soffmann ausgezahlt

Auf die Frage des Staatsanwaltschaftsrates Dr. Beißenberg, ob Billy Stlaret vor dem Krieg den Offenbarungseid ge-

leiftet habe, antwortet diefer bejahend. Auch bei Leo Stlaret wird festgestellt, daß er vor bem

"Hochehrenwerte Herren."

Der "Aundendienfi" der Berliner Giadibant und die Gtlarefs.

@ Berlin, 15. Oftober. Bei Beginn des zweiten Berhandlungstages im Stlaret-Brozeß fehlen die Angeklagten Bu"-germeister Schneider und Diplomkaufmann

Ludwig. Auf die Erflärung von Stadtbant-bireftor Schmitt, bag er nicht mehr in ber Lage fei, feinen Berteibiger ju bezahlen, bestellt bas Gericht Rechtsanwalt Glogauer als Offizialverteidiger des Stadtbautbireffore Schmitt. Stadtbantbireftor Boffmann erflart, daß

worden fei.

Matusta der alleinige Täter?

Das Berbrechen von Zuterbog und Bia Torbagy nachgewiesen.

15. Oft. Das Berhör Silvester Matustas ist heute durch den Berliner Kriminalrat Gennat und dem Kriminalkommissar Dr. Berndorff sowie dem Biener Oberpolizeirat Dr. Boehm fortgesetst worden, nachdem Matuska bis 1/2 Uhr nachts verhört worden war. Matuffa wurde durch die deutschen Beamten über die Gingelheiten seiner verichtedenen Aufenthalte in Ber-lin befragt. Es steht nunmehr jogut wie fest, daß Matuffa die Eifenbahnattentate von Jüterbog und Bia Torbagy verursacht hat. Die In-dizien wegen des glücklicherweise mißlungenen Anschlages bei Ansbach in Desterreich sind der-art gravierend, daß Matuikas Schuld auch in diesem Falle kaum in Zweifel gezogen werden

Bum erstenmale werden die Dotive befannt, die Matuffa in seinen Antworten ber-bringt. Er will glauben machen, daß ihn ein gewiffer Beramann überzeugt habe, die Belt musie durch ungeheure übermenschliche Taten erlöst und befreit werden. Darum, sei, er im Einvernehmen mit diesem Bergmann an die Ausübung der Attentate gegangen. Jedenfalls verstärft sich der Eindruck immer mehr daß man in Matuffa ein ungeheuer pathologisches Ent-artungsproduft der Menichheit zu erblicen bat, das in die Rategorie von Rürten gehört,

Das Sauptaugenmerk der deutschen Krimi-nalbeamten ist natürlich auf die Erhebungen für die Zeitspanne vom 6. bis 9. August gerichtet. Sie versuchen die Frage zu klären, was Matusta in diesen drei Tagen in Berlin gemacht hat und mit wem er dort zusammen-gekommen ist. Matuifa behauptet, er habe am 5. August vormittags seine Wiener Wohnung verlassen, sei dann zunächst nach Böls gefahren, aus dem Zuge gestiegen und habe einen Spaziergang durch die Stadt gemacht. In den Abendstunden sei er weitergesahren und am Vormittag des 6. August am Anhalter Bahnhot eingetruffen

3m Berlaufe diefes Tages will Matuffa dann die Ginfaufe in dem Saufe Friedrichftrage 9, dem Inftallationsgeschäft, besorgt haben. Um dabei feinen fremdländischen Atzent zu verdecten, habe er unter Benutung der ihm von einer Freundin mitgeteilten Tatiachen der Beüberin des Installationsgeschäftes gesagt, er sei der irische Offizier, der ein aus drei Zimmern bestehendes Landhaus hinter Kotsdam habe. Was Mainffa nach dem Einfauf mit den Mohren gemacht habe, darüber hat er sich noch nicht geäußert. Die Polizeibehörden stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß Makusta der alleinige Täter ist.

Rriege einen Offenbarungseid geleiftet bat. Da fich wegen diefer Fragestelluno Streitigfeiten zwischen Berteidigung und Staatsanwaltschaft ergeben, erklärt Dr. Beißenberg, er wolle badurch beweisen, daß die Sklareks ihr Bermögen erst durch die Betrügereien an der Stadt-

bank erlangt hätten. Der Borfipende geht dann auf die Bufam= menhänge mit der Berliner Anschaffinng sie ellisch daßt ein. Die Brüder Stlaref bestreiten, daß die BMG. eine Borausgablung geleistet hat. Sie behaupten vielmehr, die Bücher seien von dem Geschäftsführer Kieburg

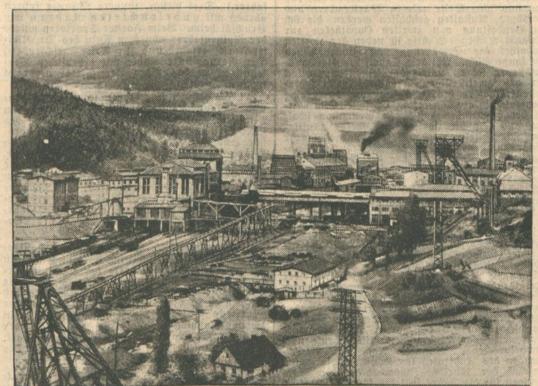
gemeinsam mit dem Stadtamtmann Schettler, der jest als Sachverständiger fungiere, ge-fälscht worden. Lieburg habe Schettler betrunfen gemacht, sodaß dieser alles getan habe, was Rieburg wollte. Much der Berliner Burger= meister Scholz habe davon gewußt und die gange Angelegenheit aus politischen Gründen aufge-

Rachdem Rechtsanwalt Dr. Bindar erflärte, bag jede Bahl in den Bilangen ber Bull. gefälicht fet, fragte der Borfigende den Bürgermeister Rohl, um was er fich als Aufsichtsratsmitglied der BUG. eigentlich gefümmert habe. Rohl erwiderte, daß er sich auf einen Beichäftsführer Rieburg Im weiteren Prozegverlauf werben bie Muf-

trage der RBG. an die Firma Sflaret im Jahre 1924 erortert. Bei Besprechung eines Auftrages auf Bintermantel in Sohe von 305 000 Mart fragt ber Borfigende, ob die Bruder Stlaref den Auftrag ordnungegemäß erhalten und ob fie niemale Auftrage infolge von Bestechung befommen hatten. Leo und Billi Stlaref erklären darauf, daß dies niemals der Fall gewesen sei. Im Gegensat bagu behauptet die Staatsanwaltichaft, daß Rohl bereits 1928 von ben Stlarets bestochen morben fei. Runmehr tommt ein Brief gur Sprache, den bie Stlarets an Burgermeifter Robl geschrieben haben und in dem fie Rongeffionsftoffe für 300 000 Mt. anboten. fammerer Rarbing bewilligte baraufbin der MBB. einen Aredit jum Antauf billiger Baren für 250 000 Dt. Die Stlarefe lieferten bie Baren im Durchichnitt um 12 v. S. teurer als in dem Angebot versprochen. Auf eine neuer-liche Offerte der Stlarets wurde vom Stadt-tämmerer Karding der KBG, eine halbe Million bewilligt. 400 000 Mt. gingen fofort auf das Stadtbanffonto der Gebriider Stlaret.

Bei der Besprechung des Kompleres BUG. behauptet Degener, er fonne fur fich den Rubm in Unfpruch nehmen, Rieburg gefturat gu haben, da er im Auffichtsrat gefagt habe, daß Rieburg nicht mehr gu vertrauen fei. Bei der Besichtigung des Barenlagers habe er nämlich feitgestellt, daß dort hauptjaming in nach stünden. Der Magistrat habe jedoch nach stünden. Das ftunden. Der Magiftrat habe jedoch nach Degeners Angaben nichts unternommen. - Das Gericht vertagte den Prozes auf Freitag vor-

Dreitausend Bergleute kämpfen um ihr Brot.



Die Wenzeslaus-Grube im Neuroder Revier,

die durch das grauenhafte Unglück im Juli vorigen Jahres bekannt wurde, mußte wegen Unrentabilität vor einigen Monaten ihren Betrieb einstellen. Mit Erschütterung vernimmt jetzt die Oeffentlichkeit, daß die Bergleute der Unglücksgrube sich zusammengetan haben und mit ihren letzten spargroschen den Betrieb der Grube auf genossenschaftlicher Grundlage aufrechterhalten wollen. Die Aktion der Bergleute hat leider keine Aussicht auf Erfolg. Es ist nach fachmännischer Ansicht unmöglich, auf der Wenzeslausgrube einen rentablen Betrieb einzurichten. der fortgesetzt Zuschüsse erfordert, wäre aber nach kurzer Zeit wieder am Ende angelangt.

r Winter-Uister muß unn Dietrich

Jedes einzelne Stück ist ein Meisterwerk feinster deutscher Modell-Konfektion, neuartig im Stoff, exquisit im Schnitt, erstklassig in Verarbeitung, es ist der weltstädtische Mantel des anspruchsvollen Herrn

Winter-Ulster kosten 68.- 75.- 88.- 98.- 105.- etc. Rud.HugoDicírich

Badische Rundschau.

Brief aus Achern.

In unferem letten Brief haben mir von ber Entwidlung Acherns in ber Rachfriegszeit berichtet und festgestellt, daß trot aller Rot der Reit doch manches getätigt worden ist, was dem Ruse der Stadt, ganz besonders auch im dinblief auf den Fremdenverkehr, unbestreitbar dienlich gewesen ist. Die Post, die erst kürzelich den Selbstanschluß durchgeführt hat, hat nun in diesen Tagen eine neue Modernisserung getroffen, die Pakete werden nicht mehr wie früher durch Sandwagen jandern durch ein gelbes durch Sandwagen, sondern durch ein gelbes Töff-töff jugeführt. Auch die alte Acher ist wieder einmal in Bebandlung, die Dochwaster ber letten Monate und Jahre haben eine Un-maffe Schlamm und Geröll von ben Boben beruntergebracht, nun erfolgt eine Ausbaggerung am Bahnhof, was notwendig war. So wird alles (auch das ichon längst geplante Krieger-benfmal?) fertig werden, bis auf der Grinde der erste Schnee einkehrt. (Vorboten waren

ichon fürzlich da.)
Der Derbit ist eingekehrt, wenngleich auch noch . . Erdbeeren gepflückt werden fönnen, was ja eine Seitenheit ist. Man merkt das Herbiteln (übigens auch den Weinherbit in der traubengejegneten Umgebung) u. a. auch an dem Wiederauftommen des kulturellen und Bereinslebens, das ja in der Kleinstadt immer einen Sommerichlaf hält. Ein schönes Fest feierte der Turnverein von 1861, sein siedsigjähriges Bestehen. Die Herren Prof. Dr. Birken maier und Wilhelm Moll wurden besonders geehrt, daneben aber auch eine große Jahl langjähriger treuverdienter Witglieder, die wir hier alle nicht namentlich aufsählen können. Den Festatt verichönte u. a. die Stadtstapelle unter der bewährten Leitung von Musikstirefter Lexus der der ber der der kiefet wieder eine Direftor Rern, ber gurgeit wieder eine neue Operette vorbereitet, nachdem er mit der letten Aufführung großen Erfolg hatte. — Der Män-nergesangverein "Lieder frang" hat einen auf Ende Oftober geplanten Konzertabend in Borberettung, ju dem die Karlsruber Künftle-rinnen und Künftler Lotte Fischbach, Franz Schufter und Felix Baumbach gewonnen

worden find. Das fulturelle Binterprogramm eröffnete ber berühmte Künftler Balter Rehberg mit einem herrlichen Klavierabend, anlählich beffen er eigene Tonicopfungen vortrug und die neue Janto-Alaviatur zeigte. Rehberg, der alljährlich, meift auf Einladung unferes einheimischen Bianisten und Orgelfünstlers, Stadtrechuer Emil Sauer, gerne nach hier fommt, hat eine trene Gemeinde um fich. — Bas bas Theater anbelangt, io wird auch dieses Jahr wieder die Südwestbeutiche Bühne unsere Stadt bespielen, und mar wird Zuckmavers "Hauptmann von Köpenick" die Eröffnungsvorstellung bilden.

In Gegenwart des Bürgermeisters Schech-ter fand in der neuerbauten Gewerbeichule die Verleihung der Preise für die Lehrlingsarbeiten batt, wobei man auch erfuhr, daß im nächten Jahre anlählich des 50 jährigen Besiehens des biefigen Gewerbevereins eine große Ausstellung veranstaltet werden foll. — Bum Schlusse sei hiesigen Gewerbevereins eine große Andstellung veranstaltet werden soll. — Zum Schlusse sein noch einer Jubelseier des Dekans Stadtpsarrer Dr. Such gedacht, der in diesen Tagen sein Wischen Tagen sein Wischen Tagen sein Wischen Versein begeht, weithin bekannt ist als Seelsorger und auch, durch seine Bücher, als Weltreisender. Der Pfarrberr, der Schrifteller, der Mensch, wird an diesem Jubiläum geseiert werden. B. gefeiert werden.

Festsehung des Juschlage ju den Brandentschädigungen.

Der gemäß Artifel 4 bes Gefetes vom 4. Mug. 1920 über die Aenderung des Gebaudeverficherungsgesehes au gewährende Zuschlag aur geset-lichen Brandentschädigung wird bis auf weiteres in der Weise festacient, daß für Schadensfälle, in denen die Biederherftellung der Gebande in der Beit vom 15. Oftober 1931 an erfolgt, eine Gefamtentichabigung (Grundentichabis gung famt Bufchlag) in Reichsmart gemahrt wird, die fich auf das 1,35fache der nach Baupreifen vom 1. August 1914 festgesetzten Entschädigung beläuft.

Das nationalfozialiftifche "Grufelborn" auf feche Bochen verboten.

Der Minifter des Innern hat auf Grund der Berordnung des Reichsprafidenten gur Befamp-fung politischer Ausschreitungen die in Lahr ericheinende nationalfogialiftifche Bochenichrift "Grufelhorn" mit Wirfung vom 15. Oft. auf die Dauer von sechs Bochen ver-boten. Das Berbot umfaßt auch die in dem-felben Berlag erscheinenden Kopsblätter der Zeitung, sowie die angeblich neue Druckschrift, bie sich sachlich als die alte darstellt oder als ihr Ersat anzusehen ist. Anlaß zu dem Berbot gab ein Artifel in der Rr. 38 dieser Wochenschrift, in dem in besonders rober und mißachtender Beife die Gerichte und andere Organe und Behorden bes Staates beidimpft wurden. Ferner wurde dem Reichstangler und ber Reichsregierung in verftedter Form die Abficht des Eib-bruches und des Berfaffungsbruches unterftellt. Und endlich in nicht mißguverftebender Beife ber Steuerftreif angedroht und gebilligt. Aus biefen Grunden und weil gegen das "Grufelborn" icon früher wiederholt eingeschritten werden mußte, wurde das Berbot auf die Dauer von feche Bochen ausgebehnt.

Die Enflave Buffugen.

Wie icon mitgeteilt, bat ber ich weigeri. iche Bundesrat das eidgenössische politische Departement ju Berhandlungen mit Deutschland über den Abtausch der deutichen Enflaven Bufingen und hof im Kanton Schaffhaufen ermächtigt. Cofern Dentschland geneigt ist, in Berhandlungen einzutreten, erfolgen diese auf der Bosis, daß die Schweiz sich zur Abtretung von Territorien bereit erflärt. Ueber dieje Fragen find befanntlich feit längerer Beit Beratungen swiften den

eidgenösstschen und den Schaffhausenschen Be-hörden gepflogen worden. Als Tausch-objekt kommt ein größerer Schafshau-senscher Waldbestitz auf deutschem Boden in Erwägung. Es ist nicht beabsichtigt, für die Abtretung auf rechtsrheinisches Gebiet eines anderen Rantons (Bafel Stadt) gu greifen. Bei ber erft fürglich im babifchen gand-

tag con Regierungsfeite festgestellten Unren-tabilität ber Staatsmaibungen bürfte bas angebotene Taufchobjeft wohl nicht genügen. Die Gemeinde Bufingen sonlt gegen 1000 Einwohner und vermehrt fich

Der Zeppelin als Graiulant.

Auf seiner Fahrt nach Meiningen hatte ber Zeppelin am Sonntag einen Umweg über Stadtsteinach gemacht. Er berührte gegen 3/10

Uhr früh, einer vorherigen schriftlichen Bereinbarung gemäß, den in nächster Rähe liegenden Ort Zaubach, wo gerade der von dort stammende 27 Jahre alte Bordmonteur Dempfling, Angestellter bei der Zeppelinwerft Friedrichshasen, Hochaett seierte. Große Freude herrschte, als das Luftschiff am blauen dimmel guttauchte lich nach narme neigte men Simmel auftauchte, fich nach vorne neigte, wo-bei ein Gludwunichichreiben gur Erbe fiel.

Der blinde Pfarrer von Bidesheim gefforben.

:: Ettlingen, 15. Oft. Am Mittwoch nachmit-tag ftarb, 89 Jahre alt. Bfarrer Engelbert Kleiser von Bicksheim Bor zwei Jahcen konnte der Verstorbene das 60jährige Priester-jubiläum feiern dem er sich bescheiden wie er ubtläum feiern dem er sich, bescheiden wie er war, allerdings ganz entzogen hat. 1881—1898 war er Pfarrer von Göschweiler bei Billingen gewesen; ein Augenleiden, das zur völligen Ersblindung führte zwang ihn. im November 1898 als Benesiziumsverweser nach Bickesheim zu ziehen, wo er seitdem als vielbegehrter Beichtvater amtierte.

Bauen tut not!

Gine Kundgebung des badifchen Baugewerbes.

In Beinheim a. d. Bergiraße fand dieser Tage eine öfsentliche Tagung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, statt. Die Tagung vurde durch den Landesverbandsvorsissenden, Herrn Architeft und Baumeister Karl Beder-Baden, eröffnet. Als erster Referent iprach Stadtbaurat Hag genebaden über "Erstichtung und Betrieh von Sommers bäden, Witteln Brauchbares geschaffen wersenstellt und mit geringen Mitteln Brauchbares geschaffen werden fann, wurde in der Schilderung über die in der Bestind der Beftstadt von Baden-Baden im Bau befindliche Schwimmbadanlage nachgewiesen. Bon Bichtigkeit war der hinweiß, daß Freilust= Schwimmbader so angelegt und betrieben werden fonnen, daß fie fich hinfichtlich der finan-giellen Seite felbit zu tragen in der Lage find. Der Landesverbandsvorsigende, Architekt und Der Landesverbandsvorfigende, Architeft und Baumeister Karl Becker-Baden-Baden, behandelte in seinem Vortrag "Grundregeln bei der Aussührung von Klinkersbauten" ein teckniches Gebiet. das auch für uns in Baden von Bedeutung ist. Der Klinkersbau hat in den letzen Jahren in Deutschland einen erstaunlichen Ausschwung genommen. Bet uns in Roden ist er kisher wehr nder weiger uns in Baden ift er Lisher mehr ober weniger fporadisch aufgetreten, jedoch ift eine allmähliche Zunahme des Klinkerbaues festauftellen. In eingelnen Siadten ift is bereits au großen Bau-ausführungen gefommen. Bie bei jeder neuen Bauweife, find auch bier Ainderfrantheiten nicht Juberte, find und gier Athortranteten nicht gu vermeiden. Die unangenehmsten Erscheinungen, die auftreten können, sind Basserducch- lässigkeit Durchseuchtung des Mauerwerks und Ausblühungen. Diese Schäden können vermieden werden, wenn der Architekt seinen Ansprödungen die praktischen Ersahrungen des Chinkerhauss warunde keit Klinkerbaues jugrunde legt.

"Die Finanzierung des Baumarttes"

sprach Regierungsrat Dr. Köhler, Direktor der Deutschen Bau- und Bodenbank A.-G., Kiederlassung Karlsruhe. Er gab zunächst einen Ueberblick über Art und Umfang der nachkriegszeitlichen Bautätigkeit. Die für die Bautätigfeit erforderlichen Mittel find bisher überwiegens durch die Sparkassen, Hoppotheken-banken, Bausparkassen, öffentliche Gelder, teils-weise auch durch ausländisches Kapital ouf-gebracht worden. Es wäre wünschenswert, daß von staatlicher Seite, wie in Württemberg und Kamburg Antsolken geschaften werden die kan Samburg, Anftalten geichaffen merden, die fic die Beschassung von zweiten Hopothefen zur Aufgabe machen. Bichtig ist neben der zweiten Hopothef die Gewährung von Zinszuschisten auf lange Sicht. Bei dem Kampf um die Haus-zinssteuer sei es notwendig, einen Grundstock den zweitstelligen Snpothefarfredit ficher= guitellen. fofern die Bausginsfteuer durch eine Renteniculd abgeloft wird. Es follen alfo Mit-tel der öffentlichen Sand den Grundftod ichaffen, aus dem die aweiten Snpotheken künftig-bin sicheraestellt werden. Die vorgeschlagene Wohnraumsteuer lehnt der Referent als un-tragbar ab. Der Aufteilung der Großwohnungen kommt als einer wichtigen Gegenwarts-frage Bedeutung gu. Der Redner beschäftigte fich fodann mit dem Siedlungsprogramm, von

dem er Arbeit für das Baugewerbe erwartet.
Gewerberat und Baumeister Zim mermann-Ludwigshafen wies auf die Schwierigfeiten des Reuhausbestißes hin und verlangte in eindringlichen Worten Erfüllung ge-machter Zusagen und Unterftützung durch Bumachter Zusagen und Unterstützung durch Zusschüffe und Zinsnachlässe. —In dem Vortrag "Baum ar kt und Wirtschaft" ging Her Dr. Ettwein-Baden-Baden von der in der Bautätigkeit eingetretenen Strukturänderung auß. Tatiächlich liegt die Nachkriegsproduktion des deutschen Baugewerbes unter dem Jahresdurchschnitt der Vorkriegserduktion. Kür bestimmte Kategorien von Bohnungen besteht heute noch außgesprodener Mangel. Nach den Berechnungen des Institutes für Koniunktursorschung beträgt der jährliche Zuwachsbedarf an Bohnungen sir die Jahre 1931 bis 1935 250 000, 1936 bis 1940 190 000 1941 bis 1945 85 000, 1946 bis 1950 100 000. Das Erkellungsprogramm der 1950 100 000. Das Erstellungsprogramm der Reichsregierung geht bis 1941 auf jährlich 215 000 Bohnungen Der Rückgang der Bau-tätigkeit seit 1929 ist mit einem Umfang von 60 bis 70 Progent festaestellt. Die Birtichaft fann nur dann erfolareid aus der Kafastrophe her-ausgeführt werden, wenn die Borausfenungen geschaffen werden daß sich die natürlichen Bech-felbegiehungen gwischen den Boraangen innerhalb und außerhalb der Baumirtichaft auf die Dauer ungebemmt ausmirfen fonnen. Grundmann = Berlin ftellte in feinen

Ausführungen über die "Biederanfurbelung des Bangewerbes"

erneut fest, daß das Baugewerbe ein Gparprogramm anerkennt; es muß aber produktin fein. Arbeit ift fur das Baugewerbe reichlich vorhanden. Reichsbahn, Reichspoft Baffer- und Strafenboubehörden fonnten große vergeben. Wenn das Bangewerbe beschäftigt ift,

erspart die öffentliche Sand nicht nur einen ers heblichen Anteil an Unferstützung von Erwerbsheblichen Anteil an Unterstüßung von Erwerds-losen, sondern hat auch sehr beachtliche Eingänge an Steuern und Abgaben. Die Errichtung von 300 000 Bohnungen erfordert beispielsweise 1,12 Milliarden Löhne, 600 Millionen Material, 195 Mill. Grundstückwert, 275 Mill. Finanzie-rungskosten, 2,19 Milliarden Gesamtgestehungs-fosten. Aus dem Lohnanteil von 1,12 Milliar-den ergeben sich 784 Mill. Einfommensteuer, 224 Mill soziale Lasten, 8,5 Mill. Umsahzteuer, 10 Mill. Lohnsummensteuer, von den Grund-wisskmerten 5 Arvænt Grunderwerbsteuer aus ftückswerten 5 Prozent Grunderwerbsteuer auß 195 Mill. = 10 Mill... von 600 Mill. RM. Mate-rial dreimal Umsahsteuer = 15,8 Mill., Körverschaftssteuer aus den Berdiensten etwa 5 Mill., insgesamt 351,2 Millionen. Jur Durchführung dieses Bauvorhabens ergibt sich für 560 000 Ardicies Bauvorhabens ergibt nch fur 500 000 Arbeiter, auf ein Jahr gerechnet, und für 8000 Angestellte Beschäftigung. An unproduktiver Arbeitslwsen unterkübung würden gespart 560 000 × 700 und 8000 × 800 = 392 Millionen plus 6,4 Millionen = 398 4 Millionen. Der Gessamtrücksluß an die össentliche Hand würde also betragen 851,2 plus 308.4 = 749 6 Millionen oder 34,23 Prozent der Gesamtbaufumme. Diete Rechnung sollte zu denken geben, da über ein Prittel der Baufumme den öffentlichen Kassen Drittel der Baufumme den öffentlichen Raffen

verbleibt beam, in diefe gurudgeleitet wird. Architeft und Baumeifter Rarl Beder-Baden-Baden unterftrich in feinem Schlußwort die Berbundenheit awischen Baugewerbe und Gesamtwirtschaft. Debgen die Magnahmen gur Jugangbringung des Baugewerbes schnell und nachhaltig in Ericeinung treten.

Schwerer Berfehrsunfall. Gin Toter, ein Schwer- und zwei Leicht

verlette. :: Ludwigshafen, 15. Oftober. Gestern abstagen 6 Uhr ereignete sich in der Bruchwicksfraße in Mundenheim ein schwerer gertehrsunsall. Der ledige 22 Jahre alte Medricksfraßen 1888 22 Jahre alte Medricksfraßen. nifer Couard Strobel wollte awifden am autos mit feinem Motorrad hindurchfahren. wurde dabei vom Rad geichleudert und ersitischwere Verletzungen, daß er tot auf dem pla liegen blieb. Sein Soziusfahrer wurde wodem einen der beiden Autos ungefähr 14 Met geichleift. Um den Schwerverletten feiner ichredlichen Lage ju befreien mußte Auto umgeworfen werden. Er wurde Krankenhaus gebracht. Einer der Kraitwaß führer, sowie ein bei ihm im Auto sierte Fräulein wurden durch Glassplitter verletzt.

Beim Training töd'ich verunglid

-!- St. Blafien, 15. Oftober. Auf einer Enningsfahrt verunglüdte der 22jährige Schinergeselle Bellmut Schlachter toolich. A por Et. Blaffen fonnte er mit feinem Motors die Rurve nicht nehmen und fuhr auf ein Baum auf. Durch den schweren Sturg mi Schlachter die Schadeldede gertrummert. Beifahrer fam mit dem Schreden davon.

Der Mannheimer Gemäldedieb geffand

(:) Mannheim, 15 Oftober. Der unter dringenden Berdacht, den Einbruchsdiebstahl der Gemäldegalerie des Schlosses veribt haben, in das hiesige Untersuchungsgefänd eingelieferte angebliche Ingenieur Iwan M anta hat nunmehr die Tat gestanden. Untersuchung wird weitergeführt, da Bahricheinlichkeit nach Maslanka bei bem wegenen Gemäldediebstahl Mithelfer hatte.

Aus dem Jenfter geworfen. Sechs Jahre Buchthaus wegen Mordverfud an der Chefrau.

= Mannheim, 15. Oft. Der 24jährige Iöhner Sans Ihrig hatte am 10. Juli d. seine um zwei Jahre ältere Ehefrau, der er erst seit einigen Tagen getrennt le nach einem Wortwechsel aus dem vier Stock einer Wohnung auf die Straß worfen. Die Frau blieb ichwer verlett und wird wohl ihr ganges Leben an den F des Sturges au tragen haben. Der Angel Ihrig, der feine Frau auvor ichwer mißhal hatte, gilt als jähavrniger Menich, der wegen verschiedener Mishandlungen mit Gerafgesetbuch in Konflift gekommen ift. der Beugeneinvernahme ging hervor, dat Ebe febr unglicklich war die Frau fei unfat gewesen und habe Ebebruch begangen. Staatsanwalt stellte es in das Ermessen Gerichts. Totschlag roer Mordversuch angumen, und beautragte sechs Jahre Zuchthaus fünf Jahr Ehrverluft. Das Gericht ichlos diefem Antrag megen versuchten Totichlags

Kleine Rundschau.

! Lintenheim, 15. Oft. (Schwere Deffer: ftederei.) Geftern fam es aus noch nicht ge-flarten Urfachen auf bem Martiplat ju einer folgenschweren Messerstecherei, in deren Ber-lauf Karl Buter mehrere erhebliche Stiche erhielt, die einen so großen Blutverlust her-vorriesen, daß er in das Städt. Arankenhaus in Karlsruhe eingeliesert werden mußte. Sein Bruber Bermann erlitt bei der Schlägerei eine

o. Sambriiden, 15. Oft. (Leichtfinniger Rad: fahrer.) Drei hiefige, jüngere Manner fuhren abends mit unbeleuchteten Rabern von Bruchfal heim. Beim Forfter Sportplat murde ber Spitenfahrer von dem Auto des Dr. Rleifer-Forst erfaßt und dur Seite geschleubert. Der Berunglickte mußte mit erheblichen Bers letzungen in das Bruchsaler Spital verbracht werden.

bld. Gamshurft (bei Buhl), 15. Oft. (Bohn: und Defonomiegebande niedergebrannt.) Um Mittwoch nachmittag brach im Anwesen des Rarl Beingart II Feuer aus, das fich mit gro-Ber Schnelligfeit bei bem berrichenben ftarten Winde auf sämtliche Gebäulichkeiten ausdehnte. Das Wohnhaus und die Dekonomiegebäude brannten nieder. Die Feuerwehr mußte sich im wesentlichen darauf beschränken, die Nachbar-gebäude zu schüßen. Das Vieh konnte größtenteils gerettet werden, ebenfo ein Teil der Fahrniffe. Die Brandurfache und die Bobe des Chadens find noch unbefannt.

)!(Mannheim, 15. Oft. (Tenere Raftaniens verfaufspläge.) Um Mittwoch famen die in Mannheim festen Standorte der Raftanienverfäuser zur Bersteigerung. Dabei wurden die Preise merhört in die Höhe gesteigert, so daß für den zu 70 Mark veranichlagten Platz an der Marktecke 450 Mark geboten wurden. Ein zweiter Juschlag erfolgte zu 300 Mark, der dritte gu 120 Mart und ber vierte gu 50 Mart. Gur den fünften Blat erfolgte fein Gebot. Der Rampf um die Blate verlief febr beig.

bld. Legelshurft (bei Rehl), 18. Oft. (Tabat-verfauf.) In einer Bersammlung der hiefigen Tabatpflanger murde beschlossen, auch in diefem Jahre den Tabat wiederum nur geichloffen als Ganges ju verfaufen. Die bisherigen Bertrauensmänner murden wiederge-

mr. Rehl, 15. Oft. (Gelegenheit mad Diebe.) Bahrend des Brandes im Unwefen ber Bitme Rog in ber Racht von Dienstag auf Mittwoch murde ben Brandgefcabigten Bafche, Rleiber, Möbelftude u. a. m. geftohlen. Die Diebe hatte die allgemeine Aufregung benütt, um ihr unfauberes Sandwert ausguüben.

Achern, 14. Oftober. (3um Chrenbürger ers nannt.) Stadtpfarrer Defan Dr. 3. Chr. Sud wurde anläglich feines 25jährigen Seelforgerinbilaums gum Chrenbürger der Stadt Achern ernannt.

- Chapbach (bei Bolfach), 14. Ott. (Bei ber Ciemeintejagdversteigerung) wurden nur 700 A geboten. Der gemeinderätliche Unichlag betrug 2070 Mart. Bei ber leiten Berfteigerung Jahre 1927 waren 4080 Mt. erzielt worden Borberg, 15. Dit. (Ginfpruch gegen Mildpreisherabsetzung.) In einer von 500 Landwirten besuchten Bersammlung ! einmutig Einspruch gegen die Milchpreisb jegung erhoben. Molfereiverbandspra setzung erhoben. Molfereiverbandspräf Nervel führte u. a. aus, daß es einzig allein der Aussiebung des Wilchbearbeitu zwanges durch das badische Innenminisch anguidreiben sei, daß die freien Wilchfangeroße Mengen Milch aus der nächsten gebung Seidelbergs billiger anliefern, als Wolfereizentrale, wodurch diese gezwungen mit dem Preis ebenfalls zurüczugehen, fonkurrenzfähig zu bleiben. Anzuftreben die Wiedereinsührung des Bearbeitungsmas und ein gerechter Ausgleich zwischen Preisen der Nah- und Fernmilch.

() Deflingen (bei Gadingen), 15. Oft. (50 mord eines Bollzeiwachtmeisters. Der b Boligeimachtmeifter Jojef Albieg hat fich in ner Wohnung erichoffen. Er vollbrachte bie im Aufchluß an einen Bejuch bei feiner Rhina verheirateten Tochter, mabrend for Frau nicht du Saufe war. Der Beweggt der Tat ist noch nicht bekannt.

:: Murg (bei Gadingen), 15. Oft. (Partum.) Als die beiden berittenen Gadi Gendarmen durch die Murgialstraße trat fnalte plöglich ein Schuß, wodurch Genda Krug und dessen Pferd erheblich pi Lett wurden. Es befanden sich Schaffbal Jäger auf ber Jagd, von benen einer burd Baume hindurch das Pferd des Krug füt Reh hielt und den Schuß abfeuerte.

:,: Weinheim, 15. Oft. (Bitronen reifen. einem Bitronenbäumchen, das an befonder dutter Stelle eines Gartens ftebt, find in

letien Tagen Früchte dur Reife gelangt. Impfingen (b. Tauberbifchofsheim), 15 (Durch Beingafe getötet.) Die 72jahrige nerin Margarete Ruhn aus Lauda, die bei hier wohnenden Schwägerin gu Befuch !! half im Saushalt und wollte Rartoffeln Nachteffen holen. Im Reller lagerte neuer der fich im Garungsprozeg befand. mangelhafter Entlüftung war der Reller Gargaien angefüllt, die Frau wurde ben los, und als man nach ihr forichte, fand ma tot am Boben liegen.

29745 Arzte-Gutachten!

Jede Bohne Qualität jeder Tropfen Genuß jede Tasse Gesundhell das ist Kaffee Hag!

In jedem Paket ein Gutschein. Im Weihnachtsmonat at 40 Gutscheine 1 imit. Altsilberdose mit Kaffee Hag graf

Aus der Landeshauptstadt

Eine Badifche Afademie

Die Gründung in Rarlarube vollzogen:

Die Rotfundgebung am Conntag, 11. Oft., in der großen Gesthalle ju Karleruhe hat mit einer bestimmten Absicht die Frage offen ge-laffen, welcher tontrete Beg begangen werden muß, um die von allen Mitwirfenden gefor-berte ftarfere Berbundenheit zwischen den Bei-ftigen und dem Bolf herbeizuführen. Mit dem Ansflang der Aundgebung wurde darauf bin-gewiesen, daß im engen Rahmen darüber beraten werden joll. In entgegenkommender Beise hat eine Karlsruher Perionlichkeit die Räume ihres Saules dur Berfügung gestellt. Un den Beratungen hat der Gerr Staatsprößbat. prafident und ein Bertreter bes Rultusminiteriums teilgenommen. Es muß als ein Zeichen ber allgemeinen Erfenntnis einer notwendig raiden Sandlung angesehen werden, dat sich oleich beim ersten Zusammentressen die Babische Atademie gebildet hat, von der bereits beim Badener Heimattag 1930 zum erstenmal die Rede war.

Die Ziele der Afademie wurden in den Amprachen und Anstprachen zunächst dahingebend bestimmt, daß die Tradition der Landesstaupistadt vervilichte, die ichaifenden Kräfte des Landes in ähnlicher Beise hier zusammenzusassen, wie es im Zeitalter Karl Friedrich und Friedrich 1. der Fall war. Der Bertreter des Kultusministeriums hob hervor, daß sich die Gründung der Afademie schon darin rechtserige, daß es heute keine Fürsten mehr gebe und daß daßer nur die Geistigen selbst es überund daß daher nur die Geistigen selbst es übernehmen können, diese Aufgade durchauführen.
Die Funktion der Afademie ist eine
berakende und eine belehrende.

atende Tätigfeit befteht in ber Erftat-2 ... Butachten und Unterbreitung von agen zur Durckfichrung eines bodijchen Kulturprogrammes. Die belehrende Tätisteit umfahr umfaßt Durchführung von Tagungen, Ber-anstaltung von Borträgen, Einrichtung von Aursen und Darbietung von Kunst.

Die Afademie hat eine begrenzte Bahl von Mitaliedern aus allen Gebieten der Kunft und Bischenichaft und wird durch das Präsidium und das Sefretariat repräsentiert. Das Präsidium beiteht aus acht Persönlichkeiten, die bereits bestimmt sind Ernaunt murden bei der Grünschiedt aus acht Persönlichkeiten, die bereits beitimmt sind. Ernannt wurden bei der Grünsdung: Bermann Burte, Friedrich Muckle, Franz Philipp, Leopold Ziegler, welche sich auch bereit erklärt haben, das Amt anzusehmen. Die fehlenden Gebiete werden durch vier weitere Persönlichkeiten repräsentiert, deren Namen noch bekannt gegeben werden. Zu Sekretären der Akademie wurden bestellt: Heinscheiten der Akademie wurden bestellt: Seinschein Setretaren der Atademic wurden bestellt: Bein-rich Berl und Karl Fees.

Die erften Beichluffe der Mademie gingen Die ersten Beschlüsse der Wadenne ungen dahin, daß so rasch wie möglich für geeignete Räumlichkeisen zu sorgen sei, und daß als erste Beröffentlichung der Badischen Akademie die Maniseste der Notkundgebung herausgebracht werden sollen.

Beinrich Bierordt Feier des Banreuther Bundes.

3m Fortlauf ber bisherigen Beranftaltungen Der Babifchen Boche", in beren Rahmen die Rottundgebung, Conderaufführungen des Lanbestheaters, sowie verschiedene Kongert- und Bortragsveranstaltungen aufgetreten sind, findet noch vor dem Abschluß der Woche — die am Sonntag bekanntlich in einem Liedertag des Sonntag befanntlich in einem Liederlag Randsarlöruher Sängerganes mit feierlicher Kundeine bemerkenswerte gebung ausklingt — eine bemerkenswerte Geierstunde statt, die besondere lokale Bedeu-tung genießt, da sie einem in Karlsruhe noch lebenden lebenden Dichter gilt. Am Samstag, den 17. Oktober, abends 8.15 Uhr, veranstaltet die Ortsgruppe des Banreuther Bundes der deutschen Jugend im Festjaale der Badischen Hochschule für Musik eine Heinrich Bierordt-Feier, au der wie zu erwarten ist "über den engeren Verehrertreis unferes einheimischen Dichterseniors binaus sahlreiche Besucher sich einfinden wer-ben. Unter den Mitwirkenden der Veranstal-tung ist den Mitwirkenden der Beranstaltung sei der Dichter selbst hervorgehoben, der personlich jeweils seine eigenen Gedichte deklamieren wird, die anschließend in Bertonung zum Borten Micren wird, die anschließend in Bertonung generag gelangen. Als Gesangsolisten sind hierfür gewonnen worden: die Konzertsängerin Erna Seedorf (Sopran), Hibe Paulus iheater) und Horst Falte (Bariton am Landessheater) um Rissel werden begleiten Julius theater). Am Flügel werden begleiten Julius Beis man ne-Freiburg und Frau Margarete Boigtiech weitert als Komvonisten Bierordicher Lieder, sowie Fräulein Eva Falke und Fri. Behn Stübel Grl. Bedn Stütel.

Einbruchsdiebstahl.

In der Racht dum Mittwoch brach ein un-bekannter Täter in das Alubhaus der Spiel-vereinigen. vereinigung Durlach-Aue im Oberwald in Durlach ein, nachdem er einen Fensterladen absgeschraubt und sich durch Eindrücken der Scheibe Bugang verschaftt hat. Beim Aufbrechen eines in der Klubhütte stehenden Eisschrankes mußte er wohl auch ein weil noch ein er wohl gestört worden sein, weil noch ein größeres Stemmeisen und ein Stück Hold in ber In der Tur des Eisschrankes festgellemmt vorgefunden wurde. Es fehlen nur Rauchwarer geringer Menge.

Verkehrsunfälle.

Um Mittwoch nachmittag verichnibete ein Am Mitiwoch nachmittag verschnivere ein Motorrabsahrer Ede Ritter: und Blu-menstraße einen Insammenstoß mit einer Rab-fahrerin. Diese, eine ledige 19 Jahre alte Berfäuserin, wurde auf die Straße geschleudert

und zog sich babei eine Gehirnerschütter rung zu. Passanten nahmen sich ihrer an und ließen sie mit einer Kraftdroschke in die elters liche Bohnung verbringen. Der Zater entzog fich ber Feststellung feiner Berfon durch bie Flucht, ift jedoch ber Boligei bekannt.

Eschbach ausgeliefert.

Der nach ber Schweig geflichtete Betrilger Gich bach, ber in Rarlarnhe viele fleine Lente um ihr Gelb brachte, ift, wie wir erfahren, auf wiederholten Autrag ber Staatsanwaltichaft Karlsruhe von den Schweiger Behörden an 8: geliefert worben und befindet fich feit Ansfang bs. Mis. im Rarlsruber Gefängenis. Die Boruntersuchung ift icon eröffnet,

Die Karlsruher Badezeiten.

Die flädtifchen Bader bitten um Borichlage.

In mehreren Ginfendungen ber letten Wochen haben einige unferer Lefer fich gegen die gegenwärtige Ginteilung ber Babezeiten in ben Rarleruber ftäbtifchen Babern gewandt und meiftens bemängelt, daß die Berren gegenüber ben Damen infofern gu furg famen, als die Beteiligung bes weiblichen Gefchlechts am öffentlichen Babebetrieb boch gang bedeutend

geringer fei. Die ftabtifche Babebireftion läßt und nun auf diefe Ginfendungen dantenswerter Beise eine genaue statistische Uebersicht über die Beteiligung der beiden Beichlechter am Befuch ber hiefigen Baber augeben:

oldeston (Gefamtbefuchersabl		Stervon 1929 %		entfallen 1930 %	
Monat	1929/30	1930/31	111.	w.	m.	m.
Oftober	31 242	26 910	64,9	35,1	62,9	37,1
November	26 712	25 818	68,7	31,3	64,9	35,1
Dezember	22 606	21 988	73,0	27,0	68,5	31,5
Januar	26 289	26 171	68,9	32,0	62,6	37,4
Februar	25 978	24 523	71,3	28,7	63,1	36,9
März	28 338	25 289	68,6	31,4	62,0	38,0
April	27 171	24 801	67,7	32,3	63,8	36,2
Mai	27 748	25 509	65,0	35,0	59,8	40,2
Juni	25 227	25 458	60,8	89,2	55,8	44,7
Juli	29 765	27 454		89,1	57,2	42,8
August	22 977	20 567	62,3	87,7	58,1	41,9 40,9
September	28 241	22 777	60,6	89,4	59,1	

3m Durchichnitt 65,9 34,1 61,4 38,6

Bie aus biefer Ueberficht hervorgeht, ift bas Berhältnis der Badebesucher in den meiften Monaten etwa 6 gu 4; ob fich hieraus eine Berechtigung au einer durchgreifenden Menderung der Badezeiten berleiten lagt, ift nicht gang ficher. Jedenfalls betont die ftadtiffe Badedirektion, daß die Bahl der weiblichen Badegafte dauernd im Steigen begriffen ift, daß die Karleruher Besucherzahlen fich gegenüber benen anderer deutscher Städte fich fehr mohl feben laffen können, mas wohl hauptfächlich auf bie Berteilung ber beiden Schwimmhallen und bie gunftigen Tarife jurudjuführen fein burfte, und daß ichlieglich nach der berzeitigen Ginteilung jedermann, ob Berr ober Dame, jedergeit in einem der beiden Baber baben fann. Sollte aus unferem Leferfreis aber ein brauchbarer Borichlag gemacht werden, fo ware die Direktion ficher gerne bereit, ihm Rechnung au tragen. Alfo: Badebefucher beraus! Macht

Das Ende eines Liebesromans.

Eine unterhaltsame Gerichtsverhandlung.

Die Reife ins Glud. - Flucht aus der Liebe. - Disfuffion über den Gid.

Unterwegs nach Pontrefina lernte ein Karls-Unterwegs nach Pontresina lernie ein Kartsruher Tanalehrer im Bartesaal des Baster Bahnhofs eine sympathisch aussehende junge Blondine kennen die auf der Reise nach einem schweizerischen Orte wo sie eine Stellung als Haustochter antreten wollte, begriffen war. Ge-meinsam sehren sie die Reise fort, während der meinsam setzen sie die Reise fort, während der sich der Tanzlehrer die Aeise fort, während der sich der Tanzlehrer die über die Ohren in seine schwe Reisebegleiterin verliedte. Er machte dem blouden Kinde aus dem Meinlande den Borschlag, die schweizerische Sauskochterstelle an den Nagel au bängen und sich in seinem Tanzsinsitut als Tanzasinsitutian ausdischen au sassen, wirdtut als Tanzasinsitutian ausdischen au sassen, wurdt ihr eine Schweizen und sagte zu, aumal ihr eine bestere Bezahlung in Aussicht gestellt wurde, als sie sie in der Schweiz au erswarten gehabt häue. So sührte er das Mädschen in seiner Tanzichnle als Volontärin in der Kunst Terpsichores ein. Er überschäftete sie mit Gesellschafts, Tanzs und Abendtieidern, die seine Schwester abgelegt hatte, ebenso mit eintsgen Duzend Paaren Tanzschahen. Sie wohnte, eine strahende Pactnerin, den Tanzsursen bet, nahm teil an Aussschen au auswärtigen Tanzsvorsührungen und war ihm beim Tennis Parznerin. Nichts vermochte die darmonie der betsden und Warten der der betsden und Warten der der der betsden vorsührungen und war ihm beim Tennis Parinerin. Nichts vermochte die Harmonie der betden au stören. Im ersten Liebesrausch versprach er ihr bei freier Station ein monassiches
Gehalt von 150 M.rf. Aber der Nausch war
bald verslogen und Nüchternheit stellte sich ein.
Plöslich kam ein Telegramm, das ihr mitteilte,
daß er auf dem Bintersportplaß einen Stiunfall gehabt hatte. Während seiner Abwesenheit leitete sie zusammen mit einem Bauschniker, der eben die Tanzkunst ersernt hatte, den
Unterricht. Als er am 16. Januar plöslich
nachts zurückhehrte, sand er sie bei einer amistlichen Teepartse mit Gerren in seinem Immer.
Er glaubte eine Orgie sestaustellen und war
außer sich. Sie vackt spres Kosser, füllte sie mit
Kleidern und Schuhen und reiste in ihre rheinische Deimat ab.

Der aweite Teil bes Liebesromans

Der zweite Teil des Liebesromans mutet weniger romantisch an. Er zeigte seine frühere Freundin wegen Diebstahls und Unterschlagung an und iekt saß sie auf der Anklagebank, innerlich ihre Reisebekanntichaft verwünschend. Die disher undestrafte Angeklagte beteuert ihre Unschuld und versichert, daß ihr die Sachen von dem nunmehr gegen sie eingestellten Tanzlehrer geschenkt worden seien; die Kleider seinem Aum Teil vermottet und nicht mehr zum Tragen; sie hat einige mitgebracht und breitet sie auf der Anklagebank aus damit der Richter sehe, wie es mit dem Wert der Kleider bestellt ist.

Der Tanglehrer tritt als Zeuge auf. Bon seiner früheren Liebe ift nichts mehr zu mersten. Als Zeugin tritt eine gesprächige Frau auf, bei der die Angeklagte in Karlsruhe auf, bei der die Angeklagte in Karlsruhe wohnte. Von einer Bereidiguna will sie nichts wissen, aus resigiosen Gründen. Der Nichter bedeutet ihr: "Benn Sie keinen Sid leisten, kann ich Sie bestrasen." Darauf meint die Zeugin, das sei sehr mistich. Der Richter lätt aber nicht locker: "Man kann auch nichtresigiös schwören." — Zeugin: "Das ware mir sehr angenehm. Wir wollen bei dieser wenig belangreichen Sache — sie weist mit der Sand auf die auf dem Richtertisch ausgebreitete Bäsche — den lieben Gott aus dem Spiele lassen." lieben Gott aus dem Spiele laffen."

Bei der Frage nach ihrem Alter, entfteht eine Bause. Dann sagt sie lächelnd: "61 Jahre". Richter: "Das fällt auch unter den Gid" Zeugin: "So unglaublich es klingt, ich habe mich eine Minute besinnen mussen!" Richter: Mich eine Minute besinnen musen!" It ich fe r: "Ich kann Ihnen versichern, daß Sie sehr ingendlich ausschen". Zeugin: "Das weiß ich auch, ohne daß Sie es mir sagen. Ich habe einen so guten Leumund und ein derart hochentwickeltes Rechtsgefühl, daß man mir auch ohne Sid glauben kann. Richter: "Ich glauben fann. glaube, ich habe auch keinen ichlechten Leumund und doch wurde ich ichon zu einem Sid gezwunsen, sogar von einem Kollegen, der mich sehr aut kennt". Zeu ain: "Meinen Sie nicht, daß der Gid in feiner Große vermindert wird, wenn man wegen folden Cachen - auf die Baiche deufend - ichworen muß?" Richter: "3ch fann Gie verfichern, daß die Belehrten barüber streiten. Im Reichstaa will man ein Gesets ichaffen, daß der Gid abgeschafft wird." Ben = ain: "Ich freue mich von Bergen für die fommende Generation, die feinen Gid mehr braucht.

Die Beugin ift ichlieflich bereit, fich beeidigen au lassen. Ihre Angaben wirken entlastend für die Angeklagte, von der sie eine gute Meinung hat. Es wird dann noch die Buhfrau des Tanglebrers und ein Tangichüler vernommen. Diesier von Beruf Bautechnifer, befätigte sich ichon nach furger Beit faum ausgebilbet, als Tanglebrer, was den Richter au der icherghaften Be-merfung veranlaßte: "Nächstens bauen die Tanglehrer Saufer und geben die Bautechnifer Zangtin. Das Gericht iprach sie von der Anflage wegen Diebstahls frei und sprach ledialich wegen Unterschlagung eine Gelbstrase von 40 M

Der Staatsanwalt verlangte Berurteilung,

der Berteidiger Freisprechung feiner Mandan-

Die Ausschreitungen im Cafe Odeon

por Gericht.

Begen Körperverletzung und Sachbeschädigung stand gestern der 26 Jahre alte Schausvieler Franz N. aus Karlsruhe vor der Strasabierlung des Amtsgerichts. Der Angeklagte, der Anhänger der NSDAP, ist, wird beschuldigt, er habe am 12 Juli 1931 abends nach 11 Uhr im Casé Odeon an einer gegen die dort konzertiestende rende ungarifde Rapelle gerichteten Demon-ftration teilgenomm'n und gemeinfam mit dem bereits verurteilten Gartner Roman B. und einer weiteren noch nicht ermittelten Berfon einen Stubl auf das mit Mufikern einen Stubl auf das mit Mufitern beseite Podium geworfen und dabet einen Musifer verletzt und eine der Musifefavelle gehörige Trompete beschädigt. Bon dem Angeklagten wird dies bestritten. Zwecks Bernehmung weiterer Zeugen und Erhebungen über die Verletzung des Musikers wurde auf Antrag des Verteidigers (Nechtsanwalt Bürte) die Verhandlung auf unbestimmte Zeit verstaat.

Wünsche des Handwerks.

Für Aenderung des Finanzausgleichs, Abbau ber Sauszinssteuer und ber Wohnungszwangswirtschaft. - Bereinheit lichung ber Fürforge notwendig.

RH. Der Reichsverband des deutschen Sandwerks und der Deutsche Sandwerks- und Bewerbefammertag haben in einer ausführlichen Gingabe an den Reichstangler gur Dritten Rotverordnung Stellung genom = men, die zugleich auch den zuständigen Mintfterien und den Graftionen des Reichstags über-

In der Gingabe wird erflart, daß das Sandwerf in den Magnahmen der Reichoregierung bie arobe leitende Joee, den ichopferifden Gedanten vermißt, der das deutiche Bolf aus ber unmittelbaren Rot in eine besiere Zufunft weift-Gine grundfabliche Bandlung ber bisberigen Methoden der deutschen Finang- und Cogial-politif in ihrer Birkung auf die deutsche Birticaft, welche namentlich die Lebensfähigfeit bes gewerblichen Mittelftanbes erhalt und ftarft, bleibt dringend geboten. Für den geplanten Birtichaftsbeirat nehmen bie Spigenverbande bes Sandwerfs Begug auf ihre Eingabe vom 24. Juli 1981, morin die Reichsregierung erfucht murbe, bei allen Magnahmen, die in der Reiches regierung gur Ueberwindung der Wirtschaft 3frifis vorbereitet merden, einen fachverftanbigen Bertrauensmann bes Sandwerfs gu beteiligen. Nachdem jest die Bildung eines Wirtschafts beirates bei ber Reichsregierung angefündigt ift, wird diese Bitte auf das Dringenofte wieder=

Im einzelnen treten die Spitenverbande für eine Uebergangsregelung gum Bi-nangausgleich ein, die gumindest eine organische Lösung vorbereitet, um die gegens wärtigen Fehler des Finanzausgleichs zu bes beben und somit insbesondere die ungleichs mäßige Behandlung ber Steuerpflichtigen au vermeiden. Die vorgefebene Cenfung ber Bausginsteuer fei ungureichen b, da der bebaute Grundbefit gur Erhaltung der Grundlage unferer Preditwirtschaft ganglich von ihr befreit werden muß. Auchdie Aufhebung der Bohnungsamangswirtichaft hat nunmehr au erfolgen. Gur die beabsichtigten Siedlungen wird die Einschaltung des felbständigen Sandwerfs geforder. Mit den Beftim-mungen über die Spar- und Girofaffen uim. erklaren fich die Spitenverbände im großen und gangen einverstanden. Bur die gewerblichen Kreditgenoffenichaften wird die Schaffung eines einzigen zentralen Kreditinstituts verlangt. In Bestimmungen über die Brufungspflicht der Birtichaftsbetriebe ber öffentlichen Sand wird awar ein erster Schritt jur Berwirflichung ber Forberung nach Beschränfung der Tätigkeit ber Bifentlichen Sand in ber Privatwirtichaft blidt, jedoch mitfien die vorgefebenen Beftimmungen möglichft raich in Rraft gefest merben. Ahre Birfiamteit bange von ber prattifden Durchführung ab. Rur bie Arbeitelojennerficherung feien Beftimmungen über bie Ginführung einer allgemeinen Bedürftigfeitsprü-fung, über die Zusammenlegung wenig-itens ber Krisen- und Boblfahrtsermerbalofenfürforge und fiber eine Genfung ber Unterftupungsfate unerläglich. Durchführung der Naturalverforgung für die Erwerbalofen wird nur in engiter Bufammen-arbeit mit ber Brivatwirtichaft für möglich ge-

Die Rechie des Hausbesikers bei Räumungsurteilen.

Manche Mieter, gegen die ein Räumungs. urteil vorliegt, suchen die Exefution auf folgende Beise zu vereiteln: Mann und Frantrennen sich, der Mieter verschwindet zu Bermandten ober Befannten, und wenn die Che-frau die Raumungsaufforderung befommt, fagt fie, mein Mann ift Mieter, gegen ihn lautet das Urteil, gegen mich bagegen nicht. Mein Mann ift nur verklagt worden, und ich, die ich den Mietvertrag mit unterschrieben hatte, bin nicht verklagt worden. Ich habe mein eigenes Recht an ber Bohnung, ich weigere mich gu räumen. Die Rechtiprechung wendet fich jedoch immer mehr gegen folche Berichleppungsver-Gine neue Enticheibung des Oberlandesgerichts Diffeldorf jagt: "Es nütt dem Mieter nichts, daß seine Shefrau mit unterschrieben hat, es nütt ihm nichts, daß er die Wohnung für seinen Teil geräumt, der Titel kann gleichwohl gegen die Frau allemal vollstreckt werden."

Mindestgebühr bei Gerichisfosten.

Durch die dritte Berordnung des Reichsprässenten aur Sicherung von Birtschaft und Fisnanzen vom 6. Oftober 1981 ist der Minde stes at einer Gebühr im Bereich des Gerichtse kostengesetzes mit Birkung vom 15. Oftober dies Jahres, auf 2 RM. erhöht worden. Die Gebühr für das Mahne und Gittenerscheru beschuft isch demnen fürstig bei diesen versahren belouft sich demnach fünftig bei einem Streitwert bis au 100 RM. einschliehlich auf 2 RM. Dasselbe vilt von der Prozehgebühr bei einem Streitwert bis au 60 RM. einschliehe



Galugübung

der Freiw. Feuerwehr Karlsruhe-Daglanden.

Um Camstag, ben 10. Oftober, nachmittags 5 Uhr hielt die Freiwillige Feuerwehr Rarleruhe-Darlanden ihre diesjährige Schlugubung ab. Der Uebung war der Gedaute jugrunde gelegt, daß im Schulgebäude in der Pfalaftraße 8 ein Feuer ausbrach, bei dem im Obergeichoß Menichenleben in Gefahr tamen.

Die zwei Kompagnien der Darlander Freiw. Feuerwehr griffen mit je 2 Schlauchleitungen von der Sud- und Bestseite aus an. Die in Befahr befindlichen Menfchen murden durch Behrleuten ber Rettungsleitern von den Behrleuten in Sicherheit gebracht. Die mitangerucke Abteilung der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Daylanden hatte dicht beim Portal ber Sl. Geiftfiche einen Berbandsplat eingerichtet, wofelbit den durch Rauch und Feuer Berletten erfte Samariterfilfe guteil murbe. Dant guter Baffer- und Drudverhältniffe im ftäbtischen Bafferrohrnetz murbe die gestellte

Aufgabe flott und raich gelöft. Rach Beendigung der Uebung ließ der Rom= mandant der Wehr, Herr Ludwig Beber, diefe unter Borantritt seines gutgeschulten Trommser-, Pfeifen- und Musikkorps an ben Trommler-, Bfeifen-geladenen Gaften porübermarichieren. maren u. a. anwesend: Branddireftor Bilde, ber Areisvorsigende bes 8. Areifes im Bab. Banbesfeuerwehr-Berband, Branddireftor Bull-Durlach, die Gubrer der benachbarten Behren, jowie Abordnungen der Behren Karlsrube-Innenftadt, Gaswerf-Dit, Mublburg ufm. Anschließend hieran fand fich die Behr vollgählig im Gafthaus jum "Lamm" ju fameradichaftlichem Beijammenfein ein. Die Hebung murde hier ju Beginn burch ben ftabt. Brandbireftor einer Aritif untergogen, die ergab, daß die Wehr unter dem Kommando ihres tüchtigen Führers Weber ihr ganges Können eingesett hatte, um die schwierige Auf-gabe dur Zufriedenheit du löfen.

Aus Beruf und Familie.

Rominlarifde Bertretungen in Baben. Der gum Agl Ungarifden Bahlfonful in Mannheim ernannte herr Otto Bolfer ift gur Ausübung fonsularischer Amtshandlungen in Baben zugelaffen worden. — Der jum Japan ifchen Generaltonful in Samburg ernannte Serr Keinofute Fujii ift dur Austhung tonfularischer Amishandlungen in Baden augelaffen worden.

Die Lehrer-Dienftpriifung in Rarlerube im Berbit 58. 3. haben 38 Pruflinge beftanden. Ehrung, Den Brivatmann Abam Otto Schid Cheleuten, bier, murde aus Anlag der Feier der golbenen Sochaeit ein Glüdwunschichreiben bes Dberburgermeiftere überfanbt.

Dienstinbilaum. Bei ber Firma Karleruber Barfumerie- und Toiletteseifenfabrit &. Bolft und Sohn, G. m. b. S., Rarlsruhe, feierte gestern der Prager Philipp Clormann aus Karlsruhe fein 25jähriges Dienstjubilaum. Bon der Direktion wurden dem Jubilar eine Ehren-nabe und die ihm vom Verband Südweisdeni-icher Andustrieller, verliehene filberne Ehren-medaille nedst Diplom übergeben. Auch seine Kollegen und Kolleginnen ehrten den Jubilar

Aus den Parteien

Areisverein Karlsruhe ber Deutschnationalen Boltspartei.

Um Mittwoch, den 7. Oftober, hatte der Kreisverein der Deutschnationalen Bolkspartei eine außerordentliche Hauptversammlung im "Fried-richshof", welche die Neuwahl des Borftandes dum Sauptgegenstand hatte. Bor Gintritt in bie Tagesordnung begrüßte Berr Rechtsanwalt am Oberlandesgericht, Richard Schneiber, als 2. Borfibender die Bersammlung unter Sinweis auf die politischen Aufgaben ber Partet, welche jur Beit ber Regierungeumbildung eine befondere Bedeutung hatten. Sodann erteilte er Laudtagsabgeordneten Dr. Brithler-Frei-Laudtagsabgeordneten Dr. Brühler-Frei-burg das Bort zu seinem Reserat über den Stet-tiner Parteitag. Der mit lebhastem Beisall be-grüßte Redner schilberte den Berlauf der Stet-tiner Tagüng und ging dabei auf die politischen Fragen ein, welche der Parteisührer Dr. Hugen-berg dort behandelt hatte. Bor 1350 Vertretern aus dem ganzen Reiche hob der Parteisührer die Folgen des Verfailler Vertrages auf das wirt-ikheitliche Leben bernor und bekonte die Rotichaftliche Leben hervor und betonte die Not-wendigkeit der Kolonien außerhalb Europas, aber auch die Bichkigkeit der Kolonisierung des vormaligen deutschen Ostens durch deutsche Arbeit. Geine Rede flang aus in den Worten: Bir glauben wicht an den Untergang des Abend-landes, feben gwar die Gefahren und fteben por dem Abgrund, aber wir wollen nicht untergeben Bir wünschen den Arieg nicht, aber wir wollen einen gerechten Frieden, der auf die Lebensfähigsfeit der einzelnen Nationen Rücksicht nimmt. Die zweite programmatische Rede Dr. Hugen= bergs murde in der Stettiner Stadthalle ge-

Rene Anregungen für Sandarbeiten.

In der ersten Etage des Daufes Anopf ladt eine fehr iehenswerte und anregende Dandarbeitsausstellung sur Besichtigung ein. Die Zeit ift geeignet: lange Abende und bevorstehende Schenkgelegenheiten lassen den Bunich nach neuen Mustern, Borlagen und Arten ensstehen. Areusstich-Filet und Platiftich sind immer noch iehr beliebt. Gans nen ift "Mosait", eine äußerk ansprechende Technik. Sier sind die Muster stäcke, auch Bolle mit Seide verarbeitet. Wollhäftelein spart in den Farbstellungen und werden mit Seide, auch Bolle mit Seide verarbeitet. Wollhäftelein sind sempfangene Geschenfe und sehr preiäwert. Bolldätelein dempfangene Geschenfe und sehr preiäwert. Gobelinund Svanntisch sichsten unsere Damen ebenfalls iehr. Entsüdend sind dinessischen Und Stelleidecken. Die Abseilung unterhält alles nur erdenkliche Material für jede Arveitsechnik und albe Interessentie Material für jede Arveitsechnik und albe Interessentie Unordnung dieser vielseitigen Schau wirft äußerft geschmackvoll. Bunich nach neuen Muftern, Borlagen und Arten auferit geichmadvoll.

In diefer Rebe beleuchtete Sugenberg bie Tätigfeit bes Rabinetts, welchem es an fribericianifchem Beifte und Tatfraft gefehlt hatte. An feinen mit Silfe von einer großen Bahl von Notverordnungen erfolgten Santerungsversuchen müßte das gange Bolf laborieren. Die Belt-wirtschaft konnte nur gedeihen, wenn die nationalen Birtichaften in Ordnung gebracht würs ben. Mit Deutschland fonnte es nur auswärts geben, wenn man fich au bem Bort bekennen wurde: Der einzelne ift nichts, aber alles bas Bolt. Dr. Brufler fritifierte fobann von fich aus die Tätigfeit ber Reichsregierung und betonte, daß die Opposition nicht nur die Aufgabe hätte, Berbesserungsvorschläge zu machen, sondern daß sie zur Macht gelangen wollte. Der Borsitzende dankte dem Redner für seine frische Rede, die mit jubelndem Beifall aufgenommen wurde. Im zweiten Teile der Sauptversammlung murbe der neue Borftand des Kreisvereins nach ben Borichlägen bes bisherigen Borftandes einmutig gemählt und ben icheibenden Ditgliedern, insbesondere Oberpostdirettor Mil-ler, für seine unermubliche und außerst er-sprieglich gewesene Arbeit ber Dant ber Berammlung ausgesprochen. Gine besondere Chrung erhielt ber Gefeierte burch feine Ernennung gum Chrenvorsitenden bes Areisvereins mit Sit und Stimme im Borftand. An jeine Stelle trat Geheimer Regierungsrat, Rechtsauwalt Biebne, welcher die auf ihn gefallene Bahl annahm und im Ramen feiner neugewählten Mitarbeiter fich für bas in ihn und fie gefette Bertrauen bedankte. Unter Aufforderung du treuer Gefolgschaft für die Partei schloß der neue ! Varsingende die Bertammlung. K, E. 1. Borfipende die Berfammlung.

Diebstähle.

Am Mittmoch nachmittag entwendete ein un= befannter Tater in der Raiferftraße, gegenüber der Sauptpost, eine dunkelblaue 8/38 Beng-Li-monfine Rr. IV B — 22 290, im Wert von 5000 Mark. — Am Mittwoch wurden 4 Jahrraddiebstähle gemeldet, ein anderes Fahrrad wurde herrenloß aufgefunden. — Einem Lehrer wurde am Mittwoch abend in einem hiefigen Raffee ber Mantel im Bert von 100 Mart gestohlen.

Gonderfonzeri im Raffee Bauer.

3m Raffee Bauer tongertiert feit 14 Tagen eine neue Saustapelle. Sie untersteht ber Leistung bes gang ausgezeichneten Geigers Professor Andolf Rottig, ber auch als Solift Aubergewöhnliches leistet. Sein sauberes, überlege-nes Spiel suft auf organisch durchgebildeter Technik, die jede Art der Vielgriffigkeit und virtuoser Geläufigkeit bei tadellos reiner Applikatur meistert. Springbogenkunkte, Flagoeletanfabe in exponierten Lagen gelingen aufs beite. Biegfam, rhnthmifd raffig ift ber Strich, ber einen fugen, edlen, befeelten Ton ans bem iconen Inftrument des fympathifchen Rünftlers gieht. Im Bortrag leben Barme und Temperament. Allabendlich erntet Pro-

In dem feffor Röttig raufdenden Beifall. Sonderfongert am Mittwoch abend brachte er Tranffrip= als Solonummern Saint Lubins tionen über bas Segtett aus Lucia bi Lammer= moor und Schubert-Bilhelmis Ave Maria voll= enbet ju Behör und mußte den fturmifden Danf mit einer Dreingabe quittieren. Er hat fleines Orchester gut im Zug wie die übrigen Darbietungen — auch im unterhaltens den Teil des Brogramms — erwiesen. L.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

1. Sinfonie-Rongert. In wenigen Tagen, Mittwoch, ben 21. Oft. beginnt das badifche Landestheaterorchefter fein neues Mufifjahr mit dem 1. Ginfonie-Rongert. Damit mird eine feit Generationen bestehende und gepflegte Spieltradition weitergeführt, die heute noch den Sauptaftippoften des mufitalifchen Befites Rarleruhes darftellt und deshalb felbft außerhalb ber Mauern der Landeshauptftadt gebührende Beachtung verdient. Auftatt bes Anngertes bibbet Bandus Es-Dur-Sinfonie, womit jugleich an das 200. Geburtetagsjubilaum bes altflaffichen Meifters im fommenden Frühjahr erinnert wird. 3m Mittelpuntt der Bortragsfolge und zweifellos auch des Intereffes fteht fodann das Biederauftreten von Rathan Milftein, ber heute icon Beigern gablt. Muf feine Interpretation eines jo großformatigen und ichwierigen Berfes wie bes Biolintongertes von Brahms barf man ganz besonders gespannt sein. Zum frönenden Abschluß erklingt Beethovens "Eroica" unter der musikalichen Leitung von Generalmusstdirettor Jojef Rrips.

2Betternadrichtendienst

ber Babifchen Lanbeswetterwarte Rarleruhe.

Die Sochbrudperiobe wird vorausfichtlich noch mehrere Tage anhalten. Rach dem vorübergebend trüben Wetter ift es wieder größtenteils wolfenlos geworden. Mittlere und höhere Lagen hatten Nachtfrost, auch soust sind die Temperaturen gegen die Vortage werklich zustenden. rüdgegangen, nachbem geftern früh Raltluft Nordwesten nach Guddeutschland gelangt ift. Ueber dem Jeftlande werden die Raltlufts maffen nunmehr bufammenfinten, wobei befonbers in der Sohe wieder allmählich Ermarmung

Betterausfichten für Freitag, ben 16. Oft .: Fortbauer des heiteren und trodenen Gerbit-metters. Rachts fehr fühl (auch in Rieberungen Bobenfrofte mit ortlichem Morgennebel), am Tage efwas milber. Leichte norboftliche

Betterbienft bes Frantfurter Universitäts-Inftitute für Deteorc'ogie und Geophufit. Betteransfichten für Samstag: Fortbauer ber beständigen und überwiegend heiteren Bitterung bei weiter anfteigenden Tagestemperaturen, nachts noch falt.

Die Verwendung des Apfels.

Der Karleruher Sausfrauenbund

hatte gu feinem Bortrag über den Apfel und feine Bermendung Fraulein Baula Born, bie Beiterin bes Fortbildungsichullehrerinnenfeminars gewonnen und hatte wirklich die berufenfte Bertreterin auf diefem Gebiete gemählt. Fraulein Sorn fprach vor einem voll befetten Gaal merft über Ernäberung im Allgemeinen, über die verschiedenen Stoffe, die der Menich braucht um gefund zu bleiben, über Bitamine ufw., von deren Dafein man por 30 Jahren noch feine Uhnung hatte. Rachbem die Rednerin betont hatte, baß fie nicht für einseitige Robfofternahrung fei, verbreitete fie fich über die tropbem hitnofrung und iprach bann beion: ders über den Apfel. Sie erinnerte die Bausfrauen baran, bag mir in Deutschland fo mundervolles Dbit haben, befonders Rernobit. Ge jei ja nicht möglich und wäre auch wirtschaftlich nicht richtig, die Gudfrüchte gang ju meiden, auch hatten mir für Orangen und Bitronen feinen Erfas, bieje mußten eingeführt merben. Bor allem follte man boch beutiche Mepfel effen, bie ficher billiger feien und ebenfogut wie die ausländischen. Für auständische Aeviel bezahlte bie Sausfrau ohne weiteres 60—80 Big. für das Pfund und mundere fich, menn im Frühling bie erittlaffigen beutichen Mepfel 45 Bfg. foften. Der Apfel ift mohl bas mertwollfte Dbit bei uns er enthält alle Stoffe, die wir brauchen, außer Eiweiß und Stärke fogar etwas Gett und besonders die so wichtige Obitfaure, die nicht au verwechseln ift mit der Gaure, die &. B. von Brot und Gulfenfrüchten gebildet wird und ungefund ift. Obit hat einen Ueberschuß an Bafen und ift für alle möglichen Krautheiten Fraulein Sorn ergablte, daß in Landern, wo viel Obst gegessen und viel Most getrunken wird 3. B. nachweislich wenig Leber= und Gallenleiden vorkommen. Sie berührte kurg Die Gauglings- und Rinderernahrung, brachte allerhand neue Zusammenstellungen von Ge-richten, wie Linsen und Apfelmus, (die alle Stoffe, die man braucht, enthalten), erzählte, daß man in die gekochten Nepfel immer einen roben reiben fonne, dann hatte man das wich-tige Bitamin, das vielleicht im Rochen verloren aina, icon erietst. Auch ein wenig Zitrone tut benselben Dienst. — Die Rednerin ermahnte die Sausfrauen, doch ja auch die einsachten Gerichte so schon als möglich au gekalten; das sei das Wichtigke für die Bekömmlichkeit. Fräulein Unger, Sauptlebrerin am Fortbildungsichullehrerinnenseminar batte das Braftiiche in die-fem Bortrag übernommen und unter ihrer Leitung find auch all die munderichonen Berichte. die ausgestellt und berumgezeigt murben, entftanden. Fraulein Sorn erlauterte dann weiter

in ihrem Bortrag jedes Gericht auf feine Bufammenstellung, Befommlichfeit, Rahrhaftigfeit und Billigfeit. Man war allgemein erstaunt, daß man aus dem Apfel so gablreiche föitliche und billige Gerichte bereiten fann, obwohl Fraulein Unger ja unmöglich alle Gerichte aus Mepfeln, bie fie in ihrem Repertoir hat, porbereiten fonnte. Bum Schluß bat Fraulein Born noch einmal ausammenfasiend, recht viel Aepfel in jeder Form ju genießen und vor allen Dingen bas beutiche Obst vorzuziehen. Fraulein Unger zeigte noch ben Bausfrauen prattifch, wie man einen wundericonen, toitlichen und billigen baperifchen Apfelftrudel bereitet. -Boll befriedigt und bantbar ichieden die Sausfrauen aus diefem Bortrag, von wo fie fehr viel praftifche und lehrreiche Binte mit nach Saufe nahmen.

Rhein:Bafferftanbe, morgens 6 Uhr: Mhein:Wasseritände, morgens & Unr: Waldshut, 15. Oft.: 29 cm; 14. Oft.: 40 cm.
Pafel, 16. Oft.: 232 cm; 14. Oft.: 292 cm.
Cániterinet, 15. Oft.: 85 cm; 14. Oft.: 89 cm.
Rheinweller, 15. Oft.: - 145 cm; 14. Oft.: - 136 cs.
Kehl, 15. Oft.: 284 cm; 14. Oft.: - 136 cs.
Razan, 15. Oft.: 400 cm; 14. Oft.: 405 cm, mittall 12 llbr: 401 cm, abends 6 llbr: 402 cm.
Mannheim, 15. Oft.: 284 cm; 14. Oft.: 287 cm.
Canb, 15. Oft.: 189 cm; 14. Oft.: 104 cm.

Standesbuch : Auszüge.

Todesfälle und Berrbigungszeiten, 14. Dft .: Glifabe Schleicher, alt 36 Jahre, Bitwe von Eduar Schleicher, Schoffer, Beuerbestattung am 16. Oftobe 14 Uhr. — 15. Oft.: Johannes, alt 3 Mon. 21 Zast Bater Emil Fluderer, Telegraphen Banhan werfer. (Chiefberg.)

Beranffaltungen.

Munsiches Konservatorium. Rächfte Woche begind ein Kurs, der eine Einführung bringt in Werk welche in den Sinfoniekonzerten aufgeführt werde Diesbesügliche Anfragen richte man an das Sekretorie Diesbesügliche Anfragen richte man an das Sekretorie des Mungichen Konfervatoriums, Baldftrage 70.

Bhilhermonisches Orchester. Im Kirchenkonsert as Samstag in der Gwang. Stadtsirche spielen in Sände Concerto grosso Nr. 7, C. Dur, die Herren Konsch meister L. Wibenhacher, Rath (Biolinen) und W. Las fifch (Cello) bie fongertierenden Stimmen.

Allenverein Stillnb Karlsruhe. Südlich der mis tigen Berafette des Kaufalus zieht sich ein größe herrsiches Land bin, von dem wir nur sehr mein Kenntnis haben. Dort haben sich vor langen Zeich schwäbilche Bauern niedergelassen, die dis heute in schwäbilche Bauern niedergelassen, die dis heute in Eigenart und ihr Dentichium ju erhalten mußten beute aber le bet es ichwer unter dem Bolichemismit Bon biefem ichonen Erbenfled, der Beimat bes tragenden, wird herr Dipl.-Ing. Koch erzählen mit Lichtbildern seine Auskstührungen ergänzen. diefem Bortrag soll die Melhe der Borträge des ginnenden Winterhalbiahres eröffnet werden.

Amtliche Machrichten

Ernennungen, Berfegungen, Buruhejegunge ber planmäßigen Beamten.

Mus bem Bereich bes Finangminifterium. Blanmabig angeftellt: Minifierialamtsgehilfe En Bebinger und Minifierialamtsgehilfe Rarl Gra in Rarleruhe

Inftisminifierium.

Berfett: Justissefretär Ernst Et korn beim And gericht Bubl sum Novaviat Lörrach, die Kansleiassbeiten Friedrich Setthel bei der Staatsanwalisch Karlsruhe sum Oberlandesgericht und Rudolf Reise beim Oberlandesgericht gur Staatsanwaltichaft

ruhe.

11ebertritt in den Anheitand kraft Gesches: Obeaerichtsvollzieher Beinrich Stapf beim Amtsaens Karlsruhe auf 1. Januar 1932.

3ur Anhe gesett auf Antrag: Obergerichtsvollzies Paul Kupfermann beim Amtsgericht Heidelbei

Befdäftliche Mitteilung.

Der Gine-Mart-Bertauf bei ber Firma Burde hat, wie versprochen, gans sensationell vorteilhafte gebote gebracht; dementsprechend war bereits am er Rachmittag ein so ftarter Andrana, so daß vorllagen, daß jedes einselne Angebot und auch die vie anderen nicht genannten Angebote der bentigen entsprechend niedrig im Preis und trobdem gut si

Tagesanzeiger

Greitag, den 16. Oftober 1981.

Bad. Landestheater: 20-22 Uhr: "Schwengels". garbesgewerbehalle: 10-20 Uhr: Ausftellung: "gar

Städt, Gefthalle (fleiner Gaal): 20 Uhr: Beitgenoff Bab. Lichtspiele (Kongerthaus): 20.30 Uhr: Ungat

Balaft-Lichtiviele: Deine Coufine aus Baricau.

Kaffee Odeon: Abende Gesellschafts-Tans. Anthropolophisc Gesellschaft: 20% Uhr (Baldstraßt) Deffentlicher Bortrag Dr. Büchenbacher; thropolophie und die Krisis unserer Kultur Alpenverein-Stiffub: 20 Uhr (Chemistaal der In ochichule): Lichtbildervortrag Divl.-Ing "Die Schwabenkolonien in Transfautafien



von Frit Beter Buch. Schwengels. — Schwant

Albert Schwengel, der tüchtige Borarbeiter in einem elektrotechnischen Großbetriebe, kommt auf dem heute nicht mehr ungewöhnlichen Wege eines Preisausschreibens, wobei er au seiner Verschiffung für seinen allerersten poetischen Berschiffung für seinen allerersten poetischen Berschiffung für seinen allerersten poetischen Berschiftung für seinen allerersten poetischen Berschiftung seiner hochnoblen Verzaufigungszeise in ein Luxusbad nebst vierzehntägigem Aufenthalt daselbst für sich und seine Frau. Ungeachtet gewisser Demmungen, die sich ansanzs entgegenstellen, als da 2. B. sind die Parteimoral, das Klassenbewusktsein, auch die daghaften Sinmände Olgas, seiner Frau, die mit untrüglichem weiblichen Instinft ahnt, das die Sache, weil irgendwie doch nicht gradlintg, schief gehen werde, — alldessen, wie gesagt, unsgeachtet, besteht Schwengels auf dem in der ersten Freude einmal gesaßten Entschluß, sich den Gewinn nicht in bar auszahlen zu lassen, sondern — erlebnischungrig, wie er iht — mit dem sahrplanmäßigen Flugzeng in die große Belt zu reisen, — Alls er dann am Ziel anslangt und mit Rucksat und Pappfarton, von seiner verschüchterten Olga gesolgt, das Marmorvestibül des eleganten Prunkhotels betritt, beginnt sür ihn eine Kette höcht ungemützlicher Entstäusdungen und fomisch-ätzerlicher Albert Schwengel, der tüchtige Borarbeiter tritt, beginnt für ihn eine Rette bochft ungemut= licher Entiänschungen und tomisch-ärgerlicher Zwischenfälle. Sie ergeben sich zwangsläusig aus den nun eben doch noch bestehenden gesellichaftlichen Unterschieden. Trop Schwengels

juriiftich unansechtbarem Anspruch auf gle Hotelgastrecht, wird leider auch hier wird offenbar, daß in dieser sonderbarften Belten immer noch die widersinnigsten und Welten immer noch die widersinnigsten und gar als widersinnig erkannten Wertbestungen gelten. Das absurde Treiben an die Stätte des Ueberslusses, wo man nichts die hat, als sich den Kopf wegen standesgemit Vollgültigsten Beweis. Man begeistert satür vollgültigsten Beweis. Man begeistert städ die Veranstaltung eines fabelhaft stille Wohltätigsteitssestes für hungrige Kinder sieht den porbandenen Vertreter des notless jest den vorhandenen Bertreter des noflei den Bolkes, weil er sich bei seinem hoffind losen Mangel an seinerer Lebensart nicht mal als proletarijder Renommiergaft pe mai als protetarijder nendmintergal ben läßt, schließlich kurzerhand an die Lussen unser Schwengel ist zum Glüd Pathetiter sonst wäre das Stück ja auch Schwanf). Zwar kriegt er's gehörig mit But und versest dem hochnäsigen Hern direktor noch einen Abschiedsgruß von handlichem Format. Aber keineswegs ist peroreen dach er sich nagendem Gront binger besorgen, daß er sich nagendem Groll hins werde. Im Gegenteil: er sieht mit robi Beritande ein, daß er in dieser Welt des zenden Scheins und der eitlen Aufaebla heiten überhaupt nichts verloren satte in beuaten hreiten Rudaebla beugten breiten Ruden.

aus modernsten Stoffen bei garantiert einwandfreiem Sitz

Verlangen Sie kosteniose Zusendung von Mustern

RUD. HUGO

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Cteigende Aftivität des Außenhandels.

3m Geptember 364 Mill. Rm. Ausfuhrüberfchuß. Steigerung um 42 Mill. Rm. gegen Auguft.

Berlin, 15, Oft. (Funffpruch.) Die beutiche banbelsbilang für Ceptember ichließt mit einem Ausfuhrüberichuß von 364 Mill. Am. gegenüber 322 Mill. Am, im Auguft. Ginichlieblich ber Reparationelieferungen erhöht fich ber Aussuhrüberschuß auf 387 Mill. Rm. gegenüber 348 Mill. Rm. im August.

Die Einfuhr ist mengenmäßig etwas gestiegen, wertmäßig von 454 auf 448 Mill. Am. acfallen. Diese geringe Beränderung der Einstuhr ist iedoch nur das Ansgleichsergebnis weier entgegengesetter Bewegungen, benn bie Einfuhr von Rohftoffen und halbsertigen Waren allein hat ernent ftark, und zwar um 16 Mill. Reichogaart ober um 6,5 v. H. abgenommen, während die Einfuhr von Lebensmitteln und Gertigwaren gestiegen ist.
Die Ansinhr beträgt im September 812 Mill. Rm. gegenüber 776 Mill. Rm. im Angst. Singn fommen Reparationssachlieferungen im Werte von 28 Mill. Am., gegenüber 26 Mill. Am.

im Nugust. Die Aussuhrsteigerung zeigt sich dem Werte nach im wesentlichen bei den Vertigswaren, deren Absah um 30 Will. Im. zugenomsmen hat. Dem Werte nach zugenommen hat auch die Lebensmittelaussuhr, die um 5 Will. Reichsmart gestiegen ift, mahrend bie Ausfuhr von Rohftoffen und halbfertigen Baren, obwohl fie ber Menge nach um 5 v. S. geftiegen ift, wertmäßig eine leichte Abnahme erfahren hat.

Berliner Produttenborfe.

Berliu, 15. Oft. (Funflpruch.) Amiliche Produktennotierungen (für Getreide und Delfaaten je 1000 Kilo, sonst je 1000 Kilo ab Station): Bei a.e.n.: Märl., 75—78 Ka. 218—216, märk. Kutterweizen, 70 bis 71 Ko. 192—195, märk. Sommerweizen, 79—79 Ka. 216—219. Oftober 227,50 u. Brief. Dezember 231; sester. Roagen: Märk., 72—78 Ka. 186—188, Oktober 197—196,50, Dezember 197,50; stetig. Gerste: Braugerste 150—173, Hutters und Industriegerste 150 bis 158; rubia. Basenser 196,50; keita. Gerste: Braugerste 150—173, Hutters und Industriegerste 150 bis 158; rubia. Basenser — bis 153,50 Brief; rubia. Beizenmehl 27,25—32,25; kill. Roggenmehl 26,25—28,75; behauptet. Beizenstete 10—10,20; matter. Roggensteie 9,10—9,30; stetig.
Bistoriaerbsen 20—27, Leinfuchen 13,20—13,40, Erdusstensen 11,10, Erdungssuchennehl 11,20, Trodenschnitzes 6—6,10, extr. Soziabohnensfort 46% ab Damburg) 11, dito 46% ab Settisin) 11,80 Mm.
Rattossen: weiße 1,20—1,40, rote 1,40—1,60, getösselschichten: weiße 1,20—1,40, rote 1,40—1,60, getösselschichten: weiße 1,20—1,40, rote 1,40—1,60, getösselschichten. Fakterprosen.

1,60 Rm., Fabriffartoffeln 6-7 Big. ie Startepro-

Mannheimer Produttenborfe.

Mannheim, 15. Oft. (Drahtbericht.) Die Forderungen für Inlandsbrotgetreige waren etwas erhöht. Bei solevendem Mehlacschäft gekaltete sich der Verlauf ruhig. Man notierte amtlich se 100 Ka. netten magganirei Mannheim, ohne Sad, in Km.: Weizen, inländ. 24—24,50, Rogaen, inländ. 21,50—22, Heizen, inländ. 24—24,50, Rogaen, inländ. 21,50—22, Heizen, inländ. 26,25—18, Sommergerste 16,75—18,75, Autiergerste 16—17, Sosiaskrot, Mannh. Kabrilat, prompt 11,50, Biertreber, mit Sad 11,75—12, Trodenschübel 5,75, Wiesenbeu, soles 3,80—4,40, Kotfleebeu 4—4,40, Luzernesseebeu 4,60—5,20, Presstroß (Rogaens, Weizens) 3,80—3,80, dito (Hafers, Gerstes) 3,80—3,80, d

DD.Banf über Binefenfung.

Seit einiger Zeit, namentlich aber seit den für Deutschland verhängnisvollen Julitagen, wird in der Deffentlichkeit mit mehr oder minder arober Oeftigseit et aegen die Banken ein Kampf mit dem Ziele gessührt, ihre bisherige Geschältsstührung und Kreditpolitik bauptfächlich für die Birtschafts- und Beschältigsgerise und ihre verberenden Folgen verantwortlich zu machen. Es sind, wie die Deutzsche Ank und Er und Bisconto- Gesellschaft in der neuseten Nummer ihrer "Birtschaftsichen Mitteilungen" u. a. schreibt, besonders zwei Borwürse, die immer wieder gegen die Banken erhoben werden, nämlich erstens ihre zu hohen Kreditkondischen ich matische Behandlung der Kundschiften bischaft, namentlich seitens der größeren Banken.
Die Forderung nach billigeren Kreditkonditionen

Die Forberung nach billigeren Aredittonditionen ift durchaus begreiflich und wird von niemandem am wenigsten von den Banten jelbft — verfannt.

Die Banken müssen darauf bedacht sein, daß der amischen diesen Kreditkonditionen und den von den Banken durchschutitische bezahlten Sabenainsen bestehende Unterschied (Margel ausreichend ist, um die Kosen der Liquidität und die eigenen Untschen an desen, sowie darüber binaus eine angemessen Westen intung des Eigenkapitals (Rentabilität) und die Bisdung von Rücklagen sür die namentsich in Krisenseiten unvermeidlichen Verluste (Risstoprämte) au kemärteliten. Rachdem nun durch Fortsall des Aussandsgeldes die Geldbeichassiung in De schland vermutlich auf längere Zeit nur auf das Inlandsgeld des mit bleiben dürste, sollte es jeht möglich sein, das

von den meisten Banken ichon seit langem er-firebte Biel au erreichen, durch Bereinbarungen, mit den anderen Geld nehmenden Justituten eine Senkung des Zinsniveaus herbeiguführen.

Gelingt eine derartige Bereinbarung nicht, fo würden die hoffnungen der Birtichaft auf billigere Bindsbedingungen enttäuscht werden.

Bur Erreichung ber Bingfenfung ericeint es ber Jur Erreichung der Zinssenkung erscheint es der D.-Bank dringend erforderlich und wünschenswert, die Konditionen im Bankgewerbe den tatiächlichen Leiftungen und Lasten der Banken anzupassen und dem Bankgewerbe die zur Erfüllung seiner volksewirtschaftlichen Ausgaben notwendige Renta bil it tät ba i i s. zu sichern. Das würde zunächt bedeuten, das ihr provisionsfreie laufende Guthaben an Insen nicht mehr als 2½ Prozent unter dem Reichsbautsabe und für provisionsgreichtiges laufende an Inen ficht mehr als 2/2 prozent unter dem Reichsbantsabe und für provisionspflichtige laufende Rechnungen nicht mehr als 1/2 Prozent unter dem Banksabe bezahlt werden mühren, wobei allerdings unerläßliche Boraussehung wäre, daß die Banken für die vielen von ihnen bisber ohne Entschädigung oder gegen nur ungureichende Enisohnung geleisteten Arbeiten einigermaßen anskömmliche Gebühren zur Deckung der Selbstoften berechten könnten. Gebundene Welder bis zu zwei Monaten, unter denen in der Pauptsache die in der Birtischaft nur vorüberder Dauptsache die in der Virtigali nur vorübergebend frei gewordenen Betriebsmittel erscheinen und für die die Banken infolge der leichten Beränderlichkeit dieser Gelder im Kontokorrentkreditachäft keine rechte Berwendung haben, müßten alnsmäßig den kuzen Geldern gleichgeseit werden, dir derartige Gelder sollten kaum mehr als 1 Prozent bis dichtens Welder auf mindestens zwei besachlt werden. Für Gelder auf mindestens zwei dis drei Wonate sest dürfte nicht mehr als der Reichsbanksat vergittet werden. Bei Diskontierung von guten Barenwechseln werde eine ähnliche Spanne zwischen provisionspflichtigen täglichen Geldern und Diskontlatz wie det Barkrediten genügen, aber auch erforderlich sein. Währungskredite müßten analog den Mark-Barkrediten, Rembourskredite analog den

Die Lage am Getreidemarkt.

In Deutschland fnappes Angebot. - Am Beltmartt Ginfluffe der Djund:En wertung.

Die infernationale Bährungstrise mußte naturgemäß von wesentlichem Einsluß auf die Beltgetreidemärkte sein, umso mehr, als das Pfund die Basis sür soft alle internationalen Getreidesontraste bildet. Die Absehr Englands vom Goldstandard hat denn auch sofort ein Andiehen der Getreidenstate bei den den den genagen Belt auf Folge gehabt. Aber die Breisteigerung entsprach bei weitem nicht der Entwertung des Psundes und ist aum Tell auch dald wieder versoren gegangen, wie auch die Belebung der Getreidemärkte wieder einer wesentlichen Berubig ung Platz gemacht hat. Geht man den Gründen für diese Bewegung nach, so sindet wan, daß die in England mit der Bährungsentwertung einsetzieden größeren Getreidestänse, die teilweise als Voreindedung des großen täufe, die teilweise als Boreindedung des großen Jmportbedaries, teilweise aber auch als Flucht aus dem Pfund angusehen sind, iehr bald abge stoppt wurden — offenbar auf einen Wint der Regierung hin, was ein Zeichen für die Disziplin der Eng-

länder ist.

Die anfänglichen großen Käuse Englands erfolgten hauptlächlich in ruffischem Beigen, weil die Englen hat die einzigen waren, die in englischer Bährung verkausen wollten. Sie konnten dies tun, weil die von ihnen aufgenommenen Aredite auf Pjund lauten und daher die Erlöse aus den Beigenverkäusen zur Abdeckung der Aredite verwendet werden konnten. Bollziändig zum Sillstand ist dagegen das Geschäft in den Balkanländern gekommen; die dortigen Ervorteure verlangen Nowickung der geschlossen Kontrakte auf Goldbasis, was natürlich von den Käusern abgelehnt wird. Auch für Deutichland ist diese Krage von großer Bedeutung, da ja auf Grund der Ausfuhrscheine viel Weigen und Roggen nach Deutschland verkauft worden ist

Die Zuruchaltung Englands von nenen Käufen mußte nafürlich auf die internationale Preisbewegung für Getreide einen Druck ausüben. In Chicago haben die Weizenpreise einen neuen Tieffand berreicht, dem aber inzwischen wieder eine Erbolung gesolat ist. Es erscheint immerhin nicht ausgeichlossen, daß die Getreidepreise in Amerika in der nächken Zeit weiter steigende Tendenz versolgen wer-

ben, weningleich die immer noch großen Beftande bes Reberal Barm Boards - trog ber Bertaufe nach China, Brafilien und Deutschland - und bas Beftreben der frarmer, ihre neue Ernie losauwerben, einer allau ftarten Aufwartebemegung Schranten feten bürften.

Für die Berhältnisse in Deutschland ist als Dauptsbarafteristikum bervorzuheben das andauernd en appe Angebot in Beizen und Roggen. In den ersten Boden der neuen Salfon war das Angebot in Beizen reichlich gewesen, so daß sich die Mühlen gut versorzen konnten. Als dann aber die lange Regenperiode eintrat und die Dualitäten sich wesentlich verschlechterten, sieh das Angebot nach, zumal durch die erseichterten Lombardierungsmöglichseiten die Landwirte nicht nehr gezwungen waren, ihre Bare zu verkausen und daber mit Offerien zurüchließten, wozu nach Einstritt der Pinnbkrise vielsach auch instalionistische Besürchtungen mitgesprochen haben dürsten. Biel schwerwiegender als bei Beizen ist das geringe Angebot bei Roggen. Die Situation am Roggenmarkt ist völlig andrmal: im dritten Wosnat nach einer immerdin sehr reichlichen Ernte von 7 Wilsionen Lonnen muß eine Reihe von Mühlen stilliegen oder den Betrieb einschräften. Die Rachfrage nach Roggenmehl kann nicht voll befriedigt werden. Die Rachfrage ist, da niemand bei der alls gemeinen Unsicherbeit gröbere Engagements eingeben will, sehr klein, und wenn sie trohdem nicht beirtesdigt werden Zurüchgaltung der Landwirtschaft. Unter diesen Ausgenpreis ungesähr auf der Köhe von 200 Rm. pro Lonne au basten, nur durch Interventionen der halbstaatlichen Getreidegesellscheften kunnen Preisssschlichen wernieden Werteldegesellschaften fönnen Preisssschlichen wernieden wernen. Um einen Drud anf halbstaatliden Getreidegefellichaften tonnen Breis-ftelgerungen vermieden merden. Um einen Drud auf den Markt auszuüben, foll jest auch der im Frühfommer gekauste Russen, soll jest auch der im Frühfommer gekauste Russen foll jest auch der im Frühfommer gekauste Bussen diese Maßnahmen keinen Erfolg
haben, so wird die Reglerung weitere Schritte ergreisen müssen, um größeres Angebot berausgulocken, denn eine weitere Erhöhung des
Brotpreises wird gerade in der jesigen Zeit vermieden werden müssen.

Gehaltene Kurfe.

Spezialwerte 10-20% über letter Börfennotig. - Börfenfreiverfehr in Gicht?

Berlin, 15. Oft. (Funfspruch.) Im außerborslichen Telephonverkehr waren die Kurse heute im
großen und gangen ge halten. Man handelte auf
der Basis der gestrigen Abendturse, die allerdings
Kursen lagen. Die leichten Abschwächungen sind auf
die nachlassende Deckungsneigung und Realisationen
sim Julammenhang mit der wieder abslauenden Subtanawertpsinchose zursichzusühren. Tropdem liegen Susammenhang mit der wieder abslauenden Subinnawertspindose zursickzustübren. Tropdem liegen
beute die Aurse noch — jedenfalls für Spezialitäten
wie Farben und Siemens und einzelne andere
Aotierungen — 10 bis 20 Prozent über den
Rut A.C.G. baben diese Auswärtsbewegung nicht
mitgemacht und waren auch heute wieder ftärker angeboten.

Abgesehen von bem schwachen Reunorfer Borsen-verlauf und den Beschlüssen der Landvolkpartet lagen keine weiteren Momente uor. In Börsenkreisen rechnet man damit, daß nach einem reibungslosen Berlauf den Beines, auch die Frage einer Rerlauf ber Reichstagsstitungen auch die Frage einer Berlauf ber Reichstagsstitungen auch die Frage einer Bieberröff nu ng der Börse ein erheblicher erbis nu ng der Börse ein erheblicher erbis nu ng der Börse ein endandischen inderbeitssaftor würden bagegen die användischen Rerbaise abgeben, die ja nur bis zur Wiedereröffnung der Börse juspendiert sind. Im Augendlick find Bestrebungen im Gange, die Börse aumindest iftr einen Freiverkehr zu öffnen, da der Telepbonbertehr, wie wir bereits mehrsach ausssihrten, ichon nt, wie wir bereits mebrfach ausführten, icon exhebitichen Umfang angenommen hat. Aller-müßte bann auch das Kursnennungsverbot wieder aufgehoben werden.

Um Gelomarft bestand weitere Rachfrage. Der o war inveranderi 9-11 Prozent. Hente fom-teima 85 Mil. Am. Schavanweisungen zur Rück-lung, die dem Marft zugute fommen. In Pri-t disk fonten besteht weiterhin Angebot, das der Reichsbant zu 8 Prozent aufgenommen wird. lag von Reichswechseln per 5. Januar und komeicten Schabanweisungen per 16. Rovember 1931 ben, berichten

Reine Debag-Dividende.

Donabriid, 15. Oft. (Cigenbericht.) Für das am 0. September abgelaufene Geschäftsjabr der Deutschen Baumwolle A.-G. wird die mit 39 Mill. Am. usgestattete Poldinggesellschaft des Dammersendering der Dinibende verteilen Dierig-Konzerns wiederum feine Dividende verteilen nachdem im Boriahr für das neun Moncie um-laffiende Geschäftissahr dei E Mill. Am. Aft' ntapital nach 100 000 Am. Nücksellungen 550 000 Am. vorserigen wurden. Der Berlauf des abgelaufenen bezeichsischres wird als durhaus unbefriedigend lieben. Zu wand die Baumwospreis erheblich nachgungen Ju berücksichten. Zu berücksichten die Beitelber des auf Beteiligungen nicht unerhebliche Abschrebungen. gungen nicht unerhebliche Abichreibungen, u. o bei ber Gebrilder Elbers A.-G. in hagen vorgenommen werben

Reichsbahnwagen: Gestellung

Berlin, 15. Dft. In der Boche vom 27. September bis 3. Oftober wurden von der Reichsbahn liche Stellaiffer gegeniber der Borwoche eine Ersbau ng von 2513 auf 119 402 Bagen aufauweisen. In der Vernichtswoche des Borjahres wurden 184 647 Bagen gestellt.

Beitere Freigabe der Markguthaben.

Berlin, 15. Oft. (Funtspruch.) Auf Grund der im Baseler Abkommen getrossenen Abmachungen sind, wie wir hören, heute weitere 15 v. H. von den in Deutschland stehenden Martguthaben der ausländischen Gläubiger freigegeben worden. Die ausländischen Wartguthaben wurden Mitte Just mit 789 Mill. Am. bezissert. Inzwischen wurden 25 v.H. oder 185 Will. Am., freigegeben. Die weitere Freigabe von 15 v. H. dürfte Devisenverluste von etwa 83 Mill. Am., mit sich bringen, die allerdings nicht in diesem Betrage in den Ausweisen zutage treten müssen.

mussen.
Seit dem letzten Ausweis hat sich bei der Reichsbant ein weiterer Devisenverlust ergeben. Da kaum anzunehmen ist, daß heute bereits die gesamten 15 v. H. der Markauthaben abgezonen werden, der morstige Tag aber nicht mehr in dem Medioausweis der Reichsbant enthalten ist, wirden also die ausständischen Dispositionen über die Markauthaben erst im übernächten Ausweis der Reichsbant autige treten. Die Entwicklung der Devisenlage bat, wie bereits gemeldet, an Mahnahmen gegen säumige Deviseuablieserer geführt.

Londoner Goldpreis.

Berlin, 15. Oft. (Eigenbericht.) Laut Befannt-machung der Reichsbant beträgt der Londoner Gold-prels ab 15. Oftober für ein Gramm Keingold 41,0886 Bence oder 2,7940 Rm.

Die Emiffionstätigfeit im August. Reine Muslandsanleihen.

Berlin, 15. Oft. (Funfspruch.) Rach Mitteilung des Statistischen Reichsamts betrug die Emissionstätigkeit im August 279 Will. Rm. gegenüber 110 Will. Rm., im Juli und 170 Will. Rm. im Juni 1981. Die Zunahme hat ihren Grund in der Ersböung der Attienemissionen, die durch die Bargründung der Garanties und Afsetbank mit 200 Mill. Rm., Aftienkapital angewachsen sind. Die Ausgabe von Schuldverichreibungen (nur Vertyaviere von Bodenkreditankalten und Spyochselnbanken) betrug dagegen nur 65 Mill. Rm., gegenüber 90 Mill. Reichsmark im Vormonat. Auslandsanleihen wurden im August 1981 überhaupt nicht ausgenommen gegenüber 0,4 Will. Rm., im Jusi und 2,3 Will. Rm., im Juni.

Folgen der Pfundentwerfung.

7,1 % Preisauftrieb in England.

Die von "Financiel Times" wöchentlich berechnete Indexaiffer der Großhandelspreife in England ift vom 18. September bis aum 9. Oftober um 7,1 Brogent gestiegen. Gleichzeitig bat fich die englische Russen vom 18. September dis aum 9. Oftober um 7,1
Brozent gestiegen. Gleichzeitig dat sich die
englische Währung um etwa 20 Prozent entwertet.
Wenn die Entwertung des Pfund Sterling sich auf
die englische Preise voll übertragen hätte, d. h. wenn
die englische Virischaft in allen Zweigen aur "Goldrechnung" übergegangen wäre, hätte sich die Indexziiser bei unveränderten Weltmarktpreisen laut
Bochenbericht des Inftituts für Konjunkturforschung
um 25 Prozent, bei seinem im Durchichnitt wohl
leicht gefunkenen Riveau um et wa 20 Brozent
erhöhen müssen um et wa 20 Brozent
äffer ist hauptächlich durch die valutarisch bedingte
"Berteuerung" der Einsuhrwaren verursacht. Die
Preise für Inlandswaren sind der Entwertung des

Karlsruher Großmarkt.

Rarioffeln, "gelbe Industrie", gabs reichlich bei nur mittelmäßiger Rachfrage. Auch auf dem Gemüsemarkt war das Interesse nur mittelmäßig, nach grünen Bohnen und grünen Erbsen sogar ganz gering. Das Angedot an Gemüse war aber sehr gut: Es gab vor allem sehr viel Blumentobl und Beißtraut. Sodann waren große Borräte vorhanden an Rotstraut, Birsing, Spinat und gelben Rüden. Beniger umsangreich waren grüne Kohnen und grüne Erbsen vertreten. Groß war anch die Ansuhr an Endiviensalat, geringer die an Kopsalat, der aber im Gegensab zu Endiviensialat sebhast begehrt war. Für Meerrettich dagegen, der in mittelmäßigem Umsangeangeboten wurde, war nur wenig Interesse vorhanden. Auf dem Obstwarft gabs sehr reichlich Taselsäpiel, Taselbirnen und im wie ansländliche Traiben sie ausländlichen aber überwogen). Groß war auch das Angebot an Kochöfen, Spalierbirnen, Kochöfenen und Quitten. Mitselmäßig waren Zowaien und Presselberen vertreten. Die Rachfrage war auch Versensund vor Angebre und der Eranben, im übergen mittelmäßig; Quitten waren ganz wenig beseicht. ant nach Lomaten und ausländlichen Trauben, im ibrigen mittelmäßig; Duitten waren gang wenig begebrt. Auch für Sidhfrichte, Bananen umd Jitronen, die beide nicht allgureichlich vertreten waren, fanden sich fehr wenig Liebhaber. Das Ausland war, von den Eldbrichten — westindlichen Bananen und italienischen Jitronen — abgesehen, nur mit schwed. Preiselbeeren und spanischen, italienischen und ungagierischen Ausgeschen werteten in den Archiverter rifden Trauben vertreten, fo daß der Großmartt beute noch mehr als sonft in den letten Bochen ein Martt einheimischer Bare war.

Metallmarft.

Berlin, 15. Ott. (Funtipruch.) Metalluotierungen für je 100 Kg. Elektrolyttupfer 70.25 Mm., Original-hüttenaluminium, 98—09% in Blöden 170 Mm., cesgl. in Bals- oder Drahtbarren, 99% 174 Mm., Reinnidel, 98—09% 350 Mm., Antimon-Regulus 46 bis 48 Mm., Feinjilber (1 Kg. fein) 41,25—44,50 Mm.

Berlindter, 98—93,9 530 3m., Anthon-Acadina de dis 48 Am., Keinfilder (1 Ag. fein) 41,25—44,50 Am.

Berlin, 15. Oftober. (Kunffpruch.) Metallierminnotiernagen, Aupfer: Oliober 59,50 G., 60,25 Br.; Revember — G., 60 Br.; Deaember — G., 60,25 Br.; Januar 59,75 G., 61 Br.; Februar 60,25 G., 61,75 Br.; Mars 62,50 bea., 62 G., 62,50 Br.; April 62,50 G., 63 Br.; Anni 63 G., 64 Br.; Juli 63,50 G., 64,50 Br.; August 64 G., 65 Br.; Exptember 64 G., 65,50 Br.; August 64 G., 65 Br.; Exptember 21,50 G., 22,75 Br.; Annuar 21,75 G., 23,75 Br.; Agember 21,50 G., 22,75 Br.; Annuar 21,75 G., 23,75 Br.; April 22 G., 23,25 Br.; Mai 22,75 G., 23,75 Br.; April 22 G., 23,75 Br.; Mai 22,75 G., 23,75 Br.; Auster 23,50 G., 24,75 Br.; April 22,75 G., 25,75 Br.; April 23,75 G., 24 Br.; April 23,75 G., 24 Br.; April 23,75 G., 24,25 Br.; April 23,75 G., 24,75 Br.; April 23,75 G., 24,25 Br.; April 23,75 G., 24,75 Br.; Mai 24 G., 25 Br.; April 23,75 G., 24,75 Br.; April 23,75 G., 24,75 Br.; April 24 G., 25 Br.; April 25 Gr., 25,25 G., 25,30 Br.; Exptember 25,75 G., 26 Br. Lendens ichwächer.

Bruchfal, 14. Oft. Schweinemartt. Angefahren wurden 111 Milchichmeine und 31 Läufer. Bertauft

wurden 75 beam, 15. Obihiter Breis per Paar Milchichweine 20, per Paar Läufer 42 Rm., baufiafter Breis 18 beam. 38 Rm., niedrigfter Preis 16 beam.

Magdeburg, 15. Oft. Beihander innerhalb 10 Ta-gen —, Oftober 31.50, Oftober-Rovember 31.50, Oftober-Dezember 31.50 Rm. Tendeng ruhig.

Zutemarkt.

Robintemarft: Calcutta und London fefter. Firfts loften: Oft.-Rov. Berichiffung £ 19.12/6 je t., Nou.—Des.-Bericbiffung £ 19,12/6 je t. Rabrio fatemarkt in Dundee: Garnmarkt rubig. Auf dem Deffianmarkt ift das Gefchäft allgemein mut. Deutscher Markt: Der Garnmarkt ift ftill. Im Gewebegeschäft deden die Berbraucher ibren laufenden Bedarf, vereinzelt auch in großerem Um-

Devisennotierungen.

Berlin, 15. Okt. 1931 (Funk.) Held Suen. Air. 1 Per-Canada 1 k. D Konstan 1 t. P Japan 1 Yen 0.962 3.744 3.736 3.744 2.078 16.70 16.30 Japan 1 Yen Kairo 1 ag. Pf London 1 Pfd Neuyork 1 Doll Rio de J 1 Milr 2.078 2.082 16.70 16.30 4.209 0.249 1.349 170.76 16.74 16.34 4.217 4.217 0.251 1.351 4.209 0.221 1.351 171.02 Uruguay 1 Pes Amsterd, 100 G 1.349 170 68 5.195 5.133 5-205 Athen 100 Drch Brüssel 100 Blg 59.16 2.563 73.42 59.04 2.557 73.28 82.4/ 2.557 73.28 Bukarest 100 Le Budp. 100000 Kr 8.49 21.75 Danzig 100 G1 Helsgfs 100 f M 8.44 8.46 21.82 Italien 100 Lire Jugosi 100 Din Kowno 100 Litas 1.413 7.473 7.487 7.48/ 42.15 42.24 33-16 #3.34 Kopenh 100 Kr Lissab Oslo 14.84 14.80 14.86 93.09 92.91 12.4/ 16./U 12.49 73.77 16.6 Paris 100 Fres 12.4/8 100 Kr 100 i Kr 12.490 Prag Island /3.63 81.37 11.53 81.48 Riga 81.52 Schweiz 100 Fcs Sofia 100 Leva 82.52 3.072 82.52 32.68 3-078 3.072 Sofia 100 Leva Spanien 100 Pes Stockh 100 Kr 3.078 37.91 98.40 112.05 55.69 7.96 37.99

Bitricher Devifen vom 15. Dft. Baris 20.09, Lonbon 19.75, Rennorf 5.10, Belgien 71.70, 3talien 26.35, Spanien 45.50, Bolland 206.80, Berlin 117, Stodholm 120, Oslo 118, Ropenhagen 112, Gofia 8.70, Brag 15.10, Barichau 57.20, Bubapeft 90.023, Athen 6.50, Renftantinopel 2.47, Bufareft 3.05, Delfingfore 10.80, Buenos Mires 1.18, Japan 2,52.

98.35

112.41

98-15 112-19 55-84

Reval

Wien 100 Schill

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Der Calmette: Prozeß.

@ Libed, 15. Oft.

Die Beweisaufnahme am vierten Berhandlungstag im Calmetteprozeg behandelte gunächft die Borgeichichte ber Ginführung ber Calmettepraparate in Lübed. Altfraedt berichtete fiber die Berfuche, Die pon beutiden und auslandifden Belehrten mit den B.C.G.-Braparaten an Menichen und Tieren vorgenommen worden feien. Bei dem Berfuch ber Profesioren Bagner und Lange im Jahre 1929 habe man ben neugeborenen Sauglingen nur dreimal ein Zehntel Gramm ge-geben, mahrend 3. B. Meerichweinchen ein Gramm und brei Gramm erhalten hatten. Much bei eingehenden Berjuchen bei Ermachienen habe man gute Ergebniffe erzielt. Dr. Altitaedt erörtert dann die Experimente des Arates Dr. Bugmann in ber Gifel. Bon 103 Rinbern, Die er mit B.C.B. fütterte, fei nur ein Rind an Webirntuberfuloje geftorben. Dr. Altitacot betont ferner, er habe fich auf Grund von Bergleichsgahlen über die Gauglings: fterblichfeit in Lubed und Berlin für berechtigt gehalten, bas Calmetteverfahren in Lübed einguführen, weil biefe Statiftif erwiefen habe, daß die Sterblichkeit in Lubed größer fei als

Bei ben Erörterungen über die Menichenversuche fagte Dr. Altstaedt aus, daß er ber Heberzeugung fei, daß man mit einem Mittel, bas fich bei ben Tierversuchen als unichablich erwiesen habe, einen Menschenverjuch wagen könne und mülle, denn ohne den Bersuch beim Menschen könne die Bissenschaft keine Fort-ichritte machen. Auf die Frage, ob Dr. Alf-itaadt das in Lübech hergestellte B.E.G. für genau nach den Borichriften des Pasteur-Institutes angesertigt gehalten habe, erwiderte dieser, er habe Dr. Dende die Originalkultur selbst übergeben. Nachdem Dr. Dende ihm gesiggt babe, die Möglichkeit, den B.C. G. in Liebergeben ware gegeben hat. bed berauftellen, mare gegeben, hatte er felbit-verftanblich annehmen muffen, daß ber B.C. G. in Lubed mit dem im Bafteur-Inftitut hernestellten vollfommen identisch fei. Dr. Dans Much, Samburg, betonte mit Rachbrud, daß die inmviichen angestellten Untersuchungen in

Deutschland ben Radweis erbracht batten, daß ber B.C.G. gur Biruleng gurudfehren fonne.

Die Staatsanwaltichaft beanftanbet, baf man der Lübeder Deffentlichkeit feine volle Auf-flärung über das Calmetteverfahren gegeben Man batte mitteilen muffen, daß es fich bei dem Calmette-Präparat um einen lebenden Bazillus handelt. Der Rechtsvertreter det Nebewkläger, Dr. Wittern, weist darauf bin, daß der Andrag, den die Eltern stellen mußten, das Bort "Schubfütterung" enthalten habe. Ein Antrag, der einer Mutter furz nach der Geburt eines Kindes zur Unterzeichnung vorgelegt werde, werde jedoch selten von ihr ge-Es icheine, als ob man die Berantwortung für das Berfahren auf die Eltern ab-mälgen wollte. — Die Rachmittagsfibung murbe durch ausgedehnte Sachverftandigenerorterungen ausgefüllt. Die Berhandlung murbe auf Greitag vormittag vertagt.

eginn des Favag-Prozesse

Die Angeklagien halten sich nicht für schuldig.

@ Franffurt a. D., 15. Oft. Am Donnerstag wurde bei geringem Publi-fumsandrang der Favag-Prozek unter Vorsit des Landgerichtsdirektors Messerschmitt eröffnet. Das Gericht ist mit vier Ersahschössen und zwei Ersahrichtern besetzt. Die Anstlage vertritt der erste Staatsanwalt Meisner. Der angeflagte Generaldireftor Dt a bie Ber-lin, beffen Gefundheitsguftand bie Bertagung der Berbandlung vor vierzehn Tagen notwen-dig machte, ift jest erschienen, Direktor Philipp Beder ift immer noch verhandlungsunfähig und hält sich in einem Sanatorium in Bad Nau-

heim auf. Direftor & uch & wurde vom Erich nen dum Eröffnungstermin enthunden. Augeklagten Dr. Kirschbaum, Siegfie Sauerbren sowie die Direktoren Lindnund Schumacher sind anweiend. Bon 15 Berteidigern hat sich Aechtsanwalt Dr. berg-Berlin, der durch den Calmetteprozek Lübeck festgehalten ist, vertreten lassen. Angeflagt wegen handelsrechtlicher Unite

teilweise wegen Betruges, Konkursvergen Bilangverichleierung und unrichtiger Tantel berechnung find Generalbireftor Philipp Bed die Direftoren Bernhard Lindner, Deil Schumacher, der stellvertretende Direftor Leiter der Kantionsabteilung der Favas Kürichbaum, ferner die Direftoren der westdeutichen Bank Sauerbren und Bruno Fiemie Direftor Adolf Mädje von der Berlin preußischen Bersicherungs A.G. Den Anget vreußlichen Versicherungs A.G. Den Angelten wird vorgeworfen, zum Pachteil der Fascheichäfte oder auch Privatgeschäfte getätigt ichließlich den Zusammenbruch der Gesellscherbeigeführt zu haben. Auch das Ausland an diesem Prozeß außerordentlich interesie da die Favag durch Tochtergesellschaften umfereiche Auslandsgeschäfte hauptsächlich in Schweiz, in Holland und Frankreich tätigte. Zur Schuldfrage erklären jämtliche

Aur Schuldfrage erklären sämtliche geftagte mit Ausnahme von Sauerbren, einzelne Punkte der Anklageichrift aught, sie sich nicht für ich ulbig halten. Bei Erörterung der Frage, wer eigentlich der rende Kunft in der Fraga geweien sei, sie rende Kopf in der Favag gewesen sei, sismtliss Angeklagte seit. daß dies der 4. Februar 1929 — also kurz vor dem In wenkruch — gestorkene Generaldirektor Du menbruch — gestorbene Generaldirektor Dur gewesen sei. Der Zusammenbruch des Unstehnens sei dem Aussichtstrat und den stelle iretenden Vorstaudsmitgliedern völlig raschend gekommen. Berschiedene Virektochen ihn erst aus der Zeitung ersahren einen Tag nach dem Zusammenbruch ein Die einen Tag nach dem Zusammenbruch ein Alter wegen eines Kredits du einem Aufintratsmitglied der Danatbank gekommen set. ihm dieser die Zeitung vorgehalten und gestellichaft "Geben Sie nach Hause, Ihre Gesellichaft "Geten der Aufen Marken der auf - Die Berhandlung wurde auf pleite"

Bestreitte deutsche Schiffe in Rußland.

Nachdrückliche diplomatifche Borftellungen in Mostau.

Berlin, 15. Oftober. In einigen Comjetstädten - befonders in eningrad - ift auf deutschen Sandelsichiffen

ein wilder, d. h. gewersschaftlich nicht anerkannster Streif ansgebrochen. Die überwiegende Mannschaft ist arbeitswillig, wird aber durch terroristische Gewalt an der Ausübung ihres Dienstes gehindert. Die deutschen Konstularbehörden in den Hafenstädten haben entst iprechend ihren Obliegenheiten woort eingearifs fen und fich mit den Lotalbehorden in Berbin-dung gefest, um die entstandenen Schwierigfeifen au bebeben. Da ihre Bemühungen er-folglos blieben, hat das Auswärtige Amt durch die Mostauer Botichaft die Sowietregierung felbir mit der Angelegenheit befaßt und sie geiläß dem Konsularvertrag vom 12. Oftober 1925 um ihr Einschreiten ersucht. Die heimischen Receereien sind über die Entwidlung der Lage von Anfang an forts laufend unterrichtet worden. Auch haben mit den Bertretern des Recdereiverbandes Be-iprechungen darüber ftattgefunden, wie fich die Schwierigtett praftifch am besten beheben ließe. Muf Grund diefer Beiprechungen haben die

Reeder fich entichloffen, einen Schlepper nach Leningrad au entsenden, um die dort liegenden deutschen Schiffe aus dem Haten herausaustringen. Die Sowjetregierung ist hiervon auf diplomatischem Bege verständigt worden, mit dem Ersuchen, deut Schlepper Schutz au ges

Ingwifden hat fich im Safen von Leningrad, wo gurgeit mehr als viergig deutsche Schiffe fest-liegen, die Lage durch Sabotageafte verich arft. Infolgedeffen besteht augenblidlich feine Bergungsmöglichkeit der beutschen Schiffe. Die Reichsregierung hat die Botichaft in Mostau beauftragt, ihre nachdrudlichen Borstellungen bei der Comjetregierung fortzuseben, um den vertraglichen Schut der Intereffen der dentichen Schiffihrt ficherzustellen. Solange dentschen Schisschrift sicherzustellen. Solange diese Vorstellungen nicht zu dem gewinnichten Ergebnis geführt haben besteht die Gefahr, dar auch etwa weitere nach Sowiethäsen sahrende deutsche Schisse dort — insbesondere in Leningrad — an der ordnungsmäßigen Absertigung gehindert werden Der Botschister v. Dirksen, der heute zu Besprechungen in dieser Ungelegenheit nach Berlin berusen war, reist heute abend nach Moskau zurück. abend nach Mostan gurud.



Wie Sie Ihr Frühstücksgetränk zu Ihrem Mitarbeiter machen

Ein gutes Frühstück im Magen ist noch nicht die Hauptsache: - erst das Frühstück im Blut kann Ihnen Kraft und Ausdauer für den Arbeitstag geben.

Ovomaltine geht fast restlos ins Blut über; die lebenswichtigen Vitamine, Phosphor, Eiweiss und die Kohlehydrate werden schnell vom ganzen Körper aufgenommen. (Aus 1000 kg Rohstoffen - Malz, Milch, Eiern, Kakao und Mineralsalzen - werden nur 312 kg Ovomaltine gewonnen.) Schon wenige Minuten nach dem Frühstück spuren Sie es - Ovomaltine hilft mit! Sie ist wie ein lebendiger Mitarbeiter, der mit einer unerschöpflichen Kraftreserve hinter Ihnen steht und Ihnen hilft, den Tag nicht nur zu überwinden, sondern erfolgreich auszunutzen.

Vergleichen Sie einmal einen Arbeitsmonat mit und einen ohne Ovomaltine . . .

Ovomaltine ist sehr einfach zu bereiten. Man löst 2 bis 3 Kaffeelöffel davon in trinkwarmer Milch und zuckert nach Belieben. Auch in Kaffee oder Tee wird Ovomaltine gern genommen.

Originaldosen: 500 g zu M. 4,45, 250 g zu M. 2,40, 125 g zu M. 1,25 in allen Apotheken und Drogerien.



Kostenios erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse einsenden an: Dr. A. Wander G. m. b. H., Abt. S 61 , Osthofen (Rheinhessen). Jeder Herr wünscht vorteilhaft auszusehen.

Die Firma

Karlsruhe Kaiserstraße 181

verhilft ihm hierzu.

Ein Maß-Stück aus diesem Hause heißt: "Höchste Vollendung und dauernde Eleganz". Unsere Preise sind Mk. 195.- 210.-

Neuheiten Für den Herrn:

Hemd Seidenpopeline well od. farbig 5.50 Binder eleg. Neuhelten 2.90 1.90 0.95

Kragen irish Leinen moderne Form 0.95

5 % Rabatt oder Marken

eine Anseigen

In Württemberg

ist das von den führenden Kreisen in Wirtschaft und Industrie, sowie von den Verbrauchergruppen be-vorzugte Blatt der in Stuttgart er-scheinende, im Jahr 1785 gegründete

Schwäbische

mit seiner anerkannt maßgebenden Handelszeitung und wertvollen Beilagen, darunter "Schwabens In-dustrie", "Haus u. Heim", "Reise u. Rast", "Frauen-zeitung" usw.

Anerkannt erfolgre'zhes Insertionsorgan

Für den Export: Auslands-Wochenausgabe

Inschun

ten. Alleiniger Ber iteller Br. Epringer Martgrafenitrage 52 Laden, Telephon 3263

Ifrael. Gemeinde Dauptinnagoge

Aronenftraße. Treitag, den 16. Oft.: 5.30 Ubr. 27. Oft. Camstag, b. 17. Oft. Miora gastesdienti 8.45 Uhr.

abbatausgang Sabbatalogang 6.15 Uhr. Bertrags: Mr. sengottesbienst 7 Uhr. Woendgottesbienst 5,50 Uhr.

Unterricht

2Ber erteilt pünttl. Klavierunterricht u. zu welchem Preis? Angeb. unt. Nr. 1013 ins Tagblattbüro erb.

Tanz-Schule Vollrath

Kalserstr. 235 Beginn neuer Kurse Einzelunterricht Anmeldg, jederzeit

Zu vermieten

Sofienitr. 174. II.. r. ionn. 3 3.=Bohng. m. Bab. Loggia, ichö-ner Mani., i. Zubeh. auf 1. Nov. su verm.

3 Immerwohuuna mit oder ohne Man-farde zu vermieten. Noktikraße 14, 2. St. But möbliertes

Zimmer su vermieten Gdiller-ftrafe 2. 3. Ct. rechts.

Möbl. fonn. 3im. heisbar, eleftr. Licht, fosort su vermieten. Mathustr. 40, 1 Tr.

2 icone leere 3im. su verm, Bu erfragen im Tagblatibitro. Groß, gut möbl. Zim., evil. mit Alavierben., zu vm. Sofienfir. 89, 3. Swd. links. Gut möbl, Bimm, an fol. S. fof, od. fp. su vm. Bortftr. 48, III.



Eröffnung Freitag, den 16. Oktober

Wir laden Sie höflichst zur Besichtigung alles MODERNEN und HÜBSCHEN ein, was Frauenhände arbeiten können

Mosaile NEU! NEU!

die neue Handarbeit für Kissen Platte 2.95 2.75

1 Tischdecke gez., 130/160, moderne Muster 1.75 1 Küchenhandtuch gez. Stück -. 75

1 Küchenwandschoner gez., Nessel, Stück .. 75 50 Gramm Seidenwolle in vielen Farben -.50

Im Parterre die billigen Strümpfe!

echt Mako, kräft.Qual. Doppelsohle, dunkle Farben Paar 75 7

Damen-Strumpfe kûnsil. Waschseide, dichteMaschensiellg.. 95 A Damen-Strümpte hochwertige Kunst-seide, extra tein, dunkle Farben Paar 1.35 Kaschmir-Strümpfe Qualität, dunkle Far-Jacquard-Socken

kunsti. Waschseide, mit Wolle hinterlegt, warm u. elegant, Paar

Seiden lor mit Kunst-seide oder Wolle fein 95 A plattiert Paar

Ca. 400 Kissenplatten Kunstseide

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Nordichts an; alle Farbenorgie.

Plikischeil wechselnde Farbenorgie.

An nächsen Tage macht "U 43" einen seltenen Fang, einen führ rumänischen Tage macht "U 43" einen seltenen Fang, einen schieden Tamänischen Dampser, ein funkelnagelneus Schiff; schunnzelne Bastließer processen die Ladung; Munistedn, dich der Prisenossischen, Gespolze, Bindo, Vorläuse, Sand-bich klüsvagen und Fluggengmaterial, Gesantmert Wasser.

Valgenoniene Schlack unten auf dem Grunde des Meeres. Eine neue gewonnene Schlack unter Landen Eruppen. Bei der Annäherung an der Kiste wied unter Lande ein Toppedoboot entdeckt. Bohl ein Porweger, aber immerhin heißt es auspassen! Da plöhlich bei segen Granaten über Deck. Also den Feind, der von neue deckiet aus seuernd offenen Rechtsbruch beschi. Butt kieden Gebiet aus seuernd ohren Kecksbruch beschi. Butt hingper Rot fann sich das Boot durch Tangen Kenten, die Fannt- brie faction ist zerstört, und auch sous stacker und Sanster verden.

Ind nun gehts der Heimat zu 10 Dampser mit Sows Top Edenfiert werden. Der Beitadt der Antunter allein 4, die voll mit Kriegs- material beladen waren. Auch die anderen beiden U-Boote faden angentionsgebietes noch eine wertvolle Prise in Gehalf des Eussischer von Grusselieus noch eine wertvolle Prise in Gehalf des Eussischer von Grusselieus noch eine wertvolle Prise in Gedoung im Bette von Grusselieus von Grusselieus von Grusselieus noch eine wertvolle Prise in Geballen von Grusselieus

bringen. Diese Einbringung gestaltet sich äußerst könelerig. Beleingen. Diese Einbringung gestaltet sich äußerst könelerig. Beleingem Welter vollt das überladene Schiff ost bis 40 Grad, we Wassen. Bester rollt das überladene Schiff ost bis 40 Grad, we Wassen Beleiner vollt das überladene Schiff ost bis 40 Grad, nahme beigebracht in ein Schiblor, das dem Dampfer bet der Wester, dichtet, tagelang muß beigedreht werden. Die Kohlen werden, dichtet, tagelang muß beigedreht werden. Die Kohlen werden, die beideren die schipten gelingt es, die genete zur Bernust zu bedenen. Eie betrinken sich au Weltwurdigten gelingt es, die geute zur Vernust zu der betrinken schwierigkeiten gelingt es, die Leite Lau werden sich muster durch die feinblicke Bewachung durchzust der Schwen vollen Kohle Konnen warden genommert darch die feinblicke Bewachung durchzust being mit nur einer Balben Loune Kohle läuft sie schließlich wie einzigartige Unternehmung unferer U-Boote im nördeligen Gibener war ein voller Erfolg 22 Dampfer mit 55 000 Zonnen wurden genommen; noch rechtzeltig vor dem Eintritt des Winters waren den Russen unfere Erfolg 22 Dampfer mit 55 000 Zonnen wurden genommen; noch rechtzeltig vor dem Eintritt des Winters waren den Russen unfere kraden in Laboote ihren Kameraden an machte. So haben unfere braden Laboote ihren Kameraden an Gend Entlähung gebracht und übren Teil dazu beigetragen, den

Der Mädchenhändler.

Son E. van Lidth de Jeude, Berechtigte Uebersetzung von Willy Blochert.

as ift alles dadurch gefommen, daß Freut Jatoba Britte innun, geörfrith, auß Bollande und wohldelft in Britisch, we the Britischer, andamernd Schutergeiten mit dem Sausgerfonal date. Gese von eine antpurdsevolle vollandische Davisfran, der man es de tieder ein antpurdsevolle vollandische Davisfran, der man es de tieden Britische mit dem Geben und eine mit dem Geben und eine mit dem ferten mit dem eine Berle. Gese von eine der den möden fonnte, und de fonnte fig mit der fer ein Bläden aus einem Heinen Dit der Schlied nicht der Schlieden aus einem Heinen Dit der Schlieden aus einem Heinen Dit der Schlieden aus einem Heinen Dit der Schlieden schlieden

iung, sah freundlich aus und war an einem roten Hut zu erte einen. Er stieg mit ihr in den Zug und fragte sie, ob sie eine
gute Neise gehabt hätte, und wie sie das Better sände. Doch
e. kaum bielt der Zug in dem bespischen Grenzort Ehchen, als etu
her mit sehr schwarzen Augen und sehr schwarzen Schnurrbart
ins Lupee trat. Herr Dorns erinnerte sich seht, daß sin der
gleiche Herr stagte nach seinen Pah und den stapieren des Mäden
in Der Herr fragte nach seinem Pah und den Kapieren des Mäden
dens. Alles wurde bereitwillig gezeigt, doch damit schien der
Dunkse nicht zustieden zu sein. "Bollen Sie ansstieligen und mit
eisegen," sagte er zu dem entsetzen Herr Verrn Aristmann.

"Aussteigen!" Und der Mann zeigte einen Polizelausweis: Recherche. Mit zitternden Anten und beglettet von dem Mädchen mit dem roten dut, ging Dorus hinter dem Gebeimpolizisten ber. Sie wurden in eine Art Buro geführt, wo schon zwei Polizisten jahen, die ein lebhajtes Geipräch über Verbrechen aller Art führten. Herr Brintmann hatte sich noch nie so unbehaglich ge-"Aber der Bug .

Endlich fam der Rechendenr wieder zurück, in Begleitung eines äußerst frenge ausslehenden Berrn, der josort anfing das Dienstmädchen auszufragen: "Rennen Sie diesen Herrn?"

"Rein, mein Hert... das beißt ..."
"Und doch reifen Sie mit ihm?"
"Za, das fommt, ich habe mich vermietet
"Richtlg, das stimmt. Und wo fahren f
"Rach Brüffel."

"So, also Sele reisen mit einem Hernt, den Sie nicht kennen, "nach also Sele reisen mit einem Perrnt, den Seler Her reist kebt olt nach Brüffel. Der reist wohl sechsemal im Jahr nach Brüffel, mit Mächden. die sich dorthin vermietet haben, nicht wahr, mein Herr?" Da ging Dorus ein Licht auf. Man verdächtigte ist, Theodorus Brinkmann, des Handels in weißen Sklavinnen, Ish, den hosfnungsloß anständigen und korretten Brinkmann, seit sche hosfnungsloß anständigen und korretten Brinkmann, seit sche hosfnungsloß abgren undescholtener Buchgalter Brinkmann, seit son er weinen oder lachen

u, Jacoba, und all den Dienft-Er zeigte Briefe und Papiere, er jollte. Erzählte von seiner Frau, Emődgen, die kamen und glugen. Er stolterte und schwur seltsame Eide.

Die Männer waren ansangs sehr mißtrausich. sie blickten in große Papiere, auf die Photographien eines Mannes geklebt waren, der ebenfalls ein dicks Geficht hatte und eine Brille trug, aber im übrigen ein sehr übses Aeuhere hatte. Aber schließlich saber sie ein, daß sie sied, geirrt hatten, und liehen Dorus Brintsmann frei. Aber das Mächhen weinte und erklärte, daß sie steber zurick wollte, denn ihre Aniter hätte sie immer ermahnt, im fremden Lande auf der Hut zu sein.

So fam es, daß Dorus Brinkmann diesmal allein zu seiner Frau zurückebrie, und er erzählte ihr von dem abisheulichen Berdacht, der auf ihm geruht hatte. Und als sie ihn nach einiger 3eit wieder bat, nach Rodzendanl zu sahren, um ein neues Mäden abzuholen, iagte er mit einer Resolutheit, vor der er selbst erscharaft. "An es selbstill"

Rarlsruher Lagblatt Freitag, ben 16. Ottober 1931

reconstruction of the state of

10. Rapitel.

Pavia, die Stadt der "cento torri". Man merkte nichts von den hundert Türmen, die Stadt brütete bart und weiß in der verbrannten Ebene. Die Eertoja di Kavia, diese Schahtammer einer aus dem Nederwollen ichopjenden religiösen Bisconti-Epoche, lugte durch eine Kaumfulisse, die einen Part vor-

tänichte.

Nr. Edgar Tanlor batte wieder seinen Rod ausgesogen, und die Levas der der febem Schienenstieß zuzusallen, aber und die Sorge um den kostbaren Katton hielt ihn wach.

Erras versuchte mit ihm in ein Gespräch zu kommen. Es ein kamer, Mr. Tanlor hörte nicht gut, und es dauerte lange, dies er begriss, was Erras wollte.

Plach der Art schwerhöriger Leute recte er den Hals, p. grand der mit ostenem Anderen eine Geras Leppen und vergrößerte mit der Kanksläche seine Anderen Anderen Anderen der Kanksläche seine Anderen Bernascher ein der Kanksläche seine Verläche eine Bestraffen eine vollte, sonst schwere.

Lehlen Endes war Erras Stimme fo laut und feine Gesten mehr gesteltet, noch fänger uicht elbh einem Stockauben nicht mehr gestattete, noch fänger uicht zu begreifen. Pr. Taylor verfand alfo, daß Erras ihn bereiß im Hotel Rationale geichen und erfahren dabe, daß er, der ehrenverte Mr. Taylor, ein eifriger Aunstjammfer sei. De er alfo wohl einen Kanfigegenstand in zenem mitt so ängstlicher Sorgialt gehüteten Karton bade.

"Ein wunderbarer Kopfi" rief Erras mit mehr Begeisterung, "Ein wunderbarer Ropfi" rief Erras mit mehr Begeisterung, "alter Alamoste", wie er bei jich den Kopf bezeichnete, abichseppen konnte.
"Nr. Laplor hörte nicht.

Mr. Tanior murmelle vor jich bin.

"Gin ganz wunderdorer Ropf, sage ich" schrie Erras aus ganzer Rraft und schus dem touben Näumden mit der Hand ganzer Rraft und schus dem touben Näumden mit der Sand auf de Gauster, daß es erstärecten nichammerstühr.

Ind als jes er sich bewundt geworden, daß er sich und der hand mer habe, dolte er teilst schwieden mit der find mun der eine Spullitums zu weust geweigt sei, sich mit Erras und Freise nur mitrefasten. Daß eine Stütze Gauster, des gesten einervollten. Daß eine Stütze Gauster, der des zu einer Interbaltung kam, trot eine Schung ein. Die Ein des Albeitel wurde ausgerollt und Profesjor Emicregatodes hinerafaste Gestalt schoe und mit ihm beimisch eine Gatze gandes hinerafaste Gestalt schoe und mit ihm beimisch ein ganz Borte au jerechen. Er war Beste batte er schon vom Ganz ang de Brotzen in Prechen. Er wen Beste batte er schon vom Ganz ang de Brotzen in Prechen. Er schon schwig den Brotzen beste gatter schwie vom Ganz ang de Brotzen in Brotzen beste gatter schwie vom Ganz dem den der Auff der Brotzen Ernastreten.

"Wit z. gestaltet. Daß ich mit den Runfensburiaft und siede vor allem der Aufer in den die Eprach wertaten.

"Wit Z. aufor mustere den Eindrichtung mit mißtraußgen und den Geraften. Das er aber in ihm sen Gegenüber auf dem Geste, daß Spreche magen erfannte, ichnand seine abseniehen Beste, dan der die schwie Beste, daß Beste, des Spreche magen erfannte, ichnand seine abseniehen Beste, daß Beste, daß Beste, des Sprechen der der in ihm ven Wegenüber auf dem Bit schwie ernen frum- deite gene geniehen der der in ihm ver wurde schwie eine sund gesche ein geschwie der den sund der Geste. Das er gesche sungsten Stutzen Schwie einen Verlanden geste mit er gever Aunftreund mit der Gauste Genie ein ganz gesche ein gesche sungsten der der in ihm viele Geschwieden Schwie einen Verlanden gesche ein ganz gesche ein gesche ein gesche ein gesche ein gesche gesche ein gesche ein

Dur. Aanlor vergag bei dieser Beisheit, die er durch sein eine hahm, pre Anderen beiser Beisheit, "Als sein est in leider nur eine Nachbildung aus Givd" murmelte er. Dann warf er den Kopf auf, daß der Ndamkapfel funchig hervorstach. "Nser ich meine, der Urheber des Driginals? Ich wette, den kennen Stenische der Urheber des Driginals? Ich wette, den kennen Stenische eine Ger mich einmal betrachten. Den kennen Stenische nach dem Kopf aus.

"Aassen sch mach dem Kopf aus.
"Arier Saufor wollte diese profanen Haberlichen ein Helige tum. "Aler lassen kopf aus.
"Keine Bangel" Der Professon nur nicht fallen", stehte er.
"Keine Bangel" Der Professon deren ben Kopfigen mit einen großen Haben. Tanson wonder die han mir nur nicht fallen", stehte ben Kopfien mit seinen großen Haben. Tanson wurderte ist, under halben gegensten Ernes wunderte fich über daß schein gesenkten Ernes vonerte durchte. Erras wunderte fich über daß scheinen andern auf ein gebeinmes Bangel" er auß einem andern ganz bestindten Ernes nunderte fich über daß scheinen auf ein gebeinmes Beichen. Daß gebein er auß einem andern auf ein gebeinmes Beichen. Daß geste der Areisen ganz bestindten Ernes krunderte fich über daß schein geronerte geschafe. Driginal wurde gweiselles in der Zeite Erstärung ab. "Daß
Erstigt daß geden. Der Zeit der Areisensissung geschafe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK BLB

feiner Schiller, eiwa von Pierlins da Binct . . .?"

"Bravo!" anerkannte der Engländer mit mehr Actung vor dem Wissen des Professors. "Aber es in nicht von diesem Schier, sondern von Baccio Bandinest, einem tresslichen Nachahmer des Meisters. Es ist ein Abdruct des Herfuleskopies aus der Gruppe "Hercules und Cacus"."

"Run, ich würde Bandinelli eher einen Rachäffer nennen, und mir icheint, der Kopf ist es nicht wert, von Ihnen geschleppt zu werden", versehte der Professor und flüsterte Erras die Worte ins Ohr: "Mailand, Bahnsteig.". Taylor sagte, indem er den Kopf aus des Professors Händen nachn, mit schlichter Andacht: "Für mich ist der Kopf viel wert, fehr viel, das könten Sie mir glauben."

Der Professor verließ nach einigen Dankesworten an den Alten das Abiell. Der Appf, eine Weile Mittelpunft einer kunftwissenschaftlichen Unterhaltung, ftand auf dem Alapptisch, von Tapjors Handen liebevoll gehalten. Florence und Erras

In Mailand hatte der Ing 10 Minuten Aufenthalt. Biefe Beifende benutien diefen, um auf dem Bahnfteig die fteif gewordenen Glieder aufgnlodern. Erras u der Profesior trafen ich hinter einem Bagen mit Gepad.

Der Parckesser begann sosort. "Wir haben zwei Reisende, die mis Sickerheit verdächtig erscheinen. Der eine in Ihr Mann, der Name mit dem Pssaker auf der Stirn. Ich habe Krüger gleich meine Vermutung mitgeteilt. Artigers Gebirn itt geeicht auf Sieckbriefe, und des vermeitnitigen Hossakors Seigendrich ist so leicht daß es mich vundert, daß Castro-Poslo es gewagt haben, ihn bei sich aufzunehmen. Krüger sah sich den Mann an und erkannte in ihm einen Berliner, der wegen verschiedener Unstannte in ihm einen Berliner, der wegen verschiedener Unstannte mir Krüger nicht geben, da wir uns nur kurz untershalten haben. "Und der andre?" fragte Erras.

"Der andre ist ein junger, harmlos aussehender Mensch, Jibliener offenbar. Es liegt nichts Greifbares gegen ihn vor. Alber Krüger bemerkte, daß dieser junge Wensch und van der Myd im Korridor zusammen getuickelt haben."
"Bo sist dieser Mann?"
"Bo wordersen Abeil Ihres Bagens. Seben Sie sich ihn an." Der Professor gab eine Beschreibung von Massiaretti.
Erras teilte nun seinerzeits dem Professor Mann mit der große eind den abentenerlich aussehenden Mann mit der große nud der großen Kase haben von der großen Kase bein der großen Kase bei der geben Kase bie ber gerdächtig dalte.

"Ich babe den Mann ebenfalls bemerkt, man konn ihn ja nicht überseiben", sagte Emser-Latoche. "Aber woranf gründet fich Ihr Berdacht?"

Erras geftand, daß er feinen greifbaren Berbacht habe, ber Mann fice im Abteil neben jenem Webels. Anch Inchen ibe barin. glber 6 ein

"Das will nichts heißen. Dann konnten wir alle Mitreifen-

"Bei (Vott, das könnte man, Professor. Man tappt im Omuteln berum jeufate Erras. Dann brach es ärgerlich aus ihm: "Es ift einfach lachhaft. Seit vier Stunden warten wir auf etwas, was nicht geschieht. Und ich möchte auch wissen, was nicht geschieht. Und ich möchte auch wissen, was gesche und Krüger sigen ja auf dem Dofu-

"Es ift nicht gesagt, baß ber Diebstahl im Jug ausgeführt werben muß. Webel übernachtet in Lugern, um morgen über Stuttgart weiterzusahren. Es bauert also noch ein Beilchen, bis er mit feinem Dotument in Berlin ift."

Sie ichmeigen eine Weile. Erras dachte an Florence. Es war ein Sträuben in ihm, fie blobanftellen. Und gerade auf fie fiel fein Berdacht am allermeisten. Sie selbst gab ja ju, fein Begner zu sein und tat nichts, seine Berdachtigungen zu ger-

begann er zögernd: "Professor, ich bin verpflichtet, och etwas mitzuteisen. Haben Sie die Dame bemerkt, ch speiste und — nun ja, Sie haben sie ja in meinem

"Ja. Sie fieht famos aus, und ich fann gut verstehen, daß Gie fich beim Effen so vorguglich mit ihr unterhielten, daß Sie alles um fic vergaßen. Sogar Beige fonstatierte das."

Erras wurde leicht verlegen. "Mittel jum Inved", murmelte er, um dann rubig fortzufahren: "Auf diese Dame fällt mein Hanptverdacht!"

"Richt möglich!" Emier-Latoche war erstaunt. "Leider ist es sogar stemlich Tatsache", versehte Erras. "Leider ist es sogar stemlich Tatsache", versehte Erras. "Leinen Sehl daraus, mein Gegner zu sein, das heist aliv, sie etwas vor hat, was ich verhindern will." "Ja, weiß sie deren, daß Sie ihr Gegner find?" "Ja, das ist das einzige, was wir voneinander wissen. wir voneinander wiffen, daß

egner find."
as Gie nicht hindert, Feuer und Flamme für fie gu

Erras gudte die Achfeln: "Die Frau mit zwei Seelen, Proleffor. Und man muß oft genug dem Schaffott ausliefern, was man lieben möchte," "Om, aber eine Feindin, die man liebt, ift doppelt gefährlich. Seten Sie vorsichtig mit diefer Judith, Erras."

und dachte: wieso gewappnet? Ich bei Diana und tonnte mich firauben, Florence auszuliesern.

Man mußte einsteigen. Emfex-Latoche und Erras trennten sich hinter dem Gepäckwagen und gingen einzeln in den Jug. Erras faß wieder neben Florence, und Mr. Tapfor lag in seiner Ecke und war am Einschlafen. Auf dem Klapptisch stand der Kaaton mit dem Kopf.

fuhr, jagti fie fich ich "Ein inter waldkopf. Roch als der Jug die äußere Peripherie Mailands durch-r, jagte Florence mit einer jo flüffigen Stimme, als hätten fich schon eine gange Weile über diesen Vunft unterhalten: n interessanter Typ, dieser Mann mit dem germanlichen Ur-leboyf. Kas wollte er denn von Ihnen auf dem Babnsteig,

Erras war wieder einmal verblüfft. Sah biese Frau denn alles? Er nahm den Anlauf au einer geharntichten Antwort, obwohl sie gar keine erwartet hatte: "Er wollte mich warnen vor Feindinnen, die man liebt." Er nahm sich micht die Mühe, etwas zu verschleiern. "Aba, er glaubt wohl, ich sei so etwas wie eine Judith?"

"Aba, er glaubt wohl, ich sei so etwas wie eine Indith?" "Genau den Namen gebrauchte er." "Nun, haben Sie keine Angfi! Töten werde ich Sie nicht n nicht!"

Sondern?" fragte er.

Der höfliche Erras erhob fich fofprt, um in ben Speifemagen geben und Raffee gu bestellen.

3u Florence fab ihm mit unbeichreiblichem Kächeln nach, Drechte, er im Gang verschwunden war, den Kopf geradeaus und te wor sich hin: "Der Schlaf ift ja doch der Bruder bes

Baut sagte sie bas, fie brauchte teine Angit zu haben, baß Dr. Taulor ibre laut gewordenen ichwarzen Gedanken borte. Erftens mar er ichwerhörig und zweitens waren die Lider nur mehr zu einem kleinen Spatt geöffnet.

11. Rapitel.

Erras, den schmalen Korridor entlanggebend, spähte in die Abeille. Er sah im letten des eignen Bagens Massläaretti und erfannte ihn nach der Beschreibung des Prosessons. Kaum denktar, daß dieser liebenswürdig aussehende Schwadroneur, der mit halb geöffnetem, geschmeidigem Nund in seiner Ede schlunsen, werte, Schlimmes im Schild führen tonnte.

Am nächsten Wagen das unveränderte Bild: Wedet und Frih Krüger, beide wach, mit geschärten Kerven, der Herr mit dem Focheichnurrbart mit auf der Brust verschränkten Armen und steilem Krenz schlasend; ihm gegenüber der Mann mit der Warbe, Erraß Mann, eine Zigarre rauchend und in einer Spottseiterind; in der Ecke der bescheine Japaner mit seiner kolasiend, diese wach. Seie bemerkte Erraß, und beide grüßten sich einer kolasiend, diese mach. Seie bemerkte Erraß, und beide grüßten sich mit den Angen. Und endlich Emjer-Latoche, der eine halbe Pulle Rochpon auf seinem Klapptisch stehen hatte, seihe der ichnien Wosta. Als er den Weg zurücknachte, lehnte Selge an einem Wosta. Als er den Weg zurücknachte, lehnte Selge an einem eine Gaussienter. Sonne tras ihr Hanr, so daß es klimmerte wie eine Gaussienter. Sonne tras ihr Hanr, dagekehrt. Aber wie eine Geresche. Das Gesicht hielt sie ihm abgekehrt. Aber sie eine Sang in nud seinetwegen war sie auf den Gaug

3um ersten Male tauchte, stülchtig nur, ein Inichast in de Erras auf. Er empfand ungewiß, daß er zwischen zwei Feuer geraten würde, vielleicht ichon geraten war. Dier Delae, dort klorence. Beide schön in ihrer Art, beide stoh, und selhstbewnitt, beide mit einem scinen Empfinden degabt, deide mit echt weißeschie mit einem schend beide krau, in deren Leben ich ichnes Gleichnaß war, die auch die Episoden und kleinen Erstigdsnes ernst und gewissendst nahm, das Weiß, sür das es nichts Abseitiges und Frivoles gab, die sich aufwieren das es nichts Abseitiges und Frivoles gab, die sich aufwieren das es nichts Abseitleicht, ffrupellos alles erareisend, was sie ereiste — eine Abenteuerin von Format, ein Stern, der beute ausgittig und worgen verschwand. Die war man ihrer ganz sicher, immer mußte man gewärtig sein, deh sie plöhlich irgends wielleicht, was Erras am meisten reizte.

Saftig und unvollkommen ichwirrten biefe Bergleichsmomente burch feinen Kopf, als er in dem leeren Korridor hinter Seige trat.

"velge!" Sie drechte fich laugsam um. "Ja?" Sie fieht ibn an. "Gibt es Neues, Erras?" Nichts."

Aufmerksam prüft fie in seinen Augen. Dann sagte sie langs sauf dem Bahnsteig in Maisand. Sie verdächtigen Ihren Aupees genoffen?"
Er nickt. Denkt: warum sie aerad.

(Fortfetung folgt.)

Im Kampt gegen die Kriegsmaterialtransporte por 15 Jahren. Bon

mi stooge-16

Dismeer.

Konteradmiral a. D. Erich Mahrholz, Kiel.

Es sind erk wenige Wochen her, da horchte die Wett troß ihres Witrschaftserdebens auf, als ein tühner Forscher einen Zukunftstraum des technischen Propheten Jules Verne in die Wirklichteit umsetzen woulte und mit dem Unterseeboot in das Eismeer vorstieß. Zwar ging das Unternehmen nicht sehr ruhm-reich aus, obwohl die Vorarbeiten monatelang mit größter Gewissenschligteit durchgesührt worden sind. Voer man tröstete wissenbaltigteit durchgesührt worden sind. Voer man tröstete sich sehren des siedleicht das die Technit von heute vielleicht doch noch gang fo weit ift, um dem Unterfeeboot das Eismeer gu er-

nicht nur von einem, sondern von mehreren U-Booten, die nicht viel Beit zur Vorbereitung und gar keine zu einem Umbau der Boote hatten, ausgeführt worden ist. Freilich waren die Insassen der Boote keine Wissenichaftler, sondern "bloh" ein paar unserer prachtvollen blauen Jungen, die, ohne daß viel darüber gesprochen wurde, das Wagnis zur Tat werden ließen und dabet dem kömpfenden Landbeer eine unschähdere Unterstützung zuteil wer-Rabegu unbefannt ift es, daß trot der heute oft belächelten Technit vor anderthalb Jahrzehnten dieje Beldentat icon damals

Schon im Jahre 1915 war der Arieg immer mehr zu einem Gedon im Jahre 1915 war der Arieg immer mehr zu einem Echon im Jahre 1915 war der Arieg immer mehr zu einem Echon im Materialtrieg größten Stils geworden, und die Herfiellung von Materialtrieg größten Stils geworden, und die Herfiellung von Etgentitige Kanpf and der Gronten. Rußland war ganz beionders abhängig von der ungehinderten Juhr von Kriegsmaterial. Diffee, der Lamen für die Afthyf in Frage der Weg über Sardanellen, der Reg über Sahweden, die transfibirische Bahn, die Diffee, der Reg durch die Offiee war infolge der Beg über der has Kordkap nach Archangelst.

Der Weg durch die Offiee war infolge der dentschen Eee herischaft in diesen Gegenüber wertegelt. Daher wurde mit allen Mitteln versücht, von Schweden die freie Durchsich von Kriegsmaterial zu erlangen. Dieses Land blieb aber allen Berlockungen und Drohungen gegenüber standsbaft. Die transfibirische Bahn die keiner Weise. Der Weg war zwar offen, aber jo weutz leiftungswarte gewäligen Opfen, aber sie ken Anforderungen in teiner Beise. Der Beg war zwar offen, aber jo weutz eitungsbirdige der Verind, in Salonisti eine Breiden, obwohl ein Jahr lang wied der Verind, in Salonisti eine Breide für die Materialzuseniged in Beisen Piecr und Plexandrowell eine Breiden als in für Fredaugelst die Berntenlagen des die unt noch der Weg aus Kordangelst der Beisen Piecr und Plexandrowels aufon mit die Berbündeten. Mit anertennenswerter Energie wurden Bahnen mid Hall Friedenistien der heuerten auf, und mit thm die Serbündeten. Werdanget einerten auf nach die Strom von Briefen die Kordangelst der einstile auf herbe die entsichen dein Etrom von Briefen der die Kordangen der heuerten und Kordangen der Gesandreis der heiner der geschieden der Geschied

jahren. Rußland atmete auf, und mit ihr Munttionsdampfer steuerten ums Nordkap, Kriegsmaterial stärfte die russischen Reihen.

Eine Karie der nördlichendei stehen drei U-Bootksommandauten. Abett sehen ste ühren Porgesetzten an, der seine Ausstührungen gerade beendet hat. Sie wissen nun, sie haben eine bedeutungsnolle, aber auch nigehener ichwere Ausgade vor sich. Bann aber
nolle, aber auch nigehener schwere Ausgade vor sich. Bann aber
nolle, aber auch nigehener schwere Ausgade vor sich. Bann aber
nolle, aber auch nigehener schwere Ausgade vor sich. Bann aber
nolle, aber auch nigehener schwere Ausgade vor sich. Bann aber
nolle, aber auch nigehener schwere Ausgade vor sich. Bann aber
nolle, aber auch nigehener schwere Ausgade vor sich.
Te Kommandanten sind an Bord. Leinen log, absen hie
hägen sie Konn an Bord. Leinen log, absen, bie
der Ausgartig dastand. Ruhig seiner 1916 verlassen, sich
bisher einzigartig dastand. Ruhig seinert luternehmung, wie sie
bisher einzigartig dastand. Ruhig seinert luternehmung, wie sie
häger einzigartig dastand. Ruhig seinert luternehmung, wie sie
sen kehr nacht sich das und wortsont. Der Bann, die
schwister das Basser, und alle Luken sie geschwere den Kisch sie
hährt isher das Basser, und dich bei einem Dampfer der Bischung
keine spritzt der Ausschlag aus, Aber der Engländer den kisch baren zu sieden zu sieden zu sieden sie Brantaten von beiden Seite sie sich eine
Krischungskürme der weird gesangen genommen und tichtig abgerüsset, das er von den U-Booten ohne Bannung beschossen und
Entriktungskürme über die Habsoten ohne Bannung beschossen und
keiter sieder mich das Beiter, das Poot tangt und schlichert wieder wird das Petersuten siede tresten und beie keitele von der Abeite von der Bestanten siede tresten und beiede erinke von Etapel gesassen siede keitele Banner wiede keitele von der geschen der Beiter die Reite von der keitele von der geschon der Reitrent mich bei keitele von der geschon der Reitrent und den keite sieden der keite von der keite von der keite der keite sieden der keite von der keite der keite sieden der keite von der keite der keite sieden der keite sieden der keite der keite der keite

Starm und halten Ausgurd. Der nördlich Ard Boart in völsten in des Weiter mid beister des Anadmorten von als schriebt nach eine Anadmorten von der schriebt der Bandporten von der in kreuger mid auf Zerübert kannten der in Vorden Anadmorten von der in kreuger mid auf Zerübert krauft in der in Vorden Anadmorten von der in kreuger mid auf Zerübert krauft in der in Vorden in der einfahren. Zehrögig der der in kreuger mid auf Zerübert krauft in der den Bot fommt und ver einfahren Zeiterunderer! Und über den Bot fommt und ver ift weit und bereit nicht aus Anadhorter! Und über den Bot fommt und ver ift weit und bereit nicht aus einfahren Zeiterunderer! Und über den Bordtung Anfahren die Mit Scher gebreit der Schriebt der Geschicht wird, wer und wird ausgemößer, damit die Seet in die für der Bot kannt die Seet in die Seit in Einfahren der Geschicht der Erchieften ergeift die Section bewert die Mit eilerung er entwick der verschen die Eust ihren Dient, In den untscheit wird die Seichfe die Sectifichten ergreift die Section der Seit die Seit die mit die Sand in der Entwerden die Seit die Full die der Seit die Seit die die Seit die Geschicht bei Section die Seit die der Seit die Seit die die Seit die Geschicht die Seit die die Seit die Seit die die Seit die Seit der die die Seit die Seit der Seit die Seit die die Seit die Seit die Seit die Seit die die Seit die Seit die Seit die die Seit die Seit die die Seit die Seit die Seit die die Seit die Seit die die Seit die Seit die Seit die die Seite Seit die Se

Da tauchen im Hintergrunde dicke Ranchwolken auf, Ariegsst schiffel "U 43" dreht ab, in voller Fahrt kommen zwei russische und ein englischer Zerstörer nachgebraust, aber vergeblich! Das kede Boot ist längst in der schühenden Tiese vergeblich! Das kede Boot in längst in der schühenden Tiese verschunnden. Zwei kage ipäter hageln wieder deutsche Granaten auf Stadt und Hage ipäter das Wert der Zerstöung, Roch lange kann man vom U-Boot beim Ablaufen die lodernden Brände sehen. Weiseher ichwere Sturmtage. Unbeschreiblich, wie hart der Dienst in solchem Wetter auf dem kleinen Fahrzeug fill Aber das Durchhalten wird belohnt. Ein großer Dampfer, wollbepackt wit Kriegsmaterial, kommt in Sicht und wird verscheft. Am nächken Morgen sind es drei Dampfer, die in der Tiefe verschieben, und am solgenden Tage noch ein alter Kasten. Die Boote mit den Besahungen werden in Schlepp genommen und es die in den Hagenden Eise werden, bis in den Halten werden in bis in den Halten werden in bis in den Halten. Durchen ber Kasten von Kardien verden, ber die hand inzen werden is sie in der Kasten. Die Boote mit den Kasten von Kardi gescheppt, erst gand inzen werden is sie in der Kasten. Die Boote mit den Kasten der Kasten Eise werden die des werden. Die Besahung sehen hand hann das Bunder des meer. Die Besahung sehen Deck und stannt das Bunder des